

SMV-Aktuell

2009 / 2010

... für Schülerinnen und Schüler
... für Verbindungslehrerinnen und -lehrer
... für Schulleiterinnen und -leiter

Topthemen:

- Berichte aus den Schulen
- Schulentwicklung - SMV beteiligen!
- Demokratie lernen und leben
- Online sein!
- Neues aus dem Landesschülerbeirat



Das neue Schuljahr:
Fortbildungsangebote,
Veranstaltungshinweise,
Ansprechpartner der SMV

und viele
Tipps für die SMV-Arbeit



Baden-Württemberg
REGIERUNGSPRÄSIDIUM FREIBURG



Inhaltsverzeichnis

SMV - immer eine gute Wahl!

Vorwort von Herrn Schulpräsident Siegfried Specker 4

Thema 1: Berichte aus den Schulen 5

Klassenräte in der Bregtalschule Furtwangen	6
Schülervollversammlung im Gymnasium Bad Krozingen	7
Delegiertenversammlung am Birklehof	8
Klassenräte an der Clara-Grunwald-GS Freiburg	9
Sozial-Kompetenztraining an der KHS Donaueschingen	10
Streitschlichtung an der Karl-Brachat-RS Villingen	10
Schülersprechtage am THG Freiburg	11
„Wetten, dass ...“ an der GHWRS Eigeltingen	12
Internationaler Sporttag der Gewerbeschule Breisach	13
Neujahrsempfang der Max-Weber-Schule Freiburg	14
Talentshow der Villingener Schulen	16

Thema 2: Schulentwicklung - SMV beteiligen! 17

Demokratie lernen und leben an der Grundschule March-Hugstetten	18
SMV und Evaluation I	20
SMV und Evaluation II: Fotodetektive	21
SMV und Evaluation III: Interview mit Dr. H. Kaiser	23

Thema 3: Nützliches, Informatives, Tipps 24

Die Aufgaben der Klassensprecher	25
Die Aufgaben der Schülersprecher	25
SMV-Schuljahreskalender	26
Checkliste für SMV-Arbeit	28
SMV - Spielen mit Vergnügen (2. Teil)	30
Schulmode und SMV	32
Entwicklungspolitik - seid ihr dabei?	33

Thema 4: Online sein! 34

SMV und mediale Herausforderung	35
Gefahren im Netz	36
Krieg in Kinderköpfen	38

Thema 5: Neues vom Landesschülerbeirat 40

Wahl des 9. LSBR 2010	41
LSBR informiert I: Veni, vidi, vici	42
LSBR informiert II: Unsere Pläne	43
LSBR informiert III: Neue Homepage	44
LSBR informiert IV: Newsletter	45

Thema 6: Informationen aus der Abteilung Schule und Bildung 46

Ansprechpartner der SMV	47
Die SMV-Beauftragten	48
Die BAG-Leiterinnen und Leiter	49
SMV-Fortbildungen im Schuljahr 2009/2010	50
Berichte aus den Bezirksarbeitsgemeinschaften	54
Schule und Demokratie	57
Abrufangebote Demokratie lernen und leben	58
Regionale Fortbildungen „Die beste Schule der Demokratie ist die Schule!“	60
Preisträger des Schülerzeitschriftenwettbewerbs	62
Öffentliche Beratungsstellen	63





SMV – immer eine gute Wahl!

Liebe Schülerinnen und Schüler,
sehr geehrte Verbindungslehrerinnen und Verbindungslehrer,
sehr geehrte Schulleiterinnen und Schulleiter,

das Jahr 2009 gilt als „Superwahljahr“, in dem eine Wahl die nächste jagt: verschiedene Kommunal- und Landtagswahlen, die Wahl des Bundespräsidenten im Mai, die Europawahl im Juni und die Bundestagswahl am 27. September. Begleitet wurden die jeweiligen Wahlen von der steten Sorge um die Wahlbeteiligung. Wird zunehmende Politik- und Politikerverdrossenheit zu einer weiter abnehmenden Zahl derjenigen führen, die ihr Wahlrecht in Anspruch nehmen? Wird dadurch signalisiert, dass immer weniger Menschen die gebotene Chance der mitverantwortlichen Teilnahme an Willensbildung und Entscheidungsfindung ergreifen? Mischen sich immer weniger Bürgerinnen und Bürger in ihre eigenen Angelegenheiten ein?

Nimmt man die Zahl der Wahlberechtigten und die der von der Wahlentscheidung Betroffenen zum Maßstab der Bedeutung einer Wahl, so scheint es merkwürdig, Überlegungen zu den genannten Wahlen in den Kontext der Schülermitverantwortung zu führen. Unter anderem Blickwinkel aber ist es durchaus sinnvoll, die in den ersten Wochen des Schuljahres durchzuführenden Klassensprecher- und Schülersprecherwahlen sowie die Wahlen zum Landesschülerbeirat in diese Auflistung des Superwahljahres mit aufzunehmen.

Zunächst handelt es sich durchaus um wichtige Wahlen. Die richtige Wahl ist entscheidend für die weitere Gestaltung der SMV-Arbeit. Eine starke und kreative SMV benötigt die Mitarbeit möglichst vieler Schülerinnen und Schüler, braucht aber ebenso engagierte Klassensprecherinnen und Klassensprecher, die auf sie zukommende Aufgaben kennen und kontinuierlich Verantwortung übernehmen können und wollen.

Besonders bedeutsam aber sind die Wahlen, da hier alle Schülerinnen und Schüler – so oder so – erste prägende Erfahrungen mit demokratischen Vorgängen machen. Werden diese Wahlen bewusst gestaltet und reflektiert, so lernen und *erleben* Schülerinnen und Schüler wichtige Grundgedanken unserer Demokratie, wie z.B. die allgemeine Beteiligung aller, Meinungsfreiheit, gegenseitigen Respekt und Gelten des Mehrheitsprinzips. Und auch die für Demokratien zentrale Erfahrung, dass aus einer Minderheit auf friedlichem Wege schon bald

eine Mehrheit werden kann, dass Demokratie also stets nur Herrschaft auf Zeit meint, kann gemacht und verinnerlicht werden.

Die Gestaltung der SMV-Wahlen ist insofern eine wichtige pädagogische Aufgabe der *ganzen* Schule. Die damit verbundenen Vorgänge benötigen Zeit und verdienen die aufmerksame Begleitung aller Lehrerinnen und Lehrer. Wenn es mit Hilfe der Klassenlehrer/-innen und Verbindungslehrer/-innen gelingt, dieses Wahlverfahren entsprechend zu gestalten, dann können Schulen einen weiteren Schritt hin zu einer demokratischen und sozialen Lernkultur machen.

Eine solche zu entwickeln gehört zweifellos zu den wichtigsten schulischen Aufträgen überhaupt. Wer in schulischen Erfahrungswelten erlebt, wie wichtig es ist zu wählen, der nimmt auch sein Wahlrecht in der Kommune und in Europa wahr. Wer in der SMV Verantwortung übernimmt und Anerkennung erfährt, der engagiert sich auch für die große Gemeinschaft. Wer in der Schule Demokratie lernt und lebt, der mischt sich immer wieder in die eigenen Angelegenheiten ein.

Es gilt also: **Die Unterstützung der Schülermitverantwortung ist immer eine gute Wahl!** Für die konstruktive Wahrnehmung der damit verbundenen Aufgaben bedanke ich mich herzlich bei allen am Schulleben Beteiligten!

Mit den besten Wünschen für ein erfolgreiches und aktives Schuljahr 2009/10

Siegfried Specker
Schulpräsident



Thema 1:

Berichte aus den Schulen



Das Wichtigste zuerst! Diesem Motto folgend stehen die Aktivitäten Eurer SMV hier am Anfang unserer Zeitschrift. Die Berichte aus den Schulen zeigen, wie aktiv, verantwortungsvoll und erfolgreich, wie vielfältig und kreativ sich Schülerinnen und Schüler ins Schulleben einbringen!

„Hast Du's drauf?“, fragen Schülerinnen und Schüler in Villingen und veranstalten eine **Talentshow**. Ihnen - und auch den SMVen aller anderen Schulen - möchte man zujubeln: „Ja! Und ob!!!“ Die engagierten und talentierten Schülerinnen und Schüler ernten völlig zu recht Jubelstürme. Nicht minder applausumtost sind die **Benefitz-Gala „Wetten, dass“** in Eigeltingen und der von der SMV der Gewerbeschule Breisach organisierte **internationale Sporttag**.

Viele neue, innovative Ideen helfen, Schule zu einem Ort zu machen, an dem alle gerne lernen und verweilen, arbeiten und auch feiern. An der Karl-Brachat-Realschule Villingen (und an vielen anderen Schulen) wirken verständnisvolle **Streitschlichter**. Schülerinnen und Schüler der Max-Weber-Schule Freiburg gestalten einen wunderschönen **Neujahrsempfang**. Und in Donaueschingen **lernen sich Schüler spielend kennen...**

Besonders auffällig scheint uns, dass Schülerinnen und Schüler sich zunehmend „in ihre eigenen Angelegenheiten einmischen“ und dabei - im doppelten Wortsinn - Schule machen!!! Die SMV der Bregtalschule erarbeitet das Thema **Klassenrat** - für jede Klasse der Schule! Am Kreisgymnasium Bad Krozingen wird die erste **Schülervollversammlung** von mehr als 800 Teilnehmern beklatscht. In **Delegiertenversammlungen** und **Pausenkonzerten** gestalten Schülerinnen und Schüler der Schule Birklehof gemeinschaftsfördernde Projekte und den Schulalltag mit. Und am Theodor-Heuss-Gymnasium Freiburg findet eine innovative Idee großen Anklang: der **Schülersprechtag**.

Die SMV der Bregtalschule Furtwangen erarbeitet sich das Thema Klassenrat

Wir sind die SMV der Bregtalschule Furtwangen, einer Sonderschule im Hochschwarzwald. Zur Zeit sind wir 10 Schülerinnen und Schüler und zwei Verbindungslehrer.

Im November 2008 waren wir für drei Tage auf dem Hanselehof in Hinterzarten-Alpersbach.

Hauptsächlich haben wir dort eingeübt, wie man einen Klassenrat abhält, weil wir finden, dass ein Klassenrat wichtig ist und es ihn bisher noch nicht in jeder Klasse unserer Schule gab.

Nach einstündiger Fahrt sind wir am Hanselehof angekommen und haben erst mal unsere Zimmer bezogen. Im Aufenthaltsraum haben uns anschließend die Verbindungslehrer das Dreitagesprogramm vorgestellt. Dies war komplett ausgefüllt mit verschiedenen Programmpunkten.

In mehreren Stunden haben wir uns gemeinsam erarbeitet, was eine Klassenratsitzung ist und wie man sie durchführen muss.

In einem Rollenspiel haben wir geübt, wie der Klassensprecher wichtige Themen in seiner Klasse bespricht. Außerdem wurde überlegt, welche Aufgaben seine Mitschüler übernehmen können (Zeitwächter, Buchmeister, Assistent).

Gemeinsam haben wir für unsere Schule einen Ablaufplan für eine Klassenratsitzung erstellt, den jede Klasse als Vorlage von uns bekommt.

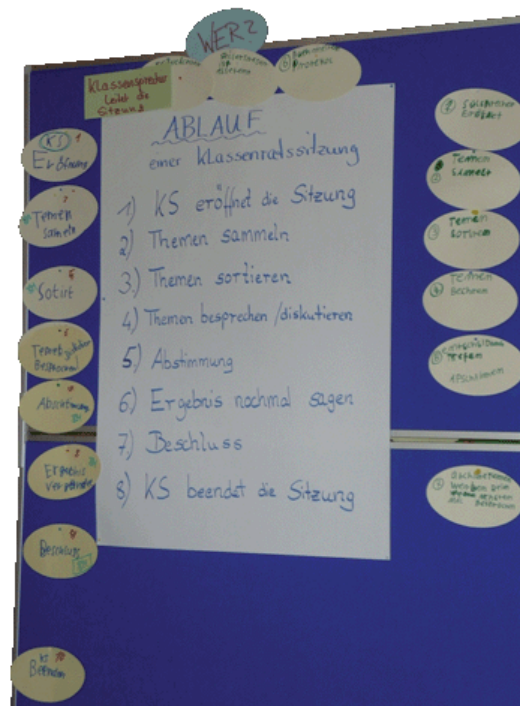
Natürlich haben wir in Alpersbach auch die tolle Umgebung genutzt und zwischendurch viel draußen im Freien gemacht.

Begonnen wurde mit Teamspielen, bei denen eine gute Zusammenarbeit und gegenseitige Hilfe gefragt war. Am ersten Abend machten wir noch eine tolle Nachtaktion im Wald und Spiele im Dunkeln. Bei unserer Rückkehr leuchtete uns schon von weitem ein Feuer entgegen. Mit warmem Punsch konnten wir uns dann am Feuer wieder aufwärmen.

Auch am zweiten Tag verbrachten wir noch einen Nachmittag draußen und mussten gemeinsam als Gruppe im und um den Wald verschiedene Aufgaben lösen. Auch hier ging es nur gemeinsam und mit gegenseitiger Hilfe und Vertrauen.

Wir haben Gott sei Dank alle Aufgaben geschafft und zum Schluss auch den Schatz gefunden, der aus Süßigkeiten und Kraft- und Mutsteinen bestand.

Natürlich haben wir auch zusammen gekocht und Küchendienst gemacht.



Am letzten Tag gab es noch eine Abschlussrunde, bei der jeder seine Meinung durch Kleben von Punkten sagen konnte.

Die 3 Tage auf dem Hanselehof haben uns allen sehr gut gefallen. Wir werden versuchen, ab jetzt den Klassenrat in jeder Klasse unserer Schule einzuführen.



Sabrina, Janina, Verena, Florian S., Sebastian, Frank, Johannes, Sascha, Patrick, Florian M.







Die erste Schülervollversammlung im Kreisgymnasium Bad Krozingen ist ein voller Erfolg

BAD KROZINGEN. In der Turnhalle des Kreisgymnasiums fand die erste Schülervollversammlung seit der Schulgründung statt, die von der Schülermitverantwortung (SMV) organisiert worden war. Dabei sorgte Schulleiter Eberhard Schad bei den rund 800 Schülern durch die Ankündigung gleich mehrerer Investitionen für anhaltenden Applaus.

Zunächst wurde dem Schulleiter in der festlich geschmückten Sporthalle jedoch Kritik an dem als unangemessen hoch empfundenen Preisniveau der Cafeteria vorgetragen. Er selbst bezeichnete die dortigen Speisen jedoch keineswegs als zu teuer. „Wir liegen regional im Mittelfeld“, konstatierte Schad, der auch sogleich Forderungen einiger Schüler zurückwies, die Attraktivität der Schule durch ein Streichen der grauen Wände zu erhöhen: „Die Schule ist doch schön!“ Schließlich hänge man ja Schülerbilder auf. Außerdem seien die Wände im Originalzustand pflegeleichter, was auch finanzielle Vorteile mit sich bringe.

Anschließend konnte Schad Bedenken hinsichtlich der Größe des Pausenhofes zerstreuen. Denn durch die neu hinzugebauten Physikräume würde dieser nicht wesentlich verkleinert, schließlich befände sich das neue Gebäude auf Säulen und könne bei Regen von den Schülern als Unterstellplatz genutzt werden. Außerdem werde es einen Fußballplatz mit zwei richtigen Toren geben, kündigte Schad weiter an. Dieses Versprechen wurde mit anhaltendem Applaus quittiert. Auch Schads Ankündigung, einige Monitore anzuschaffen, auf denen im Schulhaus Neuigkeiten verkündet werden könnten, fand große Zustimmung.

Pokale für die Siegermannschaften

Die Einführung eines Sommersporttages wollte der Direktor nicht ausschließen, auch wenn es zurzeit noch keine entsprechenden Beschlüsse gebe. Jedoch sei bisher mit dem Sponsorenlauf und diversen Fußballturnieren ein „gutes Gleichgewicht“ aus Unterricht und sportlichen Aktivitäten erreicht worden. Wie zum Beweis wurden anschließend den Siegermannschaften eines schulinternen Fußballturniers Pokale und Preise überreicht. Während dieser Siegerehrung kündigte Dennis Trescher in seiner Funktion als Sportausschussleiter der SMV auch eine Schulmeisterschaft im Sommer sowie „eine große Überraschung“ an.

Nachdem Schülersprecher Andreas Kopp auch die weiteren Ausschussleiter vorgestellt hatte, beantwortete Schad weitere Fragen der Schüler. So konnte er bestätigen, dass die von Vertrauenslehrer Winfried König initiierte Idee eines kostenlosen Trinkwasserspenders im Erdgeschoss des Hauptgebäudes nun verwirklicht werde. „Dieser Trinkwasserspender wird hygienisch einwandfrei und rund um die Uhr benutzbar sein“, so Schad. „Das ist ein echter Fortschritt.“

Relativieren musste er dagegen Erwartungen, kurzfristig neue Tische und Stühle zu kaufen: „Wir streben eine nachhaltige Lösung an.“ Daher seien derartige Anschaffungen aus finanziellen Gründen nur in kleinen Schritten realisierbar. Ebenfalls langfristiger Natur wird die Umbenennung des Kreisgymnasiums sein. „Wir haben ganze Ordner voll mit interessanten Vorschlägen, aber uns fehlt noch der Bezug zur Schule“, hob Schad hervor. Allerdings sieht dieser im jetzigen Namen auch gewisse Vorzüge: „Als Mathematiklehrer empfinde ich einen Kreis doch als etwas sehr Schönes“, scherzte der Schulleiter, der das konstruktive Gespräch mit seinen Schülern sichtlich genoss.

Noch schöner als einen neuen Schulnamen fänden einige Schüler freilich einen im Internet veröffentlichten Vertretungsplan. Diesen wird es jedoch nicht geben, da die Direktion neben dem zusätzlichen Mehraufwand und vielen kurzfristigen Änderungen auch datenschutzrechtliche Bedenken äußert. Weitere Themen waren die Nutzung der Oberstufenbibliothek, Exkursionen, eine geplante Talentshow und hygienische Aspekte hinsichtlich der Toiletten.

„Die Interessen aller Schüler konnten der Schulleitung auf eine eindrucksvolle Weise übermittelt werden“, freuten sich die Schülersprecher Oliver Jany und Felix Ringwald im Anschluss an die gelungene Veranstaltung der SMV, die von den Verbindungslehrern unterstützt wurde. Ob sich solche Veranstaltungen allerdings zu einer Tradition in der jüngsten Schule der Kurstadt entwickeln, wie es die Zielsetzung der Organisatoren ist, wird sich erst in den nächsten Jahren zeigen.

*In: Badische Zeitung, 4. März 2009, „Bad Krozinger Gymnasiasten bekommen einen Fußballplatz“;
Foto: Benjamin Jaus*

* * *



Schüler mit Mitspracherecht an einer Privatschule

Wir möchten euch im Folgenden aufzeigen, welches Mitspracherecht wir Schüler an unserer Schule besitzen. Wir, das bedeutet unsere Schule Birklehof, ein staatlich anerkanntes privates Gymnasium, welches ein Internat beinhaltet.

Einleitend hierzu passt dieses Beispiel: „Was machst du in der großen Pause? - „Ich geh in die Pausenkonferenz.“



Die Schülervetreter bereiten sich auf eine Konferenz vor

Einige unter euch werden sich nun fragen, was eine Pausenkonferenz ist. Als Pausenkonferenz wird bei uns an der Schule die Versammlung des Kollegiums im Lehrerzimmer während der großen Pause bezeichnet. In dieser Konferenz, welche üblicherweise nicht länger als zehn Minuten dauert, werden wichtige Mitteilungen bekannt gegeben, Beurlaubungsanträge vorgelesen oder andere schulinterne, vorwiegend Schüler betreffende, Ansagen gemacht. Zu diesen Pausenkonferenzen sind insgesamt acht Schüler zugelassen. Dies sind die beiden Schülersprecher - an der Schule Birklehof werden die Schülersprecher immer in „Paaren“ von der gesamten Schülerschaft gewählt, so dass es immer zwei gleichberechtigte Schülersprecher gibt - und sechs weitere Konferenzteilnehmer.

Diese Konferenzteilnehmer werden aus dem Kreis der Delegiertenversammlung gewählt. Die Delegiertenversammlung entspricht dem an staatlichen Schulen oft verwendeten Begriff SMV (Schülermitverantwortung). Bei unseren Delegierten handelt es sich jedoch nicht um Klassensprecher, sondern um sogenannte Hausvertreter. Diese Vertreter heißen so, da es auf dem Internatsgelände des Birklehofes verschiedene Häuser gibt, in denen die Internatsschüler verschiedenen Alters und Geschlechts leben. Diese Hausgemeinschaften wählen aus ihrer Mitte zwei Vertreter, welche sich einmal in der Woche unter der Leitung der beiden Schülerspre-

cher versammeln. Dazu kommen noch jeweils zwei Vertreter der externen Schüler (dies sind Schüler, welche nur die Schule, nicht aber das Internat besuchen) aus der Unter-, Mittel-, Oberstufe. In dieser Delegiertenversammlung werden anstehende Veranstaltungen, Projekte oder sonstige Ereignisse besprochen. Es kann auch vorkommen, dass es zu Abstimmungen kommt. Hierbei vertreten die Delegierten dann das Meinungsbild ihrer Häuser. Zudem können jegliche Art von Beschwerden in dieser Versammlung an die Schülersprecher, die Leiter der Delegiertenversammlung, herangezogen werden. Außerdem werden zu Beginn jeder neuen Amtszeit - Schülersprecher und Delegierte werden für ein Kalenderjahr gewählt - Ämter verliehen. Dazu



Pausenkonferenz: Eine Versammlung von Schülervetretern und Lehrerkollegium

gehören unter anderem eben das Amt des Konferenzteilnehmers und das Mitwirken in diversen Komitees. Diese sechs Konferenzteilnehmer nehmen neben der oben schon erwähnten täglich stattfindenden Pausenkonferenz auch an den regelmäßig stattfindenden Internats-, Gesamt-, und Disziplinarkonferenzen teil.

In den Internatskonferenzen werden relevante Dinge des Internatslebens besprochen. So wird beispielsweise über verschiedene Veranstaltungen oder auch Internatsregeln gesprochen und diskutiert.

In den Gesamtkonferenzen geht es internatsübergreifend um Angelegenheiten, welche die Schule Birklehof an und für sich betreffen. Diese Angelegenheiten sind dann mitunter eher schulischer Natur.

In den Disziplinarkonferenzen geht es um den Umgang mit Regelverstößen. Die Schulleitung setzt sich in diesen Disziplinarkonferenzen gemeinsam mit den Schülersprechern und Konferenzteilnehmern sowie weiteren betroffenen Schülern und Lehrern mit dem



Schüler auseinander, welcher einen Regelverstoß begangen hat. Die Schülersprecher und Konferenzteilnehmer haben hierbei ein großes Mitbestimmungsrecht bei der Findung einer angemessenen, pädagogisch nachvollziehbaren Strafe. Hierbei ist hervorzuheben, dass die Schülersprecher und Konferenzteilnehmer bei sämtlichen Konferenzen das gleiche Stimmrecht wie das Kollegium besitzen.

Zum Mitwirken in den verschiedenen Komitees gehört beispielsweise das Organisieren regelmäßig stattfindender Schulfeste. Diese Schulfeste dürfen von den Schülern, solange es keinen Einwand der Schulleitung bzw. des Kollegiums gibt, relativ frei geplant und umgesetzt werden.

Neben der Teilnahme an den meisten Konferenzen dürfen die Schüler Gespräche mit sich an unserer Schule bewerbenden Lehrern führen. Ihre Eindrücke vermitteln sie daraufhin der Schulleitung.

Die Delegiertenversammlung besitzt auch eine eigene Kasse. Somit kann sie Geld erwirtschaften, z.B. durch Schulfeste, und dieses Geld dann für verschiedene Projekte nutzen. Dies schult die Schüler auch im Umgang mit Finanzierungskonzepten und eigenständigem wirtschaftlichen Planen.

Abschließend ist also festzuhalten, dass wir Schüler der Privatschule Birklehof ein wichtiges Mitspracherecht an unserer Schule besitzen. Wir können den Schulalltag maßgeblich mitgestalten und vor allem gemeinschaftsfördernde Projekte relativ frei gestalten. Wir begrüßen es sehr, wenn Schüler ein größeres Mitspracherecht, also einen größeren Einfluss auf die Politik und Strukturen ihrer Schulen haben, denn die Schüler machen eine Schule schließlich aus.

Raphaël Deslignes und Max Mainitz
Schülersprecher der Schule Birklehof

* * *



So wählen wir!

Klassenrat an der Clara-Grunwald-Grundschule Freiburg

Am 7. Juni ist die Wahl zum Europäischen Parlament und in der ganzen Stadt hängen Wahlplakate von den Politikern. In unserer Klasse an der Clara-Grunwald-Schule gibt es einmal im Jahr auch eine Wahl: Wir wählen Klassensprecher.

Eigentlich ist unsere Wahl fast so wie die Europa-Wahl: Als erstes stellt sich jeder, der Klassensprecher werden will, vor, indem er über sich selbst erzählt und warum er Klassensprecher werden will.

Dann schreiben wir alle Kinder, die sich zur Wahl stellen, an die Tafel. Nun wählen wir die Klassensprecher: Jeder schreibt die zwei Namen der Kinder auf einen Zettel, die er zum Klassensprecher wählen will. Schließlich zählen wir die Stimmen aus. Es wird immer ein Mädchen und ein Junge mit den meisten Stimmen gewählt.

Oft treffen wir uns mit der Klasse zum Klassenrat. Alle Kinder sitzen im Kreis und die Klassensprecher nehmen die Kinder dran, die etwas sagen wollen. Im Klassenrat werden Probleme der Klasse besprochen. Manche Probleme kann der Klassenrat aber nicht selber lösen.

Diese Probleme werden dann den Klassensprechern mit auf den Weg gegeben. Die Klassensprecher aller

Klassen haben monatlich ein Treffen, den Schülerrat. Hier besprechen die Klassensprecher das Problem mit den anderen Klassensprechern und der Schulleiterin.

So wird meist eine Lösung gefunden, wie zum Beispiel beim Müllproblem: Wir haben bemerkt, dass ganz viel Müll bei uns herumliegt. Dann hat die ganze Schule Plakate aufgehängt, zum Beispiel „Wir wollen keinen Müll“ oder „Raucht keine Zigaretten – die Kippen sind eklig!“

Außerdem hat der Schülerrat mit den Klassensprechern des Kepler-Gymnasiums beschlossen, dass wir den Neunaugenbach putzen: Die Schülerinnen und Schüler vom Kepler-Gymnasium putzen den Bach auf ihrer Seite, wir auf unserer Seite, und zwar ein paar Mal im Jahr. Wir finden unseren Klassenrat toll, weil wir über jedes Problem offen reden können.



aus: Badische Zeitung vom 06.06.2009
Bilder: BZ, Ferdinando Terelle

* * *



KHS Donaueschingen:

Kennen lernen mal anders ...

Zusätzlich zu den klassischen „Kennenlertagen“ wird seit zwei Jahren für die neuen Klassen der KHS-Donaueschingen am Anfang vom Schuljahr ein Sozial-Kompetenz-Training veranstaltet. Es fördert den Klassenzusammenhalt mit einem besonderen Adventuretraining. Dies wird in verschiedenen Varianten durchgeführt. Hier zwei kurze Einblicke:

Das so genannte „Höfer-Training“ findet unter freiem Himmel und bei jeder Witterung auf einer Hütte statt. Es beginnt mit einer kurzen Einführung durch die Trainer, die uns zwei Tage betreuen. Danach haben wir sofort mit einem Spiel zur Kommunikation und Teamarbeit begonnen. Die Klasse wurde in zwei Gruppen aufgeteilt. Das Ziel des Spieles war es Flaschen, die in der Mitte von beiden Gruppen lagen, in die jeweils andere Hälfte mit Hilfe von Schneebällen zu bewegen. Jede Gruppe hatte 10 Minuten Zeit, sich zu besprechen, wie sie jeweils vorgehen will, bevor das Spiel begann. Es entwickelte sich schnell eine Eigendynamik, aus Schneebällen wurden 10 kg Eisblöcke ...

Auf diese Art wurden wir jedes Mal vor neue Herausforderungen gestellt.



Ob in Schnee und Eis ...

Andere Klassen veranstalten mit speziell ausgebildeten Lehrern Erlebnismittage, die anders als das Höfer-Training in der Turnhalle stattfanden. Wir begannen mit einem kreativen Spiel bei dem die Fantasie eines jeden Schülers gefragt war. Es ging um einen so genannten „Labor Unfall“, es gab Luftballone die „Gasbehälter“ darstellen sollten und die nicht den Boden berühren durften da sie ansonsten kaputt gehen. Man durfte die „Gasbehälter“ nur mit Handschuhen berühren. In einer Vorbesprechung wurde uns ein Plan gezeigt, auf dem die ganze Halle mit einem Parcours dargestellt war. Als es losging, wurde die Klasse in zwei Gruppen aufgeteilt, die jeweils an einer anderen Seite starten mussten. Ziel war es, alle Schüler und „Gasbehälter“ sicher bis ans Ende des Parcours zu führen. Am Ende des Spiels wurde besprochen welche so genannte „Moral“ man daraus ziehen kann.



... oder in der warmen Halle: Der Weg ist das Ziel.

Der Sinn dieses Trainings ist, dass es den Zusammenhalt der Klasse fördert, die Teamfähigkeit steigert, man sich spielend kennen lernt und man eine Menge Spaß dabei hat.

Lisa Runge, Klaus Peter Winterhalter

* * *

Hast du Zoff?!? – Schlichten statt ausrasten!!!

Streitschlichtung an der Karl-Brachat-Realschule Villingen

Die Abkürzung SMV kann man nicht nur mit „SchülerMitVerantwortung“ sonder auch mit „Schüler Mit Verständnis“ oder „Schlau Mutig Verantwortungsbeusst“ oder Schönes Miteinander Veranlassen“ und so weiter übersetzen. In diesem Sinne kann eine SMV sich dafür engagieren, dass einige ihrer Mitglieder (das sind eigentlich alle Schüler einer Schule und nicht nur

die Klassensprecher) zu Schülerstreitschlichtern ausgebildet werden.

Jedes Jahr könnte über die SMV der Aufruf an alle Klassen (evtl. ab einem bestimmten Alter) ergehen: „Wer möchte etwas dazu beitragen, dass mehr Frieden an unserer Schule herrscht? Wer hat Spaß daran, Streitereien unter Schülern zu analysieren und schlichten zu



helfen? Wer will Schülerstreitschlichter werden?“

Für die Ausbildung kann entweder der Verbindungslehrer oder ein Lehrer, der schon eine Fortbildung dazu gemacht hat, gewonnen werden. Oder Ihr wendet euch mit diesem Fortbildungswunsch an die SMV-BAG-Leiter oder an einen SMV-Beauftragten am RP (Kontakt siehe hinten im Heft).

So war das Thema „Ausbildung zu Schülerstreitschlichtern“ der zentrale Tagesordnungspunkt auf der SMV-Tandem-Veranstaltung (Verbindungslehrer mit Schülersprechern) für Sonderschulen, die am 25. März in Staufen stattfand.

Angehende Schülerstreitschlichter lernen anhand vieler praktischer Übungen

- Mimik und Gesten deuten und Gefühle erkennen
- Stimmungen ausdrücken
- Konflikte beobachten und einordnen
- Aktives Zuhören
- was Streittreiber sind
- Ich-Botschaften, Du-Botschaften
- Kompromisse mit Angeboten und Forderungen finden
- Ablauf einer Streitschlichtung
- Schlichtungsformular ausfüllen

Kurz: SCHLICHTEN statt RICHTEN.

Mit viel Freude und Engagement gehen so z.B. die Streitschlichter an der Karl-Brachat-Realschule in Villingen-Schwenningen ans Werk. Nachdem sie im Oktober an 3 bis 4 Nachmittagen ausgebildet wurden, nehmen sie jeweils zu zweit jeden „Fall“ an – mit hoher Erfolgsquote!

Auf dem Foto sind 6 der diesjährigen 12 Schülerstreitschlichter aus Klassen 8 bis 10 zu sehen:



SMV-Streitschlichter:
Selbstständig Mutig Verschieden

* * *



des Theodor-Heuss-Gymnasiums Freiburg

Eine innovative Idee findet großen Anklang!

Am 24. März 2009 war es wieder so weit, der 2. Schülersprechtag am THG fand statt.

Jetzt werden sich sicher viele fragen, Schülersprechtag, was ist das?

Nun man muss ihn sich vorstellen wie den Elternsprechtag, aber nicht mit Eltern sondern mit Schülern! Alle Schüler haben die Möglichkeit in 10-minütigen Gesprächen mit ihren Lehrern bzw. Lehrerinnen zu sprechen, wie sie ihre Note verbessern können, wenn es Probleme gibt oder die Schüler sich ungerecht behandelt fühlen.

Dieses Projekt wurde 2008 erstmalig an unserer Schule angeboten und hat durchaus Anklang gefunden - zwar verstärkt in der Unter- und Oberstufe und natürlich bei manchen Lehrern mehr als bei anderen, aber insgesamt haben wir auch nach dem 2. Mal eine positive Bilanz gezogen.

Es ist eine Veranstaltung, die zur Kommunikation zwischen Lehrern und Schülern beiträgt und somit auch das Schulklima verbessern kann.

Andrea Schneider
Theodor-Heuss-Gymnasium

* * *



an der Grund-, Haupt- und Werkrealschule Eigeltingen

Die Benefiz-Gala fasziniert das Publikum!

Der Gala-Abend

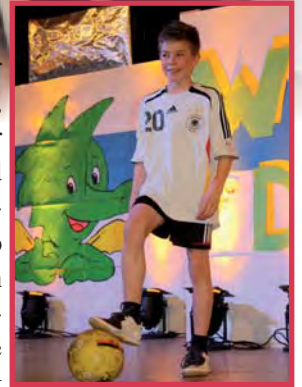
Der Saal ist voll. Das Sofa ist bereit. Die Studiogäste stehen da. Die perfekte „Wetten, dass...“-Kulisse. Doch nicht Thomas Gottschalk mit seinen schrillen Klamotten und schrägen Sprüchen kommt auf die Bühne, nein, die Moderation übernehmen Tobias Maier und Katharina Frick. Die Schülersprecher der Grund-, Haupt- und Werkrealschule Eigeltingen bei Überlingen veranstalten zusammen mit der 26-köpfigen SMV eine Covershow von „Wetten, dass...“. Am Freitag, den 13. März, um 19.30 Uhr gibt es in der Krebsbachhalle in Eigeltingen Wetten, spannende Showacts, Promis auf dem Sofa, Unterhaltung, Tanz und Musik. Da ist alles drin, verspricht Tobias Maier: Romantik, Spannung, Unglaubliches, Ergreifendes, Sport, Dynamik. Eine Gala mit Größe wird das. 75 Prozent des Erlöses kommen den „Drachenkindern“, der Aktion von Peter Maffay zur Unterstützung benachteiligter Kinder, zu Gute. Die restlichen 25 Prozent fließen in den Neubau der Schule Eigeltingen und sollen für die Anschaffung von Besonderheiten wie einem Sofa oder einer „Chill-Out-Ecke“ verwendet werden. Die Lichttechnik steht. Das Bühnenbild ist aufgebaut. Die Stimmung ist gut. Doch als Wettpaten treten keine Promis auf, die meist ihre Bücher, Filme oder TV-Sendungen promoten wollen, sondern bekannte Schüler der Schule Eigeltingen. Rosaria de Simone von den Streitschlichtern, Julia Fritschi und Annika Nagel von „Schüler versorgen Schüler“, Patrick Ebersbach vom Schulsanitätsdienst, Franziska Leichte von der Juniorfirma („JuFi“) und Schulreporter Tobias Geil präsentieren die Wetten. Zehn Vorschläge sind bei der SMV eingegangen, fünf wurden ausgewählt. Nach guter, alter „Wetten, dass...“-Tradition werden die Inhalte nicht verraten. Auf die Idee mit der Covershow von „Wetten, dass...“ kam die SMV beim Schauen der Sendung. Sie bot sich laut Tobias Maier ideal an, weil dabei sehr viele Teilnehmer mitmachen können. Bei den Showacts sind 126 Mitschüler mit dabei. Zu sehen sind der Schulchor, Tanzgruppen, „Stomp“ und Loriot-Skette. Die Zuschauer haben Spaß. Die Akteure machen ihre Sache gut. Die Spannung ist zum Greifen nah. Doch der Talk auf dem Sofa besteht nicht aus langen Fragen von Thomas Gottschalk und kurzen Antworten der Promis, sondern aus kurzen, knackigen Interviews. Fünf Minuten Vorstellung, dann geht es los. Seit November sind die Schüler der Schule Eigeltingen bereits am Proben, alle Vorbereitungen laufen in der Freizeit.



Im Rückblick

Wer gewettet hatte, dass die SMV der Schule Eigeltingen die Krebsbachhalle gefüllt bekommt, der hatte auf das richtige Pferd gesetzt. Denn die Halle war proppenvoll, als die Schüler eine Benefizgala mit einer Covershow von „Wetten, dass...“ auf die Beine stellten. Ohne die Hilfe ihrer Lehrer hatten sie den Event zu Gunsten der „Drachenkinder“ organisiert, und schon im Vorfeld wurden 300 Karten verkauft. So gab es an der Abendkasse nur noch Stehplätze. Die Covershow war so originell wie das Original. Schülersprecher Tobias Maier startete vergnüglich durch: „Wir wollen nicht so lange reden wie Thomas Gottschalk.“ Diese Ansage war Programm. Zusammen mit seiner Stellvertreterin Katharina Frick führte er mit Humor und Improvisationskunst durch den Abend. Auf der Couch drängelten sich prominente Gäste - Vertreter des Schulsanitätsdienstes, der Juniorfirma, der Streitschlichter, der Gruppe „Schüler versorgen Schüler“ und der für die Schulhomepage verantwortliche Schulreporter. Kurz und kernig waren die Interviews. Die Wettpaten berichteten von ihrer Arbeit in ihren Fachbereichen und boten originelle Wetteinsätze. Und die fünf Wetten hatten Pfeffer und waren das Salz in der Suppe der Veranstaltung: Ein Schüler der siebten Klasse kickte einen Ball 50 Mal ohne Bodenberührung mit dem Fuß in der Luft. Zwei Kandidaten bliesen um die Wette Luftballons auf - der eine mit dem Mund, der andere mit der Luftpumpe. Mensch gegen Maschine, und der Mensch gewann. Echte „Mundarbeit“ war das. Sprungkraft bewies ein anderer Kandidat: Der Siebtklässler schaffte 50 Seilsprünge in einer halben Minute. Und da soll noch einer sagen, dass Frauen lange vor dem Spiegel stehen und ewig lang im Bad brauchen. Völliger Quatsch. Vier Schülerinnen verpassten Katharina Frick innerhalb von fünf Minuten ein komplettes Abend-Make-up, eine Hochfrisur und frisch gestylte Fingernägel. Nur eine einzige Wette mussten die Kandidaten abgeben: Zwei Jugendliche wollten in zwei Minuten 15 Kaugummis





kauen und damit eine Blase formen. Das klappte nicht. Vielleicht, so mutmaßten einige Zuschauer, hatten sie einfach zu wenig Übung, denn an der Schule Eigeltingen sind Kaugummis verboten. Wette verloren. Das machte aber nichts. Denn die Wettpaten hatten getippt, dass die Wette klar geht, und daher mussten sie ihren Wetteinsatz einlösen und den Ententanz zeigen. Zum Vergnügen des Publikums. Dazu gab es Showeinlagen. Ebenso unterhaltsam wie die Wetten selbst. Die Teilnehmer des Kurses für Musik, Gesang und Gestalten (MSG) wirbelten über die Bühne - den Tanz hatten sie in ihrer Freizeit ohne Mithilfe der Lehrer einstudiert. Der Mädchenchor des MSG-Kurses erntete für den Gospel „Oh Happy Day“ tosenden Applaus. Und mit einem Sketch von Loriot droschen die Schüler auf die Lachnerven ihres Publikums ein. Außerdem präsentierten sie bei einer sehr humorvollen, aber auch sehr gut choreographierten Modenschau die Trends der neuen Sport- und Freizeitmode. Nach einer dokumentarischen Bildschirmpräsentation über die Arbeit der SMV hieß es zum Ausklang des Abends dann „Bühne frei für den offenen Tanz“.

Was ist dabei heraus gesprungen?

Die SMV der Schule Eigeltingen ist übergelukkig. Nach diesem faszinierenden Abend, können sie stolz

auf sich sein. Und nicht nur das Programm hat gepasst, Nein, auch das, was hinterher raus sprang. Die Schüler sind stolz schon wieder einen Betrag über 1000 € an die Radio 7-Drachenkinder übergeben zu können. Im letzten Schuljahr ging schon eine Spende von 500 € voraus. Dann erst im November 2008 konnten sie durch den Erlös einer 80er Jahre Party 1100 € an die Drachenkinder spenden. Doch dieses mal ist der Betrag noch mal ein wenig größer. Die SMV der Schule Eigeltingen spendet den unfassbaren Betrag von 1200 € an die Drachenkinder. Zitat von Tobias Maier: „Wir hoffen sehr, dass die Drachenkinder mit diesem Geld wieder etwas glücklicher gemacht werden können. Wir würden uns sehr freuen. Und freuen uns noch immer über den toll verlaufenen Abend. Mir persönlich wird dieser immer in Erinnerung bleiben.“ Ebenfalls können 400 € an die Schule gespendet werden, zu Gunsten der Freizeiteinrichtung des neuen Schulgebäudes.

Tobias Maier, Schülersprecher



„Hopp Schwyz!“ „Allez les Bleus!“
„Brisach goht ab!“

SMV organisierte länderübergreifende Veranstaltung



Die Schülermitverantwortung der Gewerbeschule Breisach veranstaltete im Mai 2009 in Zusammenarbeit mit der Lehrwerkstätte für Mechaniker der Allgemeinen Gewerbeschule Basel und dem Lycee

Professionel Paul – Emile-Victor d'Obernai (Elsass) den jährlich stattfindenden internationalen Sporttag; dieses Mal wurde er in Obernai ausgerichtet. Bei herrlichem Sommerwetter fanden Wettkämpfe in den Disziplinen Fußball, Badminton, Tischtennis und Fresbee statt. Insgesamt waren 150 Schülerinnen und Schüler beteiligt. Hier war Mehrsprachigkeit gefragt! Kommuniziert wurde auf Deutsch, Englisch, Französisch und „Schwyzerdütsch“.

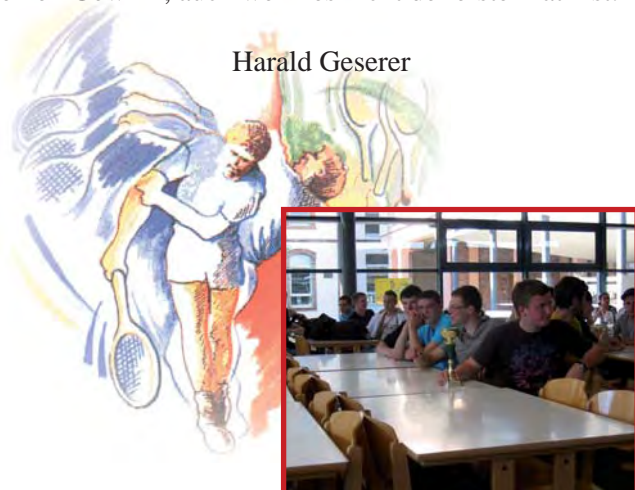


Natürlich gewinnt jede Mannschaft gerne, aber das Hauptziel bestand darin Kontakt aufzunehmen und Teamgeist zu wahren ohne nationalistische Vorbehalte zu pflegen. Gerade die exotische Sportart Fresbee förderte den Spaß und die Gespräche unter den Teilnehmern.

Im Gesamtergebnis belegte Breisach dieses Mal den zweiten Platz. Es war ein herrlicher Tag, alle hatten ihren Spaß daran. Dabei erhielt man einen Einblick, was an anderen Schulen läuft und konnte feststellen, dass es zwischen den Jugendlichen der Nationen mehr Gemeinsamkeiten als Unterschiede gibt. Und die SMV wurde in ihrer Organisationsfähigkeit trainiert. Es waren eine Schülerratssitzung und mehrere Vorbereitungstreffen nötig.

Solche Veranstaltungen sind – nicht nur für grenznahe Schulen – zur Nachahmung empfohlen; es gibt immer einen Gewinn, auch wenn es nicht der erste Platz ist.

Harald Geserer



* * *

Die SMV der Max-Weber-Schule in Freiburg bittet zum Neujahrsempfang



Im Februar des Jahres 2009 veranstalteten wir (die SMV der Max-Weber-Schule Freiburg, bzw. die Schülersprecher) einen „Neujahrsempfang“. Da wir Schülersprecher ein komplett neues Team waren (die drei Schülersprecher und die drei Vertrauenslehrer hatten zuvor noch keinerlei Vorerfahrung in diesen Ämtern), hielten wir es für sinnvoll, ein Treffen mit allen Personen der Schule, die irgendeine hervorzuhebende Tätigkeit ausführen, zu gestalten. Unser Anliegen war, auf irgendeine Weise den Kontakt zwischen den vielen Menschen, die mit unserer Schule zu tun haben, herzustellen. Da zu dem Zeitpunkt, als uns diese Idee kam, überall von Neujahrsempfängen die Rede war, dachten wir, dies wäre ebenfalls etwas für unsere Schule: eine wunderbare Möglichkeit, um sich in angenehmer Atmosphäre kennen zu lernen und ins Gespräch zu kommen!

Wir besorgten uns über das Sekretariat der Schule sämtliche Adressen von:

- der kompletten Schulleitung (Schulleitung, Fachabteilungsleitern, etc.)
- den Lehrer mit besonderen Aufgaben (Beratungslehrer, Gleichstellungsbeauftragte, etc.)
- der Verwaltung

- den Hausmeistern
- den Mitgliedern des Max-Weber-Kollegs (Förderverein der Schule)
- der Stadtteil Verwaltung
- den Vertretern der Ausbildungsbetriebe
- den Elternvertretern
- den SMV-Mitgliedern
- den Schülersprechern und Vertrauenslehrern

und luden diese schriftlich zu unserem Neujahrsempfang ein.

Wir legten den Empfang auf einen Dienstagnachmittag um 16:30 Uhr, da unsere Schule dort ein Zeitfenster für Konferenzen der Lehrer eingerichtet hat, in dem normalerweise kein Unterricht stattfindet. Bei Planung des Zeitpunktes des Empfanges war zu bedenken, dass viele Vertreter der Betriebe bis mittags arbeiten und dass viele SMV-Mitglieder, welche entfernt wohnen, nicht bereit sind, bis zum Empfang lange Zeit in der Schule zu warten und man von diesen nicht erwarten kann, dass sie am Abend erneut eine längere Anfahrt auf sich nehmen.

Wir baten um schriftliche Bestätigung der Eingeladenen, um die Planung der Bewirtung und der Räumlichkeiten einfacher zu gestalten.

Für das körperliche Wohl sorgten wir mit Sekt, Orangensaft und Mineralwasser sowie mit belegten Brötchen.



Zu Beginn des Empfanges hielten wir Schülersprecher eine Rede, in der wir alle herzlich begrüßten. Wir nannten kurz den Grund, weshalb wir den Empfang veranstalteten und forderten alle auf, aufeinander zuzugehen und das Gespräch zu suchen. Daran anschließend erklärten die verschiedenen Beratungslehrer allen ihre Tätigkeiten und unsere Schulleitung gab noch ein paar Worte zum Besten.

Wir erklärten das Buffet für eröffnet und es entstand eine gute Gesprächsatmosphäre, bei der sich sichtlich alle wohlfühlten. Das Ganze wurde von sanfter Hintergrundmusik begleitet. Die Kosten wurden komplett aus der SMV-Kasse gezahlt.



*Lebhafte
Gespräche
beim Empfang
der SMV*

Wir bekamen während des Empfanges und auch danach fast nur positives Feedback! Alle meinten, dass uns der Abend gelungen sei und dass sich alle wohlfühlt hätten und gute, interessante Gespräche zustande gekommen seien. Unserer Ansicht nach war der Abend ein voller Erfolg. Unser Ziel, die verschiedenen Menschen kennenzulernen, wurde erreicht.

Der einzige negative Punkt, der zu erwähnen ist, ist dass wir Schülersprecher dabei etwas an der gesamten SMV vorbei gearbeitet haben, und das Ganze mehr oder weniger alleine auf die Beine gestellt hatten, somit war am Ende die Anwesenheit und die Beteiligung der Schüler etwas dürftig. Für das nächste Jahr haben wir uns vorgenommen den Empfang mit der ganzen SMV zu planen.

Wir werden einen solchen Empfang auf jeden Fall wieder veranstalten und können anderen nur dazu raten!

Simon Frei
Schülersprecher Max-Weber-Schule

* * *

Liebe Leserinnen und Leser,

absichtsvoll stehen die „Berichte aus den Schulen“ am Anfang unserer Zeitschrift: Eure und Ihre Aktivitäten sind auch im übertragenen Sinne „Thema 1“! Wir möchten gerne noch mehr über Eure Ideen, Eure Projekte, Eure Unternehmungen berichten. Dann könnte beispielsweise in der nächsten Ausgabe von „SMV-Aktuell“ ein Artikel über erfolgreiche Projekte Eurer SMV zu lesen sein.

SMV-Aktuell

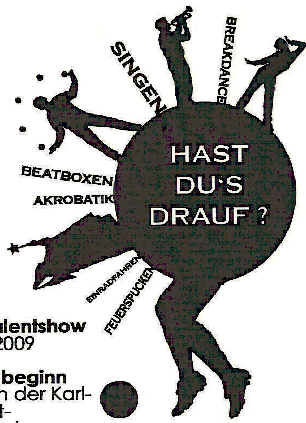
2010 / 2011

Thema 1: Berichte aus den Schulen

Hier könnte Euer Bericht stehen ...



Wir freuen uns über **Berichte** und auch über **Fotos**, die wir am liebsten in digitaler Form erhalten. Falls Ihr uns Originale zusendet, so erhaltet Ihr diese selbstverständlich zurück. Bitte sendet Eure Berichte an die Redaktion von SMV-Aktuell, **Regierungspräsidium Freiburg, Herrn Peter Rauls, Eisenbahnstraße 68, 79098 Freiburg**. Oder schreibt eine E-Mail an peter.rauls@rpf.bwl.de oder an einen der **SMV-Beauftragten** (Adressen in dieser Zeitschrift). Diese beantworten auch in diesem Zusammenhang gerne Eure Fragen.



KBRS-Talentshow
3. April 2009

Castingbeginn
14 Uhr in der Karl-Brachat-Realschule

Finale
17. 05. 2009,
15 - 20 Uhr



Du hast ein ausgefallenes Hobby, oder ein besonderes Talent, bist Schüler und zwischen 12 und 18 Jahren alt? Dann nimm an der KBRS-Talentshow in der oberen Turnhalle, Schulgasse 21, 79509 Villingen teil. Anmelden kannst Du dich im Sekretariat Deiner Schule oder auf www.karl-brachat-realschule.de. Die 10 Besten Teilnehmer treten im Finale bei der „Respekt yourself Party“ in Obay, Donaueschingen auf. Der Beste erhält einen Pokal!

„Hast du`s drauf?“

Talentshow der Villingener Schulen

„Wir müssten mal zeigen dürfen, was wir Jugendliche so alles drauf haben!“, sagte Alpi Cibik, der Schülersprecher der Karl-Brachat-Realschule in Villingen. „Nach dem, was man fast täglich in der Zeitung liest, könnte man meinen,

dass alle Jugendliche nichts Sinnvolles in ihrer Freizeit mehr machen, keine Hobbies und keinen Ehrgeiz mehr haben, sondern nur noch chillen, Alkohol saufen und Killer-Spiele spielen.“

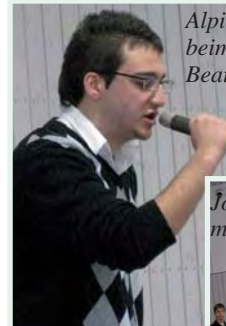
Alpi, der kurz vor seiner Realschulprüfung stand, trug diese Idee schon lange mit sich herum. Er wollte einen schulübergreifenden Talentwettbewerb veranstalten, bei dem er selbst auch sein Können im Beatboxen zeigen konnte. Der Organisation eines solch großen Events stand doch einiges im Wege: Die Karl-Brachat-Realschule hat keine eigene Aula und andere Räumlichkeiten der Stadt waren zu teuer; für eine Bühne in der Fußgängerzone erhielt er keine Genehmigung; außerdem würden die Bewirtung und die Aufsicht von vielen Jugendlichen aus den verschiedensten Schulen große Probleme bereiten. Da kam uns der Zufall zu Hilfe. Der Stadtjugendpfleger von Blumberg sprach bei unserer Schulleitung vor, weil er auch unsere Schüler zu seiner alljährlichen „Respect-yourself-Party“ einladen wollte. Dieses Event findet seit drei Jahren in der Discothek „OK“ in Donaueschingen statt mit ca. 2000 teilnehmenden Jugendlichen, die sowohl in der großen Diskothek als auch draußen auf einer Bühne mehrere Bands genießen können. Außerdem hält die Polizei und Pro Familia jedes Mal viele Broschüren und anderes Material bereit, das Jugendliche interessiert. Gemäß dem Motto ist die Riesenparty für Jugendliche von 13 bis 25 Jahren dann auch immer komplett alkohol- und rauchfrei.

Nun kamen wir auf die Idee, in unserer Turnhalle ein Casting für die Talente aller Villingener Schulen zu veranstalten. Unsere zweite Schülersprecherin Viktoria Köhn entwarf zusammen mit einer befreundeten Designerin ein Plakat, das zusammen mit einer Anmelde-liste an mehreren Villingener Schulen von der Hauptschule über drei Gymnasien bis hin zu den Beruflichen Schulen gegeben wurde.

Zum Casting am Freitagnachmittag, den 3. April meldeten sich 16 Einzelkünstler und Gruppen an, von denen die 10 besten ausgesucht werden mussten. Das über-

nahm eine 7-köpfige Jury aus drei Schülersprechern aus HS, RS und Gymnasium, den Verbindungslehrern der austragenden Schule und zwei Musical-erfahrenen Kollegen.

Jeder konnte insgesamt maximal 30 Punkte pro Startnummer vergeben, 10P für Perfektion, 10P für Aus-



Alpi Cibik
beim
Beatboxen



Die Crazy Girls mit
ihrer Tanznummer



Jonas Bühl
mit Akrobatik



Seray
Röblreiter,
die fast wie
ein
Profi singt



Julia Gensichen,
die sehr
ausdrucksstark
tanzt



Patrick Gambin und David
Romminger mit ihrem selbst-
getexteten Rap gegen Gewalt



Die Jury mit anfeuerndem Publikum

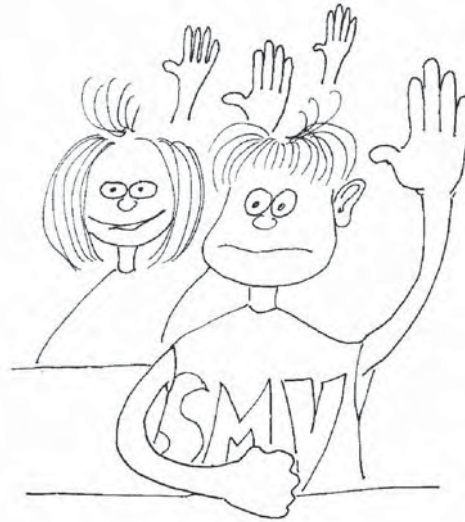
Den ersten Platz belegte Jonas Bühl, ein Schüler des benachbarten Hoptbühl-Gymnasiums mit seiner atemberaubenden Akrobatik. Zweiter wurde unser Schülersprecher Alp Cibik mit großer Perfektion im Beatboxen (unglaubliche und lustige Töne und rhythmische Geräusche, die er alleine in Mund und Kehle kreierte) und dritte Seray Röblreiter, Schülerin am Wirtschaftsgymnasium und unsere ehemalige Schülersprecherin. Sie singt einfach umwerfend ausdrucksstark und will mal Musical-Star werden. Ebenso beeindruckt waren die Zuschauer dieses Castings vom temperamentvollen Tanz unserer Mitschülerin Julia Gensichen aus der Klasse 6b. Sie soll auch schon einige Preise in Wettbewerben gewonnen haben. Textlich anspruchsvoll waren die drei auftretenden Rapper, mit Texten aus der Alltags- und Problemwelt vieler Jugendlicher. Angefüllt mit der Erinnerung an so viele gelungene Auftritte und mit großer Spannung auf das Finale in Donaueschingen begaben sich dann die Zuschauer, die Jury und die Teilnehmer in die Osterferien.

Barbara Grimm



Thema 2:

Schulentwicklung - SMV beteiligen!



Die Bedeutung der SMV-Arbeit hat zugenommen!

Die „traditionellen“ Aufgaben, das Mitgestalten des Schullebens und das soziale Engagement für ferne und nahe Bedürftige, bleiben bestehen und werden weiterhin auf sehr beeindruckende Weise von vielen Schülerinnen und Schülern konstruktiv, engagiert und erfolgreich wahrgenommen.

*Ein dritter Aufgabenschwerpunkt ist deutlich erkennbar: **Zunehmend sprechen und gestalten Schülerinnen und Schüler verantwortlich auch in Fragen der Schulentwicklung mit.** Dabei gewinnen alle am Schulleben Beteiligten. Schülerinnen und Schüler lernen durch Engagement und Verantwortungsübernahme und erfahren handelnd Demokratie. Sie bereichern viele Projekte der Schule mit ihren Vorstellungen, ihren kreativen Ideen und ihrer Energie. Auch der Unterricht, der sich der verantwortlichen und konstruktiven Mitgestaltung öffnet, bietet neue Möglichkeiten und oftmals größeren Lernerfolg. In einer Schule, die Schülerinnen und Schüler an Schulentwicklungsprozessen beteiligt, wird zudem fast „nebenbei“ der Umgang miteinander ein noch besserer und Lehrerinnen und Lehrer gewinnen neue Freiräume. Insgesamt gilt: **Die demokratische (demokratieförderliche) Schule ist die bessere Schule!***

Das auf den folgenden Seiten geschilderte Mitwirken an Evaluationsprozessen stellt hierbei eine wichtige Möglichkeit dar. Gerne weisen wir in diesem Zusammenhang ausdrücklich auf das Interview mit Herrn Dr. Hansjörg Kaiser hin.

Ein Wort an Sie, liebe Kolleginnen und Kollegen:

*Das aus unserer Sicht auch die weiteren Möglichkeiten und Chancen im Bereich der Demokratiepädagogik kaum zu überschätzen sind, zeigt nicht zuletzt das umfassende **Fortbildungsangebot der Demokratiepädagogen der Abteilung Schule und Bildung:** Wir empfehlen interessierten Kolleginnen und Kollegen die Teilnahme an einer der **regionalen Lehrerfortbildungen „Demokratie lernen und leben“** und /oder die Inanspruchnahme eines **Abrufangebots (siehe Seite 57-61).***

Wir hoffen, dass auch Sie und Ihre Kollegen dann sagen werden: „Dieser Tag hat mir sehr geholfen!“ (siehe bitte Bericht vom Pädagogischen Tag an der GS March-Hugstetten und Bericht von der regionalen Fortbildung in Freiburg, Seite 18 bzw. Seite 61)

Der Referent für Demokratieerziehung der Abteilung Schule und Bildung, Peter Rauls, berät Sie auf Wunsch gerne (Kontakt Daten: siehe S. 47).

*Die SMV-Beauftragten und die Demokratiepädagog(inn)en unseres Hauses gehen gerne **den Weg zur demokratischen Schule mit Ihnen gemeinsam!***

Gespannt, motiviert und zuversichtlich!

Demokratie lernen und leben steht an der Grundschule March-Hugstetten weit oben auf dem Schulprogramm - Bericht über den Pädagogischen Tag „Sich in die eigenen Angelegenheiten einmischen“

Bei der Entwicklung des Schulprogramms der Grundschule March-Hugstetten wurde das Thema „Soziales Lernen und Demokratie“ als ein möglicher Bestandteil der Schule erörtert, beraten und schließlich als ein dritter Schwerpunkt unseres Profils beschlossen.

Im Schuljahr 2003/04 wurde das „Leseprogramm“ etabliert. Zwei Jahre später begann das „Projektorientierte Lernen im Fächerverbund Mensch, Natur und Kultur“. Ein weiteres Element in unserem Schulkonzept wird mit der Erweiterung des Bereichs „Soziales Lernen und Demokratie“ angestrebt.

In dem im Schuljahr 2007/08 verabschiedeten **Schulprogramm** steht unter „**Soziales Lernen und Demokratie**“:

„• In einer demokratischen Gesellschaft hat die Grundschule den Auftrag, die sozialen Kompetenzen der Kinder zu fördern, zu stabilisieren und die Kinder immer wieder neu zu ermutigen.

In dieser vertrauensvollen Atmosphäre muss die Mitwirkungsmöglichkeit der Kinder an der Gestaltung des Unterrichts und des Schullebens durch angemessene Beteiligungsformen vom ersten Tag an aufgegriffen und weiter entwickelt werden.

• Gespräche, die demokratisch geführt werden, ermöglichen unseren Schülern, die Erfahrungen im Umgang miteinander bewusst wahrzunehmen, kritisch zu prüfen und Ideen für Veränderungen zu entwickeln und damit ihre Konfliktfähigkeiten zu verbessern.

• Achtsamkeit, Höflichkeit und gegenseitiger Respekt sind Bestandteile gemeinsamen Lernens und Zusammenlebens.

• Grundschulkindern können ihre eigenen Position im Umgang mit anderen finden und festigen.

• Für unsere Schulgemeinschaft werden Abmachungen gemeinsam erarbeitet.

• Regeln und Rituale geben den Kindern ein verlässliches äußeres Gerüst, das zur inneren Stabilität beiträgt.“

Diese Leitgedanken und Leitziele sollen unter anderem auch im Rahmen des Klassenrates, des Schülerrates und der Schulversammlung verwirklicht werden.

Im Schuljahr 2008/09 wurde in Zusammenarbeit mit Herrn Peter Rauls, Referent für SMV- Angelegenheiten

und Demokratiepädagogik der Abteilung Schule und Bildung des RP Freiburg, ein **Pädagogischer Tag** konzipiert und durchgeführt. Das Thema hieß: „**Sich in die eigenen Angelegenheiten einmischen: Partizipation und Verantwortungsübernahme im Klassenrat, Schülerrat und in der Schulversammlung**“

Inhalte des Pädagogischen Tages waren:

- Demokratie lernen und leben in der Grundschule - Wir diskutierten lebhaft 7 Thesen, z.B.„Demokratiepädagogische Inhalte und Methoden stellen eine Bereicherung des Unterrichtsgeschehens dar und können sogar zur Entlastung von Lehrer/-innen beitragen“ oder „Insgesamt gilt: Die demokratische Schule ist die bessere Schule!“
- Klassenrat, Schülerrat und Verantwortungsübernahme - ein beeindruckender Film
- Chancen und Risiken der Methode Klassenrat - Tipps und Möglichkeiten. Hierbei wurden Ziele, Grundsätze, Organisation und Ablauf, Aufgaben- und Rollenzuweisungen, häufige Themen, Aspekte der pädagogischen Bewertung im Klassenrat erarbeitet.
- Die Schulversammlung an der Anne-Frank-Grundschule (s. u.)
- Ausblick und Vereinbarungen - Erste Schritte im Klassenrat, Demokratielernen an der GS-Hugstetten

An dieser Stelle sollen ein paar Grundsätze im Zusammenhang mit dem Klassenrat genannt werden:

- Der Klassenrat tagt regelmäßig (wöchentlich) zu einem festgelegten Zeitpunkt.
- Regeln: Gesprächs- und Verhaltensregeln müssen gemeinsam erarbeitet und beschlossen werden,
- Rituale: Anfang und Ende, teilweise auch der Verlauf, sollen ritualisiert werden.
- Alle Teilnehmer übernehmen Ämter: Die Zuständigkeit wechselt mit jeder Sitzung des Klassenrates.
- Entscheidungen: Jeder Teilnehmer hat eine Stimme.

Es wurde auch ganz deutlich, dass Schulen, die die Prinzipien des sozialen Lernen und Demokratie prak-



tizieren, keine Zeit verlieren, sondern sich Zeit für die Kinder nehmen, um vielfältige Konflikte im Alltag zu bewältigen, erfahrbar machen, wie Demokratie läuft und personale und Sozialkompetenz vermitteln.

Der Bildungsplan 2004 Grundschule erfährt im Alltag eine vielfältige, praktische Umsetzung. „Redefähigkeit ist im Zeitalter von Mitsprache und Demokratie, aber auch angesichts der verfügbaren technischen Mittel von nicht geringerer Bedeutung als die Lesefähigkeit. Die Schülerinnen und Schüler erfahren im Unterricht, was wirksame und verständliche Rede ist; ...“ (S. 13).

Zwei von vier Leitfragen aus „Demokratie lernen“ (S. 18):

„• Welche Formen der Mitsprache und Mitgestaltung gibt es auf der Ebene der Klasse und der Schule?“

„• Wie fördern wir die Übernahme von Verantwortung und Sprachfähigkeit so, dass Schülerinnen und

Schüler an der Ordnung der gemeinsamen Angelegenheiten mitwirken können und wollen?“ Das Erlernen der sprachlichen Kommunikation erfolgt in allen Fächern, insbesondere im Fach Deutsch „Sprechen“ und im Fächerverbund Mensch, Natur und Kultur im Kompetenzfeld „Menschliches Leben“.

Am Nachmittag nahm **Edgar Bohn, Schulleiter der Anna-Frank-Schule in Freiburg**, teil. Er stellte insbesondere die langjährig praktizierte **Schulversammlung** an seiner Schule vor.

Am Anfang wurden einige Fragen aufgeworfen.

Wie können wir die Identifikation der Kinder mit der Schule erhöhen?

Wie können wir die Kinder in die Gestaltung der Schule / des Schullebens mit einbeziehen?

Wie können wir die Themen erfahren, die die Kinder bewegen?

Wie können wir die Kinder in Entscheidungsprozesse einbinden und damit Verantwortung teilen?

Wie können wir mit den Kindern demokratische Verhaltensweisen einüben?

Lösung: Wir führen die **SCHULVERSAMMLUNG** ein.

Anschaulich wurden Fragen aufgeworfen, Möglichkeiten, Inhalte und Stolpersteine aufgezeigt und ganz praktische Empfehlungen in Texten und Bildern dargestellt, ebenso Chancen und Grenzen.

Klar wurde auch, dass jede Schule ihren Weg finden muss, alle im Kollegium die Inhalte mittragen müssen und alle am Schulleben Beteiligten in die Verantwortung zu nehmen sind.

Das Kollegium war sich einig, eine überaus interessante, informative und motivierende Fortbildung erlebt zu haben, sowohl in theoretischen Grundlagen wie auch in vielfältigen praktischen Hilfen.

Die **Gesamtlehrerkonferenz** hat nach dem Pädagogischen Tag beschlossen, im Schuljahr 2008/09 in allen Klassen den Klassenrat als festen Bestandteil des Wochenplanes einzuführen, eine Schülerratssitzung und eine Schülerversammlung noch in diesem Schuljahr durchzuführen.

Der **Elternbeirat** wurde über die Pläne und weitere Entwicklung informiert, diese Informationen sollen alle Eltern am 1. Elternabend im neuen Schuljahr erhalten.

Im nächsten Schuljahr sollen dann mit den Schülern die Ziele, die Inhalte, die weitere Vorgehensweisen und die Regeln in den einzelnen Gremien beraten und beschlossen werden. Ebenso soll die Anzahl der Schulversammlungen pro Schuljahr festgelegt werden.

Wir sind gespannt, motiviert, zuversichtlich und bereit auch bei möglichen Rückschlägen diese dritte Säule unseres Schulprofils umzusetzen, weil wir von den beschriebenen Leitgedanken und Leitzielen überzeugt sind und von den Schulen, die diese „Demokratiearbeit“ konsequent in den verschiedenen Gremien durchführen, die Erfahrungen bzw. Rückmeldungen überaus positiv sind.

An dieser Stelle an beide Referenten, Herrn Peter Rauls und Edgar Bohn, nochmals vielen Dank!

Wollen Sie an Ihrer Schule Klassen-, Schülerrat und Schulversammlung einführen? Wir empfehlen den Pädagogischen Tag „Sich in die eigenen Angelegenheiten einmischen“!

Das Kollegium der GS-Hugstetten
B. Pawelke, SL der GS Hugstetten

Literaturhinweise

- *Schulprogramm der Grundschule March-Hugstetten, 2008*

- *Bildungsplan 2004 Grundschule*

- *Schriftliche Unterlagen vom Päd. Tag von P. Rauls und E. Bohn*

- *Achtsamkeit und Anerkennung, Materialien zur Förderung des Sozialverhalten in der Grundschule*

Herausgeber: Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung G+S, 2002 (für Schulen kostenlos)

- *Der Klassenrat, Ziele Vorteile Organisation von E. Blum, H.-J. Blum, Verlag an der Ruhr, 2006*

* * *



„Es gibt nichts Gutes – außer man tut es !“

“Jedem Neubeginn wohnt ein Zauber inne.“ (Hermann Hesse) – Und jedes Schuljahr ist ein Neuanfang... – Also nutzen wir die Chance mit neugewählten Verbindungslehrern, enthusiastischen Schülersprechern, frischgebackenen Klassenlehrer, gut ausgeruhtem Schulleiter, noch erholtem Kollegium.

Inzwischen befinden sich alle Schulen irgendwo in den Kreisläufen der Qualitätsentwicklung. Und jedes Jahr zu Schuljahresbeginn stellt sich neu die Frage: Werden die Hauptbetroffenen vor allem auch als Akteure in diesen Prozess eingebunden? Sind Schüler und Schülersprecher von sich aus motiviert und aktiv? Wenn nicht, wie kann man das auf den Weg bringen?

Hier ist der „**Evaluationskoffer der SMV**“ genau die richtige Lektüre für alle Betroffenen und Beteiligten. In 81 Kofferfächern (Seiten) sind wichtige Informationen, motivierende Texte, viele Methoden der Evaluation, die für Schüler aller Altersstufen geeignet sind bis hin zu Beispielen aus verschiedenen Schulen abgelegt. Der Koffer ist zu finden unter www.smv.bw.schule.de/evaluation

Als Beispiel möchte ich Euch/Ihnen das Kofferfach 16 ans Herz legen, denn ohne einen guten Neubeginn wird der Zauber nicht lange anhalten...

Der Evaluationskoffer: Die Voraussetzungen, Kofferfach 16



Voraussetzungen durch die Schule schaffen

Wenn hier die aktive, qualifizierte und engagierte Mitarbeit der Schülerinnen und Schüler sowie ihrer Vertretung, der SMV, gefragt ist, sind bestimmte Voraussetzungen nötig: Nur durch Information, Beteiligung und Motivation ist die aktive Mitwirkung erreichbar. Wer, wen, wann mit was einbindet hängt davon ab, wieweit die Schule sich auf den Weg der Qualitätsentwicklung begeben hat.

In den ersten Wochen des Schuljahres sollte ein intensiver Informations- und Meinungsaustausch erfolgen. Zunächst sollten die Schul-/Projektleitung, die Verbindungslehrer und die Klassenlehrer aktiv werden.

Klassenlehrer:

Sie informieren die Schülerinnen und Schüler vor den Klassen-/Kurssprecherwahlen auch allgemein über die

bisherigen Aktivitäten der Schule in der Qualitätsentwicklung. Hier bieten sich auch die Verfügungsstunden der Klassen an.

Nach den Wahlen planen sie mit dem Klassensprecher, dem Vorstand der SMV und ggf. der SMV-Projektgruppe die weiteren Aktivitäten. So sind z.B. Erhebungen zur Mitwirkung, zur Beteiligung, zu den Schwerpunkten der Qualitätsbereiche bei den Schülern durchzuführen.

Schulleitung/Projektleitung

Sie informieren in Vorgesprächen den SMV-Vorstand und die Verbindungslehrer/innen sowie den Schülerrat über Ist-Zustand und Soll-Zustand. Dies sollte auch Inhalt der vorgesehenen Gespräche zwischen Schulleitung, Schülersprecher und Verbindungslehrer sein.

Zum Ist-Zustand gehören: **Schulleitbild; Organisationsstruktur; Themenbereiche der Qualitätsentwicklung; Beteiligung von SMV, Schülerinnen und Schülern; Evaluationsergebnisse; eingeleitete Vorhaben.**

Zum Soll-Zustand gehören die von Seiten der Schule/Schulleitung vorgesehenen Maßnahmen. **SMV, Schülerinnen und Schüler sind von Anfang an am weiteren Prozess zu beteiligen.**

Besonders hinweisen möchte ich noch auf die niederschweligen **Evaluationsinstrumente**, bei denen Schüler selbst aktiv werden können, und die besonders viel Spaß machen:

- Fotoevaluation (Kofferfach 28 und der anschließende Artikel über die Fotoevaluation an der Karl-Brachat-Realschule Villingen-Schwenningen)
- Indikatoren (30)
- Kritische Freunde (32)
- Metaphern malen (34)
- Analysestern (36)
- Hundert-Tagegespräch (37)
- Hot Button (41)

Barbara Grimm, SMV-Beauftragte am RP Freiburg und Verbindungslehrerin an der Karl-Brachat-Realschule, Villingen



Foto-Detektive unterwegs!!



Eine Projektgruppe der SMV führte an der Karl-Brachat-Realschule Villingen eine Fotoevaluation zum Thema „Unsere Lernumgebung – Was ist gut? – Was muss verbessert werden?“ durch.

Einen Riesenspaß hatten die 11 Schülerinnen und Schüler aus den Klassen 6 bis 10, als sie Freitag nachmittags ausgestattet mit Digitalkamera und Schulschlüssel durch die menschenleere Schule streiften und wie Detektive viele Fotos über die guten und schlechten Seiten ihres Schulhauses, der Klassenzimmer, der Fachräume in Sport, Technik und NWA, der Flure und Toiletten, der Pausenhöfe und Aufenthaltsräume schossen.

„Was ist schon gut, besonders schön und ansprechend, was ist gelungen an unserer Lernumgebung?“ und „Was ist nicht gut, hässlich, belastend, nicht zum Wohlfühlen und müsste verbessert werden?“, waren die beiden Fragen, die ich die Fotodetektiven stellte. Natürlich kam dann aber auch harte Arbeit dazu, als die Fotos im Computerraum ausgesucht, sortiert und auf den Schul-PCs abgespeichert werden mussten. Es mussten Fotokartons besorgt und Bildunterschriften überlegt werden, Abzüge von den Fotos erstellt und die Bilder aufgeklebt und beschriftet werden.

Das Ergebnis ist folgende Fotoausstellung, die 2 Wochen für die Klassen zugänglich war.

Jede Klasse bearbeitete dann als Aufgabe die Antwortbögen der SMV für die Klassen, siehe im Anschluss an diesen Artikel. An einem weiteren Freitag Nachmittag werteten einige Mitglieder der Projektgruppe die Ant-

wortbögen der Klassen aus mit dem Ergebnis, dass die meisten finden, dass mit der Renovierung und Verschönerung der Klassenzimmer begonnen werden sollte; danach müsste die Beseitigung einiger Missstände in den Toiletten in Angriff genommen werden und dann die Pausenhöfe attraktiver gestaltet werden.

Die vielen, zum Teil lustigen Bemerkungen, machten deutlich, worauf es bei der Lernumgebung ankommt. „Endlich Donuts beim Hausmeisterkiosk!“ – „Die ganze Schule außen pink streichen!“ – „Alle Schulbücher doppelt austeilten, eins für das Klassenzimmer, eins für zuhause!“ – „Freundliche, gut gelaunte Lehrer“.

Barbara Grimm, SMV-Beauftragte am RP Freiburg und Verbindungslehrerin an der Karl-Brachat-Realschule Villingen-Schwenningen





SMV: Schüler möchten verändern

Die SMV der Karl-Brachat-Realschule evaluiert ihre Lernumgebung



Klasse:

Antwortbogen unbedingt abgeben bei Frau Grimm oder den beiden Schülersprechern Viktoria Köhn und Alpi Cibik bis zum Freitag, den 03. April 09

Fotoevaluation 08/09 Thema: „ Die Lernumgebung an der Karl-Brachat-Realschule VS“

Betr.: Aktive Beteiligung der SMV und aller Schülerinnen und Schüler der Schule

Liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Kolleginnen und Kollegen,

wie im Selbstevaluationsteam, in der Gesamtlehrerkonferenz und im Schülerrat (SMV-Sitzung) besprochen hat die SMV unter Leitung von Frau Grimm ein Schülerteam gebildet, das sich seither viermal Freitag nachmittags in der Schule getroffen hat. Diesem Team von engagierten Mitschülern gehören an:

Alpi Cibik 10c, Viktoria Köhn 9a, Matthias Bittner 9c, Görkem Köse 9c, Timo Kammerer 8c, Philip Paulus, 8c, Frederik Bruno 8c, Alexander Pitz 8c, Lesley de Luca 7a, Julian Wöhrle 6c, Daniel Schunk 6c.

Das Team hat in und um die Schule viele Fotos gemacht, digital gesammelt und geordnet und ausgewählt. Dabei war die Aufgabenstellung:

Was ist schon gut, was ist gelungen an unserer Schule, an unserer Lernumgebung ?

und

Was ist nicht gut, hässlich, belastend, nicht zum Wohlfühlen und müsste verbessert werden ?

Das Ergebnis ist eine **Photoausstellung**, ein Photoreport, der bis zu den Osterferien im Foyer von Haus 5 ausgestellt ist.

Jede Klasse soll nun bis zu den Osterferien sich die Photos anschauen, entweder alle zusammen im Klassenverband mit dem Klassenlehrer oder jeder einzeln, darüber diskutieren und folgende Fragen beantworten (Abstimmung durch die Klassensprecher):

Welcher Bereich ist eurer Klasse am wichtigsten, wo soll man anfangen mit den Verbesserungen?

Bitte gebt eine Reihenfolge der Wichtigkeit an, schreibt 1., 2. usw vor die Bereiche:

..... Pausenhöfe

..... Fachräume

..... Toiletten

..... Aufenthaltsräume

..... Klassenzimmer

..... Flure

Eigene Ideen oder Anregungen bitte auf die Rückseite schreiben !!!

SMV - Schüler möchten verändern - Spaß mit Verantwortung - Schüler merken Vieles





„Die SMV ist direkt in die Schulentwicklung eingebunden!“

Interview mit Dr. Hansjörg Kaiser, Leiter des Referats Qualitätssicherung der Fremdevaluation - Servicestelle FEV am Landesinstitut für Schulentwicklung (LS) in Baden-Württemberg

Im Bereich der Qualitätssicherung ist das Landesinstitut u. a. für die Planung und Durchführung der Fremdevaluation an Schulen zuständig. Das LS führt die Fremdevaluation durch, wertet die Ergebnisse aus, fasst sie in einem Bericht zusammen und stellt sie der evaluierten Schule zur Verfügung.

Herr Kaiser, bitte beschreiben Sie die Tätigkeiten der Fremdevaluatorinnen und Fremdevaluatoren.

Dr. Kaiser: Die Fremdevaluatorinnen und -evaluatoren sind erfahrene Lehrkräfte, die für diese Tätigkeit qualifiziert wurden. Sie arbeiten im Team. Es kommen zwei bis vier Fremdevaluatoren in der Regel ein bis zwei Tage zur Datenerhebung an die Schule. Um sich ein Bild von der Schule zu machen, erhält das Team vorab Auszüge aus dem Schulportfolio der Schule, das sie anhand der Kriterien des „Qualitätsrahmens Baden-Württemberg“ sichtet. Das Team der Evaluatoren führt an der Schule einen Schulhausrundgang und Gruppeninterviews mit Lehrkräften, Schülern und Eltern sowie der Schulleitung durch. Auch durch die Beobachtung von Unterrichtssituationen gewinnen sie einen Einblick in die Arbeit der Schule. Nach der Datenerhebung vor Ort wertet das Team die erhobenen Daten aus und erstellt einen Evaluationsbericht. Diesen stellt sie der Schule zur Verfügung.

Sind die Schulen verpflichtet, eine solche Fremdevaluation durchzuführen?

Dr. Kaiser: Ja, grundsätzlich sind sie seit dem Schuljahr 2008-2009 verpflichtet, da die Regelphase für die Fremdevaluation begonnen hat. Schulen werden nach einem kriteriengeleiteten Verfahren mit Zufallsschritten nach Schulart und nach Anzahl im Landkreis bzw. Stadtkreis gezogen.

Inwiefern ist die Schülermitverantwortung, die SMV, einer Schule an der Fremdevaluation zu beteiligen?

Dr. Kaiser: Über die Schulkonferenz ist die SMV bereits bei der Auswahl der Wahlpflichtbereiche für die Fremdevaluation beteiligt. Darüber hinaus werden in den Schülerinterviews speziell Klassensprecherinnen und Klassensprecher sowie Schülersprecher befragt.

Welche Erfahrungen konnten Sie bei der Evaluierung von Schulen bezüglich der Einbeziehung von SMVen sammeln?

Dr. Kaiser: Bei den bisher evaluierten Schulen konnten wir erfahren, dass die Schülermitverantwortung unterschiedlich in die Schulentwicklungsarbeit einbezogen ist. Immer wieder wirkt sie aktiv bei der Erstellung von Leitbildern, der Durchführung von Selbstevaluationen und der Gestaltung der Haus- und Schulordnung mit. Festzustellen ist, dass sich eine aktive SMV-Arbeit positiv auf das Schul- und Klassenklima auswirkt.

Sehen Sie Unterschiede zwischen den SMVen verschiedener Schularten?

Dr. Kaiser: Die längere Schulzeit an den Gymnasien erhöht die Kontinuität der SMV-Arbeit. Grundsätzlich ist jedoch kein großer Unterschied feststellbar, auch an Grund-, Haupt- und Realschulen sowie an Werkrealschulen engagieren sich Schülerinnen und Schüler für die SMV.

Eröffnet die Fremdevaluation den SMVen neue Chancen – wenn ja, welche?

Dr. Kaiser: Sowohl bei der Erstellung des Schulportfolios als auch bei der Umsetzung von Maßnahmen nach der Fremdevaluation kann sich die SMV aktiv einbringen. Darüber hinaus werden die Ergebnisse der Fremdevaluation auch dem Schülerrat und der Schulkonferenz vorgestellt. Damit ist die SMV direkt in die Schulentwicklung eingebunden.

Welche praktischen Tipps können Sie SMVen bezüglich der Fremdevaluation geben?

Dr. Kaiser: Ich würde den Schülermitverantwortungen empfehlen, nicht auf das Evaluationsteam zu warten, sondern – in Zusammenarbeit mit Eltern, Lehrkräften und der Schulleitung – auch als SMV Verantwortung für die Schulentwicklung zu übernehmen. Schon im Rahmen der Selbstevaluation kann die SMV Themen aufgreifen, die für die Schülerschaft wichtig sind.

Herr Kaiser, wir danken Ihnen für das Interview.

Das Interview mit Hansjörg Kaiser führte Jürgen Grässlin, SMV-Bbeauftragter am Regierungspräsidium Freiburg für den Bereich der Haupt-, Real- und Sonderschulen.

Thema 3:

Nützliches, Informatives, Tipps



Nützliches, Informatives und Tipps finden sich in jeder Ausgabe von SMV-Aktuell. In Eurem Schularchiv oder im Internet (unter: www.smv-bw.de - Stichwort: SMV-Schriften) gibt es also mittlerweile eine große Menge an praktischen Hinweisen für eine gelingende SMV-Arbeit. Das Herumstöbern lohnt sich sicher...

Hier die neuen Tipps: Auf den folgenden Seiten informieren wir zunächst über die Aufgaben von **Klassen- und Schülersprechern**.

Klassenräte werden an zunehmend vielen Schulen eingeführt. Interessierten Lehrerinnen und Lehrern empfehlen wir die **Fortbildungsangebote zum Thema „Klassenrat“** (siehe S. 58).

Hilfreich für eine erfolgreich arbeitende SMV sind sowohl unser „Klassiker“, der **SMV-Jahresplaner**, als auch die **Checkliste für den Jahresablauf**. Nützlich und interessant sind zudem die Informationen der Stiftung Entwicklungs-Zusammenarbeit zum Thema **„Schulmode und SMV“**.

Und dann setzen wir auf den folgenden Seiten auch wie angekündigt unsere Reihe **„SMV - Spielen? Mit Vergnügen!“** fort.

Eben das wünscht die gesamte Redaktion...





Klassensprecher

Die gesetzlichen Grundlagen findet man im Schulgesetz Baden-Württemberg §§ 63, 65-67, 70 und in der SMV-Verordnung §§ 3-8, 10, 13. Die Wahl der Klassensprecher ist eine sehr wichtige Angelegenheit. Da ist es gut, dass die SMV-Verordnung festlegt, dass die Wahl erst mit Ablauf der dritten Unterrichtswoche stattgefunden haben muss. So bleiben drei Wochen Zeit, in denen man diese Wahl gestalten kann: Eine Auseinandersetzung mit den Aufgaben der Klassensprecher empfiehlt sich, die Kandidaten sollten sich und ihre Vorhaben präsentieren, die Wählerinnen und Wähler Gelegenheit zur Befragung und zur Reflexion des eigenen Wahlverhaltens erhalten usw. So wird für alle Beteiligten eine gute Wahl sichergestellt!

Aufgaben

Der Klassensprecher

- vertritt die Interessen der Schüler der Klasse;
- gibt Anregungen, Vorschläge und Wünsche einzelner Schüler oder der ganzen Klasse an Lehrer, Schulleiter oder Elternvertreter weiter;
- trägt Beschwerden und Kritik den Lehrern oder dem Schulleiter vor;
- unterstützt einzelne Schüler in der Wahrnehmung ihrer Rechte;
- vermittelt bei Streit unter Schülern;
- vermittelt bei Schwierigkeiten zwischen Klasse und Lehrer;

- leitet die Klassenschülerversammlung und beruft sie ein;
- leitet die Diskussion und sorgt dafür, dass Beschlüsse auch ausgeführt werden;
- nimmt an den Sitzungen des Schülerrates teil und informiert die Klasse darüber;
- wirkt bei Aufgaben mit, die der Schülerrat sich selber stellt;
- kann zu geeigneten Punkten zu Klassenpflegschaftssitzungen eingeladen werden.

Der Klassensprecher darf/muss nicht

- der verlängerte Arm des Klassenlehrers sein;
- der Aufpasser in der Pause sein;
- derjenige sein, der alles alleine machen soll;
- derjenige sein, der alle Probleme lösen kann;
- derjenige sein, der alle Dummheiten der Klasse mitmacht;
- ein „Supergenie“ sein, das alle Ideen liefern soll;
- einer sein, den man wählt und dann im Stich lässt;
- einer sein, der nur mit dem Lehrer redet, wenn er Kritik anbringen muss.

Hilfreiche Eigenschaften und Fähigkeiten - zu Lernendes

frei sprechen und gut argumentieren können - einen netten Umgangston haben - Probleme erkennen und formulieren können - Kontakt zu allen Mitschülern haben - bereit sein sich für die Klasse und im Schülerrat zu engagieren - unparteiisch sein - Interesse an der Klassengemeinschaft haben - Rechte und Pflichten der Schüler kennen - kompromissbereit sein - mutig sein.

* * *



Schülersprecher

Die gesetzlichen Grundlagen findet man im Schulgesetz Baden-Württemberg §§ 40, 63, 67, 70 und in der SMV-Verordnung §§ 3-11 und 20. Alle Schüler einer Schule stellen die Kandidaten aus ihrer Mitte zur Schülersprecherwahl auf, der Schülerrat wählt dann den Schülersprecher. Seine Tätigkeit kann er sich im Zeugnis bescheinigen lassen.

Aufgaben

Der Schülersprecher

- ist Ansprechperson für Schulleitung, Lehrer, Schüler, Eltern, Sekretärin, Hausmeister, ...;
- vertritt die Interessen aller Schüler nach innen und auch nach außen;
- hält Kontakt zur Schulleitung (monatliche Gespräche);
- trägt Bitten und Beschwerden aus der Schülerschaft der Schulleitung vor;
- versucht Konflikte zu lösen;
- wird von der Schulleitung, dem Verbindungslehrer und allen anderen Lehrern unterstützt;

- ist automatisch Mitglied in der Schulkonferenz;
- ist verantwortlich für die Weitergabe von Informationen, z. B. aus der Schulkonferenz oder dem Schülerrat;
- ist der Vorsitzende des Schülerrates, beruft ihn ein und leitet die Sitzungen (siehe „reden“);
- ist verantwortlich dafür, dass die Beschlüsse des Schülerrates auch umgesetzt werden;
- behält im Auge, was andere Mitarbeiter der SMV (z. B. Kassenwart) tun;
- sollte Interesse daran haben, sich bei Seminaren fortzubilden.

Aufgrund der herausragenden und verantwortlichen Stellung sollte der Schülersprecher besondere Eigenschaften und Fähigkeiten aufweisen:

Interesse an schulischen Angelegenheiten - Verhandlungsgeschick - sicheres Auftreten gegenüber allen - Eigeninitiative - selbstständiges und verantwortungsbewusstes Arbeiten - Stehvermögen bei der Durchsetzung schulischer Interessen.

SMV-Schuljahreskalender



Eine Hilfe für alle,

Wann?	Was?
Frühestens nach der 1. Woche, spätestens in der 3. Woche	☞ Klassenschülerversammlung: Wahl der Klassensprecher und der Leistungskursprecher (zuvor: Information über Aufgaben, Rechte/ Pflichten des Klassensprechers und über das Wahlverfahren)
Frühestens in der 4. Woche, spätestens in der 5. Woche	☞ 1. Schülerratssitzung (wenn möglich und erwünscht, übernimmt der noch amtierende Schülersprecher oder sein Stellvertreter den Vorsitz.): gegenseitiges Kennenlernen, Übergabe des SMV-Ordner an die Klassensprecher, Aufgaben des Schülerrates ...
Spätestens in der 7. Woche	Nachfolgende Schülerratssitzungen: ☞ Der Schülersprecher und dessen Stellvertreter wird gewählt (zuvor: Information über Aufgaben, Rechte/Pflichten des Schülersprecher und über Wahlverfahren einholen.) ☞ Wahl der Schülervertreter in die Schulkonferenz (zuvor: Information über Zusammensetzung und Aufgaben der Schulkonferenz einholen).
Möglich ab der 8. Woche	☞ Organisation der SMV: Wahl des Kassierers, des Schriftführers, der Ausschüsse ☞ Wichtige Bestimmungen des Schulgesetzes, der SMV-Verordnung, der SMV-Satzung (falls vorhanden) besprechen ☞ Die SMV stellt sich vor: GLK, Elternbeirat, SMV-Info-Brett, Schülerzeitschrift ...
November	z. B. ☞ SMV - Seminar des Schülerrates (möglichst außerhalb der Schule ein- bis dreitägig): Gemeinschaft erleben, Jahresprogramm erstellen, Aufgaben verteilen, Gesprächsschulung usw. Gegebenfalls Schulleitung einladen, Experten beteiligen ☞ Vorbereitung und Durchführung einer Herbstparty
November/Dezember	z. B. ☞ Ergebnisse des SMV - Seminars in der Schule vorstellen (Gremien, SMV-Info-Brett) ☞ Helferinnen/Helfer in den Klassen, im Lehrerkollegium, bei den Eltern finden



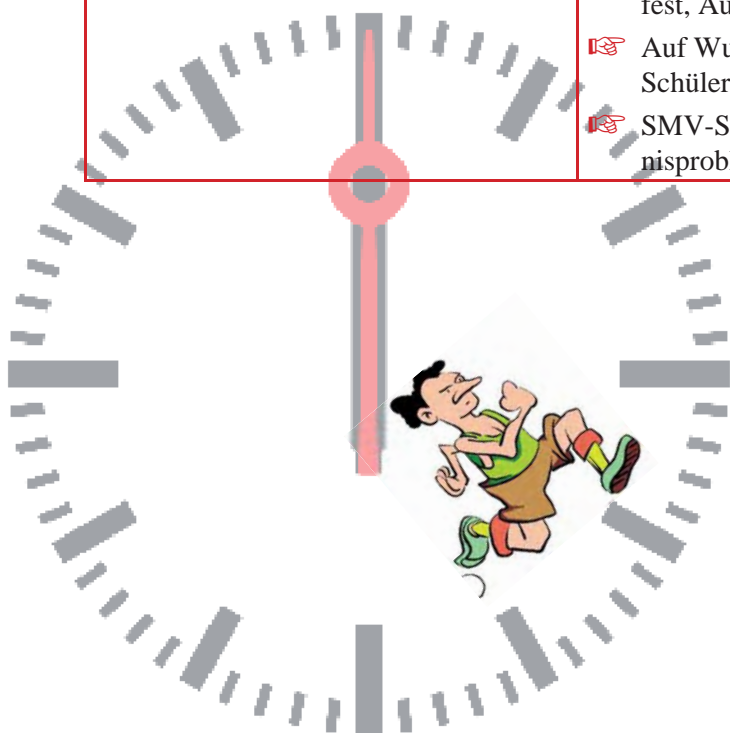
Bild: BZ, Ferdinando Terelle



denen die Zeit davon läuft ...



Wann?	Was?
Januar/Februar	z. B. <ul style="list-style-type: none"> ☞ Organisation eines Wintersporttages ☞ Veranstaltung einer Faschingsparty
Februar/März	z. B. <ul style="list-style-type: none"> ☞ Vorbereitung und Durchführung von Umweltaktionen, u. a. Bach- oder Waldputzete ☞ Mitarbeit bei der Pausenhofgestaltung
März/April	z. B. <ul style="list-style-type: none"> ☞ Mitarbeit bei der Schulhausgestaltung ☞ Organisation einer Hausaufgabenhilfe
April/Mai	z. B. <ul style="list-style-type: none"> ☞ Planung und Durchführung eines Schülerwandertages ☞ Kontaktaufnahme
Mai/Juni	z. B. <ul style="list-style-type: none"> ☞ Mitarbeit bei der Vorbereitung und Durchführung eines Schulsporttages ☞ Mitarbeit bei der Organisation und Durchführung eines Schulfestes / eines Tages der offenen Tür
Juni/Juli	z. B. <ul style="list-style-type: none"> ☞ Vorbereitung und Durchführung der Verbindungslehrerwahl ☞ Planung der Klassensprecherwahlen (kommendes Schuljahr) ☞ Belohnungsaktion für SMV-Aktive: Pizza-, Eis-Essen, Grillfest, Ausflug. ☞ Auf Wunsch: Zeugniseintrag über Mitarbeit in der SMV / Schülerzeitungsredaktion ☞ SMV-Sprechstunde für Schülerinnen und Schüler mit Zeugnisproblemen



Quelle: „Zipp Zapp“



Checkliste für eine gute SMV-Arbeit im Jahresablauf



Für Newcomer und alte Hasen ... für Verbindungslehrer und Schülersprecher ...

- Voraussetzung ist eine gute, gültige **SMV-Satzung**, die alle Abläufe eindeutig regelt. Gibt es sie an der Schule? Bitte lesen! Soll etwas abgeändert werden? Mit der Mustersatzung www.lsbw.de/downloads/Mustersatzung.doc vergleichen!
- Es sollten in den ersten 3 bzw. 7 Wochen **gestaltete Wahlverfahren mit Wahlreden der Kandidaten und Besprechung von Eigenschaften guter Schülersprecher** stattfinden.
- Die Ergebnisse der Schülersprecherwahl sowie alle Aktionen und Nachrichten der SMV sollten am besten mit Fotos an einem gut platzierten **SMV-Brett** aushängen.

- Jetzt oder spätestens nach der Jahresplanung der SMV-Aktionen sollte das erste der **regelmäßigen Treffen zwischen Schülersprecherteam und Schulleiter** stattfinden. Man lernt sich gegenseitig kennen, diskutiert gegenseitig Wünsche und Anregungen und informiert über geplante Aktionen.
- Der Schülerrat (die Gesamtheit aller Klassensprecher und Stellvertreter) - oder bei einer sehr großen Schule ein Teil davon (maximal 30 Personen) - trifft sich an einem **SMV-Planungstag in der Schule** oder sogar an **2 SMV-Planungstagen außerhalb der Schule in einer Hütte**.



Dort werden **SMV-Spiele** (siehe www.smv-bw.de/wissenswertes) durchgeführt zum Kennenlernen, zur Teambildung, zur Persönlichkeitsstärkung, zur Schulung von Zivilcourage, gutem Reden und Begründen und einfach nur zum gemeinsamen Spaßhaben. Eben dort wird auch ein gemeinsam getragenes **Jahresprogramm der SMV-Aktionen** erstellt und Teams oder Arbeitsgruppen gebildet, die jeweils für die Durchführung einer Aktion verantwortlich sind. Am besten erarbeiten die Gruppen gleich anhand eines



Kalenders und einiger hilfreicher Leitfragen des Verbindungslehrers einen genauen **Zeit- und Arbeitsschritteplan** für die von ihnen betreute Aktion. Die Verlaufsprotokolle mit den Namen, Terminen usw. der Arbeitsgruppenmitglieder werden beim Verbindungslehrer und Schülersprecher abgegeben.

- Wie findet man **geeignete SMV-Aktionen**? Man kann die eigenen Einfälle ergänzen durch einen Blick in SMV-Aktuell, in Zip-Zap oder auf die SMV-Homepage.

Ihr könnt auch anhand einer Mindmap oder mit Clustern (nach Überbegriffen ordnen) Aktionen zu folgenden Überschriften finden:

Gemeinschaftsfördernde Aktionen

z. B. Valentinsrosengrußaktion

Sportliche Aktionen

z. B. schulübergreifendes Fußballturnier

Musik und Kultur

z. B. Rockkonzert, Schulkino, Party, Ausstellung

Ausgestaltung der Lernumgebung

z. B. Verschönerung des Aufenthaltsraumes, Pausenhof



Schulentwicklung z. B. Leitbildfindung, Selbstevaluation

Information, Weiterbildung

z. B. SMV-Thementag gegen das Rauchen, Drogen, Fragen zu Sexualität und Gesundheit, Mobbing, Gewalt in Medien, Erderwärmung...

Helfen in der Schule

z. B. Schülerstreitschlichter, Schulsanitäter, Nachhilfe

Außenkontakte pflegen

z. B. Firmenbesichtigungen

Nehmt euch nicht zu viele, aber doch wenigstens 2-3 Aktionen vor, bei denen möglichst viele Klassensprecher, aber auch die anderen Schüler der Schule mitmachen!

- Die Angelegenheiten der SMV finden ihren Platz in jeder **Gesamtlehrerkonferenz**, damit alle die Arbeit der SMV ernst nehmen und informiert sind.
- Dem SMV-Team sollte eine **bestimmte Summe** aus dem **Schuletat** für Ausgaben der SMV zur Verfügung stehen, z.B. für eine SMV-Hütte oder einen Ausflug, für Honorare für Referenten oder für den Aufenthaltsraum ...

Barbara Grimm, SMV-Beauftragte am RP-Freiburg,
barbara.grimm@smv-sz.de



* * *

SMV - Spielen?

Mit Vergnügen!



Wie im letzten Heft angekündigt setzen wir die Reihe „SMV – Spielen? Mit Vergnügen!“ fort. Wir präsentieren euch Spiele und Übungen aus den Bereichen Kennenlernen, Aktivierung, Aufmerksamkeit/Konzentration, Kommunikation, Gruppenbildung und Ich – Stärkung.

KENNELERNEN

👉 Ringtausch

Ziel: Training der Kontaktaufnahme und der Umgangsformen, sich trauen etwas zu sagen, gutes Zuhören, Merkfähigkeit

Methodische Organisation:

Die Schüler stehen gemischt im leeren Raum. Jeder nimmt einen Gegenstand, den er zufällig bei sich trägt, in die Hand. Es sollte ein persönlicher Gegenstand sein, der wiedererkannt werden kann, der aber nicht den Namen des Besitzers tragen sollte. Die Aufgabe besteht nun aus zwei Teilen:

1. Begrüße deinen Mitspieler mit seinem Namen oder frage ihn danach und begrüße ihn dann.
2. Übergib ihm den Gegenstand, den du in der Hand hältst, in folgender Weise: Andrea: „Guten Tag Markus, das ist der Fahrradschlüssel von Andrea.“ Markus antwortet: „Guten Tag Andrea, dies ist die Mütze von Markus.“ Anschließend suchen sich beide einen neuen Partner. Markus: „Guten Tag Daniela, das ist der Fahrradschlüssel von Andrea.“ Daniela: „Guten Tag Markus, dies ist die Kette von Sarah.“ Das geht so weiter. Wer seinen eigenen Gegenstand zurückbekommt, setzt sich wieder hin. Das Spiel ist zu Ende, wenn jeder seinen Gegenstand zurückbekommen hat. Möglicherweise muss das Spiel abgebrochen werden, weil inzwischen falsche Besitzer angegeben werden und das Spiel nicht beendet werden kann.

Geben Sie zu Beginn klare Spielanweisungen und demonstrieren Sie es mit einem Freiwilligen, um ein Durcheinander zu vermeiden. Alle beginnen gleichzeitig mit dem Spiel.

AKTIVIERUNG/AUFMERKSAMKEIT/ KONZENTRATION



Gewitter

Ziel: Aktivierung und Sensibilisierung des gesamten Wahrnehmungsapparates durch Aufbauen und Abebben einer Spannung

Methodische Organisation: Wichtig ist, dass das Spiel



bei Stille beginnt. Der Spieler und der Spielleiter stehen im Kreis. Der Spielleiter macht ein Geräusch vor, schickt es in den Kreis und lässt es weiterwandern. Es behalten alle Spieler das Geräusch bei, bis das nächste ankommt. Die Stimmung ist die eines heraufziehenden und sich entladenden Gewitters; die Intensität steigt – erreicht einen Höhepunkt – und sinkt wieder.

Die Geräusche: Der Spielleiter reibt zunächst die Hände aneinander (Rauschen des Windes). Dann wird mit den Fingern geschrippelt (erste Regentropfen fallen). Darauf folgt das Klatschen auf die Oberschenkel (heftiger Regen), zusätzlich: Stampfen mit den Füßen (Donner, Blitz). Nun ebbt das Gewitter wieder ab: die Geräusche werden in umgekehrter Reihenfolge wieder abgebaut, bis Stille eintritt.

👉 Zoobesuch

Ziel: Belebung des Einstiegs in eine neue Phase, etwa morgens, nach der Mittagspause, zu Beginn eines neuen Themas

Material: leerer Raum

Die Spieler bilden einen Kreis, einer steht in der Mitte. Jeweils drei nebeneinander stehende Spieler sollen ein Tier darstellen. Der Spieler in der Mitte des Kreises deutet auf einen Spieler auf der Kreislinie und nennt ein Tier. Nun haben der angezeigte Spieler und die Nebenleute links und rechts von ihm die Aufgabe dieses Tier darzustellen. Benötigt ein Spieler zu lange um die Darstellung abzurufen oder macht er einen Fehler, dann muss er in die Mitte. Man versucht nicht in die Mitte zu kommen oder sie wieder zu verlassen. Die gestischen Formen, wie man ein Tier bildet werden vor Beginn gezeigt. Im Folgenden zeigen wir einige Beispiele; der Fantasie weitere Tiere und auch Geräte, die sich bewegen, zu erfinden sind keine Grenzen gesetzt.

Krokodil: Der mittlere Spieler bildet mit den ausgestreckten Armen das auf und zu klappende Maul; die äußeren Spieler bilden mit Daumen und Zeigefinger vor dem Gesicht des mittleren die Augen des Krokodils.

Fisch: Der Spieler in der Mitte formt seinen Mund zu einem „Blubb“; die Seitenspieler bewegen ihre Hände wie Seitenflossen am Körper des mittleren.

Elefant: Der mittlere Spieler fasst sich mit einer Hand an die Nase. Die freie Hand wird als Rüssel durch das entstandene Loch gestreckt.

Toaster: Die äußeren Spieler bilden mit ihren Armen den Spalt, durch den der mittlere Spieler (Toast) hindurch springen muss (springt auf und ab).



Quirl: Der mittlere Spieler streckt seine Arme als zwei von oben kommende „Haltearme“ nach links und rechts aus, die Seitenspieler stellen sich darunter und drehen sich.

Döner: anders herum!: Die Seitenspieler bilden von oben kommende „Haltearme“ und der Mittelspieler dreht sich.

Bilal Evsen (LSBR) als Quirl



KOMMUNIKATIONSFÖRDERUNG

Samurai

Foto: Samurais in action!

Ziel: Ausdruckssteigerung durch Mimik, Gestik und Geräusche, Hemmungen abbauen, sich in einer Gruppe einigen, Strategie überlegen, die anderen einschätzen, Empathie

Material: freier Raum
In diesem Spiel handeln



drei Figuren: der Samurai, der Tiger, die Geisha. Wie bei `Schere – Stein – Papier` werden Machtverhältnisse festgelegt: Samurai schlägt Tiger; Tiger frisst Geisha; Geisha besiegt Samurai. Die Figuren werden wie folgt dargestellt:

Der Samurai macht einen großen Schritt nach vorne, schwingt sein Schwert, das er mit beiden Händen führt, von oben nach unten und stößt dabei einen Kampfschrei aus.

Der Tiger setzt mit erhobenen Pranken in Drohgebärde mit wildem Fauchen zum Sprung nach vorne an.

Die Geisha trippelt mit kleinen Schritten nach vorne, hat die Hände in Brusthöhe gefaltet, stößt kurze, leise, hohe Töne aus und verbeugt sich.

Organisation: Es werden zwei Gruppen (5 bis 15 Personen je Gruppe) gebildet; jede einigt sich verdeckt auf die Figur, die sie darstellen will. Die beiden Gruppen stellen sich im Abstand von etwa 3 bis 4 Metern gegenüber auf. Auf das Startsignal des Spielleiters („1 – 2 – 3“) bewegen sich die Gruppen aufeinander zu, bis sie kurz vor einander stehen und spielen dabei ihre Figur. Der Sieger bekommt einen Punkt; macht jemand einen Fehler in der Darstellung, hat diese Gruppe verloren. Das Ende des Spiels erfolgt nach Belieben.

Halbe Miete

Ziel: ruhiges, selbstsicheres Auftreten, einen Sachverhalt strukturiert vortragen können, artikuliert sprechen, Sprechpausen bewusst einsetzen; freundlich, dezent gestikulierend und motivierend sprechen üben; Sachverhalte analysieren

Methodische Organisation: Der Spielleiter schreibt an die Tafel oder auf ein Plakat die „Halbe Miete“ eines Kurzvortrages in drei Satzanfängen. Jeder Teilnehmer überlegt und notiert sich eine inhaltliche Fortführung der Vorgabe und trägt diese anschließend selbstbewusst der Gruppe vor. Solche Satzanfänge können sein:

In der Schule... (gibt es viel Streit)

Dabei ist mir besonders wichtig... (dass er ohne Gewalt mit Argumenten gelöst wird)

Noch schöner wäre es, wenn... (wir alle freundschaftlicher mit einander umgehen würden)

Nach einem ersten Durchgang kann die Übung anschließend an vorgetragene Inhalte weitergeführt werden:

Um Gewalt zu verhindern, sollte man...

Dafür benötigt man...

Unser Ziel ist es, dass...

SPIELERISCHE GRUPPENBILDUNG



Pilot



Ziel: zwanglose Bildung von Gruppen nach Vorlieben von Reisezielen, auch für große Gruppen geeignet

Methodische Organisation: Es werden so viele Piloten gesucht, wie es Gruppen geben soll. Die Piloten stellen sich nebeneinander auf, hinter ihnen werden Stühle in der Anzahl der Gruppenmitglieder aufgestellt. Die Piloten überlegen sich ein Reiseziel und nennen es. Die Teilnehmer werden aufgefordert ein Reiseziel zu wählen; einige Teilnehmer müssen sich möglicherweise umentscheiden, wenn ein Reiseziel schon ausgebucht ist.

ICH – STÄRKUNG

Luftfiguren

Ziel: sich Gehör verschaffen, andere motivieren, reduzieren, präsentieren, einen guten Anfang und ein gutes Ende durch ein Startsignal setzen, Aufmerksamkeit durch Blickkontakt halten

Methodische Organisation: Jeder Teilnehmer soll, ohne dass es ein anderer sieht, drei abstrakte Figuren auf sein Blatt zeichnen, wie zum Beispiel Smilie, Sonne, Fahrrad, Würfel, Tannenbaum... Ein Freiwilliger zeichnet eine seiner Figuren in die Luft mit der klaren Setzung eines Anfangs- und Endpunktes. Dabei hält er Blickkontakt mit den Teilnehmern. Diese versuchen die Figur auf ihr Blatt nachzuzeichnen. Der Vorzeichner geht herum und schaut, wie die Figuren geworden

sind. Es folgt eine Diskussion darüber, woran es lag, ob die Figuren erkannt wurden oder nicht (Figur, Tempo, Bewegungen, Anfangs-, Endpunkt...)

Es ist eine Erweiterung in den verbalen Bereich möglich, indem einer einen Begriff erklärt ohne seine Bezeichnung zu benutzen; die Teilnehmer sollen den Begriff erraten.

Wir wünschen euch viel Spaß und gutes Gelingen bei den Spielen und Übungen!

Zusammengestellt und bearbeitet von Harald Geserer

Bild „Spielen macht Schule“ aus <http://www.spielen-macht-schule.de/>

* * *

Schulmode und Schülermitverantwortung



Stoppt die Kinderarbeit! Schul-T-Shirts gibt es auch ohne Kinderarbeit, fair gehandelt und ohne Schadstoffe

Nein, die Schuluniform wird in Baden-Württemberg (noch) nicht eingeführt, aber immer mehr Schulen beschaffen eigene T-Shirts, Kappen und neuerdings auch Hemden in schwarz, weiß oder in den schönsten Farben. Ob der Schulabschluss, das Schuljubiläum, Sportbekleidung oder Shirts mit allen Schüler- und Lehreramen auf dem Rücken – Gelegenheiten gibt es viele! SMV ist dabei oft die treibende Kraft. Die Schülerinnen und Schüler entwerfen mit oder ohne Hilfe der Kunstlehrkräfte das Logo. Ein Schul-T-Shirt ist ein wichtiger Beitrag zur Schulentwicklung, zur Identifikation mit der eigenen Schule, verbessert das Schulklima und erhöht die Solidarität unter der Schülerschaft. Und wenn man genauer hinschaut, stellt man fest, dass auch die Lehrerinnen und Lehrer und auch die Eltern gerne die Zugehörigkeit zur Schulgemeinschaft demonstrieren. Wenn die Hürde mit dem Logo und der Farbe genommen ist, ist der Rest ein Kinderspiel. Dutzende Firmen überbieten sich in Leistung und unterbieten sich im Preis ...

5 gute Gründe für die Fair-Trade-Baumwolle:

1. Baumwolle aus fairem Handel sichert den Kleinbauern ein ausreichendes Einkommen.
2. Baumwolle aus fairem Handel schließt Dumpingpreise aus.
3. Fairer Handel verhindert Kinderarbeit.
4. Fairer Handel setzt auf Transparenz.
5. Baumwolle aus fairem Handel stärkt die Menschen.

Wer denkt schon in der allgemeinen Begeisterung an die Hintergründe der Textilherstellung, die globale Abhängigkeit der Anbieter von der „Geiz ist geil“-Mentalität. Seit einigen Jahrzehnten wird Bekleidung zum größten Teil in Asien, Nordafrika und in Osteuropa gefertigt. Es ist bekannt, dass die Arbeitsbedingungen dort oft problematisch sind. Hohe Produktionsanforderungen, überlange Arbeitszeiten, niedrige Löhne und Behinderung von Gewerkschaften sind einige der Klagen.

Eine wachsende Zahl von Bekleidungsunternehmen übernimmt jedoch Verantwortung durch eigene Initiativen, um die Arbeitsbedingungen bei ihren Lieferanten zu verbessern. Dennoch sind die Preise nur unwesent-



Bilder:
www.switscher.com –
Switcher ist der Ausrüster der Schweizer Olympiamannschaft

lich höher, wenn überhaupt. Ein Vergleich lohnt sich! Wie bei den fair gehandelten Rosen möchten wir euch bitten, bei der Entscheidung für einen Lieferanten nicht nur den Preis, sondern auch folgende Kriterien zu berücksichtigen:

- **Keine Kinderarbeit**
- **Keine Diskriminierung von Arbeiterinnen und Arbeitern**
- **Lohn, der die Grundbedürfnisse deckt**
- **Sichere und gesunde Arbeitsumgebung**
- **Fair gehandelte Baumwolle**
- **Schadstofffreie Stoffe**

Weitere Informationen und Angebote findet ihr im Internet:

www.fairwear.eu (englischsprachig)

www.bio-fair.ch (Infos über Bio- und fair gehandelte Baumwolle)

www.switcher.com/deutsch/ueber-switcher (Firmenphilosophie)

www.schulmode.de (Schulshops für zertifizierte Textilien)



* * *





Entwicklungspolitik in Baden-Württemberg – seid ihr dabei?

Schon mal von der Stiftung Entwicklungs-Zusammenarbeit Baden-Württemberg (SEZ) gehört?! Oder habt ihr die Stiftung evtl. sogar einmal persönlich kennen gelernt im Rahmen einer „Zukunftswerkstatt“, welche die SEZ gemeinsam mit den Regierungspräsidien Baden-Württembergs für Schüler-Lehrer-Teams veranstaltet?!

Wolltet ihr schon immer gerne das Thema „Entwicklungspolitik“ an eure Schule holen? Was für Möglichkeiten gibt es sich zu engagieren? Wer bietet Workcamps, Praktika oder den Anderen Dienst in Ländern des Südens an? Oder sollen die nächsten Projekttag zu Thema Lateinamerika, Asien oder Afrika stattfinden? Die SEZ bietet im Rahmen ihrer Bildungsarbeit einiges zu Entwicklungspolitik, Globalem Lernen oder dem Thema „Eine Welt“.

Bereits 1991 wurde die SEZ vom Land Baden-Württemberg quasi als „Eine-Welt-Büro“ errichtet und ist unter anderem im Bereich der Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit zur Nord-Süd-Thematik tätig. Sie ist Beratungs- und Vernetzungsstelle für Einzelpersonen und Initiativen, die sich in Baden-Württemberg für Länder des Südens interessieren oder engagieren.

Mit einer großen Palette an Informationen, Tipps und Anregungen rund um das Thema „Eine Welt“ steht die SEZ Schulen und ihren Schülern zur Seite. Das Materialangebot der Stiftung umfasst Literatur, thematische Arbeitsmodule und Ausstellungen – wie z. B. unsere neue Wanderausstellung MENSCHEN IN DER EINEN WELT, welche innerhalb Baden-Württembergs kostenfrei ausgeliehen werden kann. Die Ausstellung setzt sich mit den vielfältigen Zusammenhängen in der Einen Welt auseinander. Hierbei stehen die Menschen

im Mittelpunkt: Was eint uns, was unterscheidet uns? Themen wie z.B. Politik und Gesellschaft, Frieden, Bildung, Menschenrechte oder Entwicklungszusammenarbeit werden anhand von Texten, Aktionen oder Schaubildern dargestellt.

Gemeinsam mit Partnern führt die SEZ verschiedene Projekte durch – wie z.B. den „Ch@t der Welten“. Das ist ein fächer- und schulübergreifendes Internetprojekt für Lehrer und Schüler, bei dem online Hintergrund- und Unterrichtsmaterial zu umwelt- und entwicklungspolitischen Inhalten und Fragestellungen zur Verfügung gestellt wird, ihr in Chatforen Experten zu verschiedenen entwicklungspolitischen Fragen befragen könnt...und vieles mehr! Falls eure Klasse am Ch@t teilnehmen möchte, findet ihr weitere Infos unter www.chatderwelten.de.

Wer während der Sommerferien oder nach dem Abitur für ein Praktikum, einen Freiwilligendienst oder ein Workcamp ins Ausland will und hierzu noch Infos braucht, kann gerne bei uns nachfragen! Dies gilt auch für die Hilfe bei der Planung von Projekttagen, für die Vermittlung von Fachreferenten und Künstlern oder für die Begleitung von Schul- und Projektpartnerschaften. Für Projekte im Rahmen der entwicklungspolitischen Bildungsarbeit und für Projekte in Entwicklungsländern könnt ihr außerdem eine finanzielle Förderung beantragen. Ihr seht: die SEZ hat ein großes Angebot für euch – also falls ihr Fragen habt, meldet euch!

Kontakt: Werastraße 24, 70182 Stuttgart
Tel. 0711 / 2 10 29-0
Fax: 0711 / 2 10 29-50
E-Mail: info@sez.de, www.sez.de



* * *



Thema 4: Online sein!

Grafik aus:
<http://www.online-showroom.de/inhalt/web.php>



Fast alle von uns surfen, chatten, simsens und twittern, informieren sich im Netz und spielen in virtuellen Welten: Wir sind online! Klar - online bieten sich in einer schnellen, bunten und aufregenden Welt ganz neue Chancen, die es zu nutzen gilt. Die verstärkte Nutzung der gar nicht mehr so neuen „Neuen Medien“ bringt allerdings neue Herausforderungen und manchmal auch Gefahren mit sich. Deshalb widmen wir ab dieser Ausgabe von SMV-Aktuell dem Thema **„Online sein!“** ein eigenes Kapitel.



SMV und die mediale Herausforderung

Gefahren bei der Nutzung von Internet und Handy



Am 18.03.2009 fand im Regierungspräsidium Freiburg ein Praxistag der SMV-Beauftragten und BAG-Leiter zum oben genannten Thema statt. Referent war der Präventionsberater der Polizeidirektion Villingen-Schwenningen Johannes Schmid. Die Teilnehmer beschäftigten sich anhand einer Powerpoint-Präsentation mit anschließender Aussprache drei Stunden intensiv mit dem Thema. Eine Fortsetzungsveranstaltung mit praxisorientierten Workshops, in denen die Umsetzung für Schüler geübt wird, folgt im Herbst.

Zu Beginn seines Vortrages sprach Herr Schmid davon, dass ein Teil der Jugendlichen von zunehmender Verrohung im Umgang mit einander betroffen ist.

Eine Ursache hierfür sieht er in der Zeit, die junge Menschen mit den neuen Medien verbringen: Jungs sind im Schnitt täglich 130 Minuten im Internet; darunter sind vielfach Seiten, die für die Entwicklung ungeeignet sind. An schulfreien Tagen benutzen Schüler durchschnittlich sieben (!) Stunden neue Medien. Problemlos gelangt man an Pornofilme, Pornorapper, Gewaltdarstellungen (Snuff-Videos, „snuff“ = „Kerze ausblasen“, Leben auslöschen; Happy Slapping, „fröhliches Schlagen“) und dergleichen mehr. Die Intensität der erniedrigenden Handlungen und der Gewalt steigert sich. 84 % aller Jugendlichen kennen diese Seiten oder verfügen über sie.

Verbreitet werden die Darstellungen durch das Internet und über Handy. Beim Googeln von einschlägigen Begriffen erreicht man bis zu 420 Millionen Treffer. Auf dem Schulhof können Mitteilungen per Handy („Bluetooth“) 150 Meter weit auf alle Handys verteilt werden. Es gibt Foren für jegliche Lebenseinstellung: Suizid, Magersucht, Waffen... als Lebensinhalt. Es herrscht der Cyberslang (Internetsprache) anstelle der

Face-to-Face („f2f“) – Kommunikation (miteinander reden und in die Augen schauen).

Eine weitere **Ursache** für die Verrohung der Umgangsformen sieht Herr Schmid im Verfall des Wertesystems in Familie und Schulklasse. Dies ist zunächst ersichtlich an Sprache und Umgangsformen.

Was sind die **Folgen** dieser Entwicklung? Das Einfühlungsvermögen, wo Gewalt beginnt, muss gefördert werden („Leakings“ = fast alle Gewalttäter kündigen ihre Taten an). Respekt vor anderen - und vor sich selbst - ist keine Selbstverständlichkeit mehr. Morde von jungen Menschen in Familie und Umfeld sind zunehmend Fakt; zuletzt am 09.04 2009 und am 15.04 2009 in Baden-Württemberg.

Anhand dieser Sachlage ergeben sich folgende **Konsequenzen**: Schule, Eltern, Freunde müssen reagieren!

- *Gewalt in den Anfangsphasen ernst nehmen.* In der Regel gibt es eine Stufenfolge von Situationen, in denen Aggression entsteht: 1. Isolation oder Ausgrenzung 2. mimische, gestische oder verbale Aggression 3. körperliche Aggression. Isolation oder Signale, mit den Händen zum Beispiel, sind keine Belanglosigkeiten, die man nicht beachten müsste.
- *Anzeige von Bedrohungen.* Wenn Handlungen als bedrohlich empfunden werden, müssen sie der Schule und der Polizei angezeigt werden!
- *Ansprechpartner der Schule und Polizei in die Pflicht nehmen.* Nur wenn Personen, die in der Beratung in solchen Fällen geschult sind, eingebunden werden, ist eine Verbesserung der Situation vor Ort möglich. In der Schule kann das der Beratungslehrer, der Verbindungslehrer oder ein anderer Lehrer des Vertrauens

sein. Jede Polizeidirektion stellt für Bedrohungs- und Gewaltvorfälle spezielle Mitarbeiter bereit.

- *die Privatsphäre im Netz schützen* (auf einschlägigen Seiten muss mit sexuellen Übergriffen gerechnet werden). Siehe Artikel unten „Gefahren im Netz“.
- *Hilfs- und Beratungsstellen aufsuchen*. Siehe die folgenden Netzadressen

Als **SMV-Aktion** gegen übermäßigen Medienkonsum empfiehlt sich: „One Week – No Media“ (eine Woche ohne Medien). Die konkrete Ausgestaltung des Projektes ergibt sich entsprechend der Schulart.

Mediale Herausforderung bedeutet: sicheren Umgang mit neuen Medien entwickeln. Und: Sprich persönlich mit Menschen „face to face“!

Schülermitverantwortung heißt hier: Wir verantworten den Umgang miteinander.

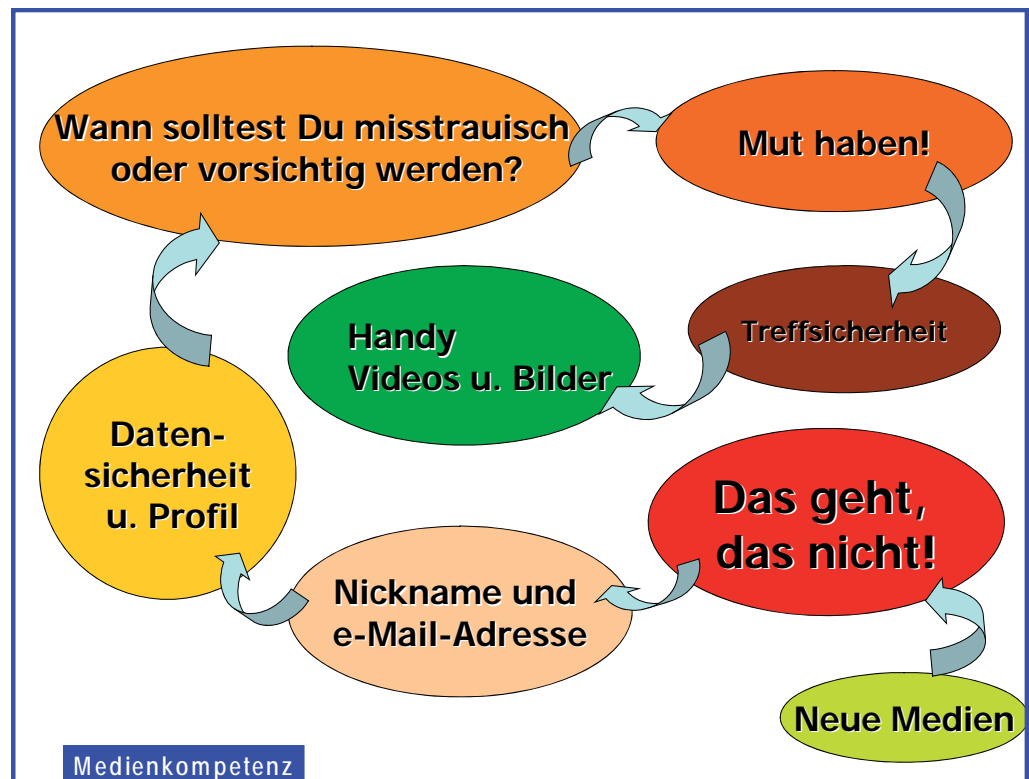
Folgende Adressen können zur Beratung oder zum Herunterladen von Broschüren aufgesucht werden:

- www.klicksafe.de
- www.handysector.de
- www.ajs.nrw.de
- www.kinder-sicher-im-netz.de
- www.landtag-bw.de
- www.kids.t-online.de

Harald Geserer

* * *

**Gefahren
im
Netz**
!



Neue Medien sind cool. Dort fühle ich mich zu Hause und treffe alle meine Freunde.

Allerdings: Nicht alles, was Spaß macht, ist auch erlaubt. Hand aufs Herz: Wie sieht es denn mit euren schlechten Erfahrungen aus?

„Komischer Typ, was der denn gerade alles von mir wissen wollte.“

Medienkompetenz wird oft verwechselt mit der technischen Kompetenz, sprich den handwerklichen Fähigkeiten,

z.B. ein Computersystem oder ein Handy bedienen zu können. Dagegen werden die Gefahren im Netz meist unterschätzt.

Die aus meiner Sicht wichtigsten Tipps habe ich zur schnellen Information aufgelistet. Ich versuche hier zu helfen, damit Schülerinnen und Schüler möglichst nicht Opfer zu werden.

Was sind gute und schlechte Nicknamen und E-Mail-Adressen?

- Sie sollte keine Rückschlüsse auf deine Person



- zulassen.
- Sie sollte deinen Eltern bekannt sein.
- Verwende Fantasienamen.
- Mache keine Angaben zu deinem Alter und Geschlecht (nicht: „Nadine_w12“).
- Nimm keine Namen mit sexueller Bedeutung (z.B. „Süssemaus“).
- Verwende eine zweite E-Mail-Adresse zur Anmeldung beim Chatten.

Wie fülle ich mein Profil aus?

- Ich trage keine persönlichen Daten ein! (Name, Adresse, Geburtsdatum, Telefon-Handy-Nummer)
- Ich stelle keine Bilder von mir ein!

Wie meldest du dich im Chat an?

- Ich melde mich nur mit einem geeigneten Nicknamen und einer geeigneten E-Mail-Adresse an!
- Ich trage weder Name, Wohnadresse noch Telefonnummer ein!
- Ich informiere meine Eltern über die Anmeldung (verschlüsselter Briefumschlag mit den Anmeldeinformationen)!
- Ich lasse mich beim Chatten nicht ausfragen und gebe auch im Gästebuch oder im „privaten Raum“ (Flüsterbox) niemals meinen richtigen Namen, Adresse oder Telefonnummer heraus!
- Im Chatraum können alle mitlesen!
- Wer sitzt auf der anderen Seite?

Wann solltest du misstrauisch oder vorsichtig werden?

- Wenn jemand ausschließlich über dein Aussehen bzw. deinen Körper sprechen will.
- Wenn jemand über Sex spricht.
- Wenn jemand unbedingt ein Foto von dir haben will.
- Wenn dich jemand zu etwas überreden oder zwingen will, z.B. unbedingt zu einem Treffen zu kommen.
- Wenn dir jemand Geschenke oder Geld anbietet.
- Wenn dir jemand droht oder Angst macht.
- Wenn dich jemand gegen deine Eltern, Geschwister oder Freunde aufhetzen will.

Mut haben...

- „Nein!“ zu sagen, wenn dich jemand belästigt.
- Mut haben zuzugeben, z.B. was deine Eltern nicht erlaubt haben.

- Chatter zu melden, die dich belästigen.
- eine Vertrauensperson zu informieren. Gemeinsam findet man am besten heraus, was zu tun ist.
- ggf. eine Anzeige bei der Polizei machen.
- Screenhot zu machen.
- Beachte: Wer? Wo? Wann? Was? Wie?

Treffsicherheit

- Geh auf jeden Fall nie alleine zu einem Treffen!
- Nimm jemand Älteren zum Treffen mit, zum Beispiel den großen Bruder.
- Erzähle es immer deinen Eltern!
- Beobachte die Person zuerst, bevor du dich zu erkennen gibst!
- Trefft euch an öffentlichen Plätzen!
- Trefft euch immer zur Tageszeit!
- Steige unter gar keinen Umständen zu Fremden ins Auto!

Handys, Videos, Bilder und ...

Mit dem Handy kann ich SMS schreiben, MMS verschicken, Spielen, Musik hören, Bilder (Videos) machen, E-Mails schreiben, Termine verwalten und auch telefonieren.

Filme („Snuff-Videos“ oder „Happy-Slapping-Videos“) sind auf den Handyspeichermedien immer wieder zu finden. Das Betrachten von Enthauptungen und Tötungen, das Filmen einer „Schlägerei“ und das Veröffentlichen im Internet werden immer wieder als „cool“ betrachtet. Doch wer denkt hier an die Opfer? Wer von euch möchte, dass sein Bild in irgendeiner Form über Handy oder Internet Verbreitung findet? Apropos MP3 und Urheberrecht: Musiktitel dürfen nicht einfach kopiert oder getauscht werden!

Medienkompetenz heißt auch, ich kenne mich aus und weiß genau, wie ich mit den Medieninhalten sachgerecht umgehe. Beachte diese Vorgaben und habe dann viel Spaß im Internet!

Johannes Schmid

Polizeidirektion Villingen-Schwenningen
Prävention und Kriminalpolizeiliche
Beratungsstelle
Waldstr. 10/1, 78048 Villingen-Schwenningen
Tel.: 07721/601-314 Fax: -204
E-Mail: Villingen-Schwenningen.pd.kbst@polizei.bwl.de

Grafik Internet aus: <http://www.rp-online.de/public/bildershowonline/aktuelles/digitale/internet/33195>

* * *



KRIEG in Kinderköpfen



Der Amoklauf von Winnenden und Wendlingen hat die Dringlichkeit der Auseinandersetzung mit der Problematik gewaltverherrlichender Computerspiele und Amokläufe einmal mehr ins Bewusstsein einer kritischen Öffentlichkeit gerufen. Die von Schülersprecher Stephan Möhrle und mir, SMV-Beauftragter des Regierungspräsidiums Freiburg, entwickelte und aktualisierte Projekteinheit „Krieg in Kinderköpfen“ mit dem Planspiel „Sollen gewaltverherrlichende Computerspiele verboten werden?“ bietet Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, die Problematik eigenständig zu behandeln. Mithilfe der ausgearbeiteten Unterrichtsentwürfe kann sie im Unterricht kontrovers diskutiert und inhaltlich differenziert aufgearbeitet werden. Aus diesem Grund unterstützt der Landesschülerbeirat (LSBR) die Projekteinheit und ruft dazu auf, dass sich SMVen und Schulklassen bei SMV-Thementagen und im Unterricht mit „Krieg in Kinderköpfen“ auseinandersetzen.

Die Amokläufer von Winnenden und Erfurt waren „Counter-Striker“

Am Vormittag des 11. März 2009 sorgte eine Nachricht international für Schlagzeilen: Der 17-jährige Schüler Tim Kretschmer hatte an der Albertville-Realschule in Winnenden und in Wendlingen am Neckar 15 Menschen erschossen. Elf weitere Menschen wurden, teilweise mit schweren Verletzungen, in Krankenhäuser eingeliefert. Tim Kretschmer selbst wurde nach einer mehrstündigen Verfolgungsjagd von der Polizei gestellt, daraufhin erschoss er sich selbst.

Was aber hat diese Tat mit dem Spielen gewaltverherrlichender Computerspiele – kurz „Killerspiele“ genannt – unter Jugendlichen und jungen Erwachsenen zu tun? Sollen Killerspiele für Jugendliche gar gänzlich indiziert, also verboten, werden? Die Antwort auf diese Fragen wird kontrovers diskutiert. Fakt ist, dass sowohl der Amokläufer von Winnenden als auch Robert Steinhäuser, der Amokläufer am Gutenberg-Gymnasium in Erfurt, vor ihren Schulmassakern das Killerspiel „Counter-Strike“ (CS) gespielt haben. In CS wird das virtuelle Töten von Menschen gezielt geübt. Die baden-württembergische Polizei äußerte den Verdacht, dass CS „ein mögliches Motiv des Amokläufers von Winnenden“ gewesen sei. „Das Motiv hängt mit dem Internet zusammen“, sagte Polizeisprecher Klaus Hinderer bei einer Pressekonferenz in Waiblingen. Zudem

hatten Bekannte Tim Kretschmer als Waffennarr beschrieben.

Signifikant negative Umstände als Ursache von Amokläufen

Nicht zuletzt die schrecklichen Geschehnisse in Winnenden und Wendlingen veranlassten den Landesschülerbeirat Baden-Württemberg, sich intensiv mit der Problematik gewaltverherrlichender Computerspiele und Amokläufe zu beschäftigen. Zu ihrer Sitzung am 29. April 2009 luden sie Stephan Möhrle, Schülersprecher am Walter-Eucken-Gymnasium, und mich nach Stuttgart ein. Seit Jahren beschäftigen wir uns mit Fragen der Jugendgewalt, Killerspiele und Schulmassaker. Auf Vorschlag der Deutschen Friedensgesellschaft – Vereinigte KriegsdienstgegnerInnen (DFG-VK) und des RüstungsInformationsBüros (RIB e.V.) in Freiburg haben wir die Projekteinheit „Krieg in Kinderköpfen. Von virtuellen Welten zur realen Gewalt“ entwickelt. Gleich zu Beginn des Vortrags legten wir unsere Ansicht dar, dass kein Jugendlicher, der „Killerspiele“ spielt und ansonsten über ein intaktes persönliches, familiäres, schulisches bzw. berufliches Umfeld verfügt, allein durch das Spielen gewaltverherrlichender Computerspiele zum Amokläufer wird. Auffällig ist jedoch, dass fast alle Jugendlichen, die in den vergangenen Jahren Amokläufe bzw. Schulmassaker verübt haben, ihre Freizeit auch mit „Killerspielen“ gestalteten. Zudem wurde ihnen der Zugang zu Waffen ermöglicht. Nur wenn mehrere signifikant negative Umstände zusammenkommen, können Gewaltausbrüche wie Amokläufe und Schulmassaker folgen.

Zu den signifikant negativen Umständen zählen wir Mobbing in der Schule, unangemessenen Leistungsdruck, Zukunftsängste, mangelnde Kommunikation und Integration im Elternhaus bzw. im sozialen Umfeld, soziale Vereinsamung, Entwurzelung oder Isolation, Versager- oder Einzelgängerschicksale, Konflikte mit nahe stehenden Personen, intensive Gewaltphantasien, Kompensation erlittener Kränkungen oder Minderwertigkeitsgefühle durch extreme Handlungen, die Nachahmung vorangegangener Taten und das gezielt angestrebte Erregen von medialer Aufmerksamkeit bis hin zu Unsterblichkeitsphantasien.

„Krieg in Kinderköpfen“ – eine ergebnisoffene Projekteinheit

Die Unterrichtseinheit „Krieg in Kinderköpfen. Von





Bilder aus
<http://www.polizei-beratung.de>

virtuellen Welten zur realen Gewalt“ ist ergebnisoffen. In fünf bis elf Unterrichtsstunden – je nach Wunsch und Bedarf der inhaltlichen Auseinandersetzungen mit dem Themenbereich – arbeiten die Schülerinnen und Schüler die Schulmassaker von Erfurt und Winnenden auf, beschäftigen sich intensiv mit Killerspielen wie „Counter-Strike“, „Call of Duty“, „America’s Army“, „Obscure 2“, „Mercenaries 2“, „Wolfenstein“, „Far Cry 2“, „Gears of War“ oder „Grand Theft Auto IV“. Anschließend spielen sie das Planspiel „Sollen gewaltverherrlichende für Jugendliche unter 18 Jahren Computerspiele verboten werden?“, wobei diese Themafrage auf Wunsch verändert werden kann.

Die Projekteinheit ist so angelegt, dass sie von den Schülern des Leitungsteams selbst unterrichtet werden kann – was viele Schulklassen in Südbaden bereits mit großem Erfolg praktiziert haben. Gemäß dem Motto „Der Weg ist das Ziel“ sollen die Schüler über die eigene Recherche und den Aufbau von Argumentationsketten zur Entwicklung einer substanziell begründeten Meinung kommen. Die kontroverse Diskussion in Pro-Verbotsgruppen (Eltern, Pädagogen, Friedensforum, Suchtberater, Polizei) und Contra-Verbotsgruppen (Games Club, Spielevertreiber, Counter-Strike-Hersteller, Zocker) von je drei bis vier Teilnehmern mündet in die Entscheidung der dreiköpfigen „Bundesprüfstelle für jugendgefährdende Medien“. Diese kann, je nach Überzeugungskraft der Argumente der einen oder anderen Seite, für oder gegen ein Verbot gewaltverherrlichender Computerspiele ausfallen.

Dem Planspiel folgt eine Unterrichtsstunde, in denen die Beteiligten in Partnerarbeit oder in Gruppenarbeit Vorschläge sinnvoller Freizeitgestaltung erarbeiten. Zu ihnen könnten sportliche, musische oder künstlerische Aktivitäten zählen. Für das Spielen von Computerspielen stellen sie jugendgerechte Kriterien auf und schlagen ein oder mehrere Spiele vor, die (weitgehend) ohne Gewalt auskommen.

Am Ende des Projekts steht die Idee, das Thema einer breiten Schülerschaft einer jeden Schule bekannt zu machen. Hier bietet die Schülermitverantwortung den richtigen Ansatz. Die Schüler und ihre Vertreter, die Klassen- und Schülersprecher hören eher auf den Rat von Mitschülern als auf den von Lehrern oder Eltern.

Viele gute Ansatzmöglichkeiten für die SMV-Arbeit

Diese letzte Stunde der Projekteinheit soll über die Klassen hinaus mit der gesamten SMV bearbeitet wer-

den. Der zunehmenden Gewaltbereitschaft bzw. -ausübung an Schulen soll damit präventiv begegnet werden. Hilfreich sind die Fragen: Kann sich an unserer Schule auch ein Amoklauf oder ein Schulmassaker ereignen? Was können wir seitens der SMV vorbeugend unternehmen?

Einige konkrete Vorschläge zur Vorgehensweise, die gemeinsam erarbeitet werden sollen, könnten wie folgt sein:

- Leakings („Durchsickern“ der Androhung einer Gewalttat) eines Mitschülers sollten umgehend dem Verbindungslehrer, Beratungslehrer oder einem anderen Lehrer deines Vertrauens mitgeteilt werden. Sie leiten ihrerseits die notwendigen Schritte ein.
- Die SMV führt eine oder mehrere Sitzungen mit dem Tagesordnungspunkt „Gewalt an unserer Schule und die Rolle neuer Medien“ (Computerspiele, DVD/Filme, Handys etc.) durch.
- Die SMV bittet Mitschüler/innen und Lehrer/innen, sich im Unterricht (z.B. im Fach Deutsch, Gemeinschaftskunde bzw. EWG oder Ethik bzw. Religion) mit dem Thema zu beschäftigen und bietet ihre Unterstützung an.
- Auf Einladung der SMV wird ein Infoabend durchgeführt, z.B. mit einem Kurzreferat durch die Schülersprecher, Experten aus der SMV oder Gastreferenten (Polizei u.a.). Bei einer Podiumsdiskussion zum Thema können sinnvolle Alternativen aufgezeigt und das weitere Vorgehen vereinbart werden.
- Die SMV beantragt bei der Gesamtlehrerkonferenz und in der Schulkonferenz die Durchführung eines „Aktionstags gegen Gewalt in Medien“, zu dem auch externe Referent/innen eingeladen werden.
- Die SMV organisiert eine „Aktionswoche ohne Bildschirm“.

Selbstverständlich können die SMVen an den Schulen viele weitere Ideen entwickeln.

Die Projekteinheit „Krieg in Kinderköpfen. Von virtuellen Welten zur realen Gewalt“ kann kostenfrei von folgenden Websites heruntergeladen werden:
www.dfg-vk.de, www.rib-ev.de und www.lsr.de.

Kontakt:
stephanmoehrle@web.net und j.graesslin@gmx.de

Jürgen Grässlin, SMV-Beauftragter des
 Regierungspräsidiums Freiburg

* * *

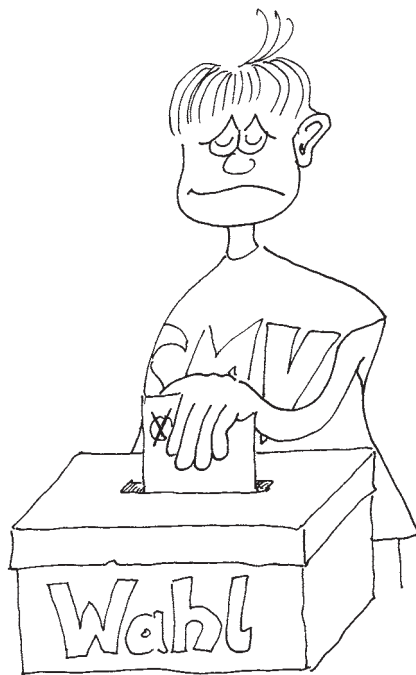


Thema 5:

Neues vom Landesschülerbeirat

Der 8. LSBR informiert über seine Arbeit

Wahlen zum 9. LSBR finden Anfang 2010 statt



Der 8. Landesschülerbeirat informiert auf den folgenden Seiten (bzw. weit ausführlicher im Internet, s. u.) über seine Arbeit. Unter den vielen tollen Projekten des LSBRs möchten wir auf die folgenden besonders aufmerksam machen:

Die Reihe „Veni, vidi, vici“ zum Beispiel macht Mut, sich in der SMV zu engagieren und hilft beim „Start in deine Karriere“. Der Landesschülerkongress findet in Bälde statt. Aktuelle Informationen hierzu finden sich unter www.lsk.lsbr.de

Der Landesschülerbeirat möchte gerne mit den Redaktionen der Schülerzeitungen noch enger zusammenarbeiten. Wir empfehlen den interessierten Redaktionen, sich hierzu auf der Seite www.schuelerzeitungen.lsbr.de registrieren zu lassen.

Angesichts dieser vielen Projekte erscheint die folgende Ankündigung verfrüht, ist es aber nicht: Wir bitten schon jetzt um Beachtung der **Wahl des 9. Landesschülerbeirates! Anfang 2010** werden die Nachfolger der jetzt amtierenden Landesschülerbeiräte gewählt, die dann am 1. April 2010 ihre Arbeit aufnehmen werden.

Der Landesschülerbeirat ist verstärkt im Internet präsent!

Aktuelle Informationen über die **Projekte des Landesschülerbeirats** finden Sie / findet Ihr ebenso wie die **Kontaktadressen der Mitglieder des 8. LSBR** unter



Grafik: Ferdinando Terelle



2010 wird der 9. Landesschülerbeirat gewählt

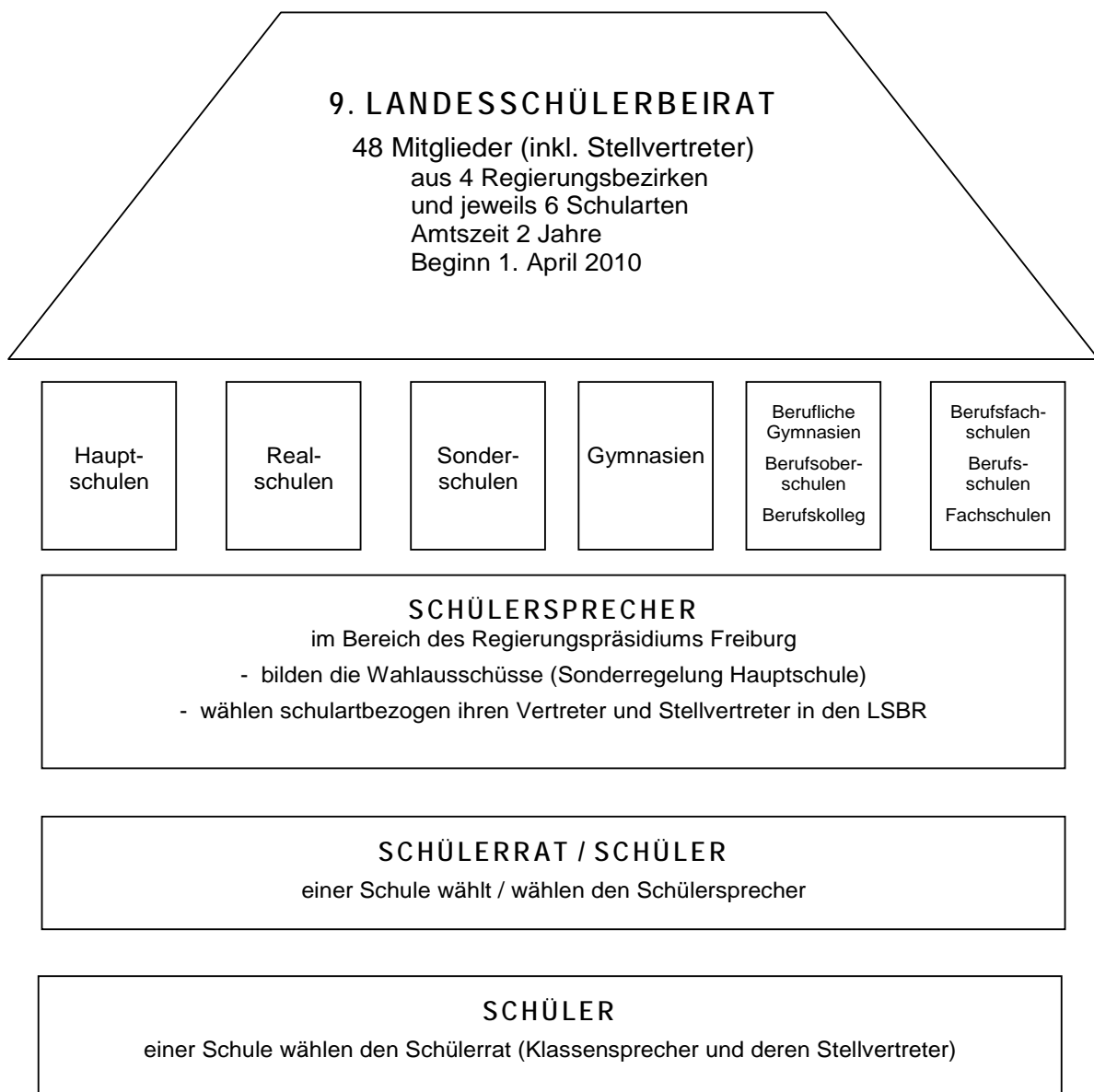
Nach zweijähriger Tätigkeit endet im März 2010 die Amtszeit des derzeitigen Landesschülerbeirats, so dass Anfang nächsten Jahres Neuwahlen anstehen.

Ende 2009 erhalten die Schulen ein Schreiben des Regierungspräsidiums Freiburg mit genauem Termin und Ort der Wahl. Gleichzeitig werden die Schülersprecherinnen und Schülersprecher als Mitglieder der Wahlausschüsse eingeladen. **Die LSBR-Wahlen finden in der Regel im Haus der Jugend in Freiburg statt.**

Die Wahlen werden für jede Schulart getrennt durch-

geführt. Kandidieren, und damit auch gewählt werden, kann jedes Mitglied eines Schülerrats, also jeder Klassensprecher und jeder stellvertretende Klassensprecher. Wahlberechtigt sind die Schülersprecherinnen und Schülersprecher der einzelnen Schulen.

Für die Hauptschulen gilt eine Sonderregelung: Da es sehr viele Hauptschulen gibt, findet eine Vorwahl statt. In jedem Stadt- oder Landkreis wählen die Schülersprecher aus ihrer Mitte zwei Vertreter (und Stellvertreter) in einen Wahlausschuss. Dieser Wahlausschuss wählt dann den Hauptschulvertreter in den Landesschülerbeirat.





Der Landesschülerbeirat

SMV-Engagement ist wichtig und zukunftsorientiert

Der 8. Landesschülerbeirat Baden-Württemberg veranstaltet eine neue Projektreihe und betritt mit der Projektreihe „Veni, vidi, vici – Die SMV als Start in deine Karriere“ neue Wege. Diese macht Schülern Mut, sich in der SMV zu engagieren.

„Ich engagiere mich wirklich gern in der SMV, aber was nützt mir mein Engagement und meine Ausdauer schlussendlich außer Erfahrungen und Nerven?“ So oder so ähnlich könnte eine Frage vieler SMV-ler an den Landesschülerbeirat Baden-Württemberg (LSBR) lauten.

Dieser weiß aber ganz genau, wie wichtig das SMV-Engagement ist und was der Schüler damit lernt: gute Kontakte, sprachliche Gewandtheit, Diskussionsführung, Umgang mit Konfliktpartnern, Veranstaltungsorganisation und vieles mehr. Genau diese Punkte möchte der LSBR nun mit seiner neuen Projektreihe „Veni, vidi, vici – Die SMV als Start in deine Karriere“ aufzeigen.

Die Projektreihe findet in allen vier Regierungsbezirken des Bundeslandes Baden-Württemberg statt. Die Veranstaltungen sind eintägig und bieten ein rundum interessantes Programm: Neben hochklassigen Workshops mit den Themen „SMV-Basics und SMV-Recht“, „Schule und Wirtschaft“, „Rhetorik und Konfliktmanagement“ findet zum Abschluss jeder Veranstaltung eine Podiumsdiskussion mit Vertretern aus Politik, Wirtschaft und SMV statt, die sich die Frage stellen, warum das Engagement in der SMV wichtig ist.

Hinter der Veranstaltung steht neben dem LSBR auch die Landesarbeitsgemeinschaft „SchuleWirtschaft“, die den Dialog und die Kommunikation zwischen Schule und Wirtschaft initiiert und gestaltet. So vermittelt die Landesarbeitsgemeinschaft ökonomische Bildung und gibt Einblicke in Unternehmen und Arbeitsstrukturen. Über diese Landesarbeitsgemeinschaften bzw. über deren Arbeitskreise werden Erfahrungen und Erwartungen zwischen Schule und Wirtschaft ausgetauscht.

Die Teilnehmer der Veranstaltungen erfahren, wie man als SMV in diesem Bereich tätig werden kann und können sich bei der Landesarbeitsgemeinschaft SchuleWirtschaft über schon bestehende Netzwerke informieren.

In der Musikakademie Kürnbach im Regierungsbezirk Karlsruhe hat am 5. Februar schon die erste Veranstaltung stattgefunden und war mit circa 70 Teilnehmerinnen und Teilnehmern auch sehr erfolgreich. Die SMV-ler konnten die einzelnen Workshops besuchen und am Ende der Veranstaltung nicht nur der Podiumsdiskussion zuhören, sondern sich auch mit Fragen aktiv an dieser beteiligen. Zusammenfassend kann der Landesschülerbeirat nur Gutes über diese erste Veranstaltung berichten und erhofft sich von den drei weiteren Veranstaltungen ähnliche Erfolge.

Nähere Informationen zum LSBR, zu dieser Veranstaltungsreihe sowie viele weitere interessante und aktuelle Inhalte rund um SMV und Bildungspolitik findet ihr auf der Homepage des Landesschülerbeirats www.lsbr.de.

Dem Landesschülerbeirat ist es neben der reinen Informationsvermittlung auch sehr wichtig, mit möglichst vielen Schülerinnen und Schülern ins Gespräch zu kommen. Daher findet ihr auf der Homepage auch ein Kontaktformular, über das ihr Fragen, Anregungen, Kritik oder auch Einladungen zu Veranstaltungen an den LSBR schicken könnt.

Wichtigste Neuerung auf der Homepage ist allerdings das neue Forum des LSBR, auf dem ihr euch über SMV, Bildungspolitik und andere Themen austauschen könnt und nebenher neue Leute aus SMV und den LSBR kennen lernen könnt. Des Weiteren könnt ihr euch bei unserem Newsletter anmelden, um so immer auf dem neusten Stand in Sachen Bildungspolitik und LSBR zu sein. Der LSBR freut sich auf euren Besuch!

Der Landesschülerbeirat Baden-Württemberg

* * *





Der Landesschülerbeirat

Was ging, was kommt?

Der 8. Landesschülerbeirat

Als sich der 8. Landesschülerbeirat (LSBR) im März 2008 das erste Mal in der Landesakademie Bad Wildbad traf, war dies ein interessantes, voller Hoffnungen schwebendes Wochenende, in dem bereits schon viel geplant und geträumt wurde.

Vieles davon wurde nach der ersten Sitzung im April 2008 auch umgesetzt. Im Folgenden möchten wir euch die erreichten Ziele des 8. LSBR und die noch bestehenden Pläne kurz vorstellen.

Was ging?

Thesepapier

Der LSBR hat zusammengefasst, welche Ziele er während der zwei Jahre seiner Amtszeit verfolgen und erreichen will. Dabei fangen unsere Forderungen schon bei der frühkindlichen Bildung an und enden mit der besseren Aus- und Fortbildung der Lehrer in pädagogischen Bereichen. Schau dir doch einfach mal das Thesepapier auf unserer Homepage an oder diskutiere es mit anderen in unserem Forum!

Ausflug des 8. LSBR

Der LSBR hat am 8. November 2008 seinen ersten Ausflug gemacht. Es ging mit der Unterstützung der Deutschen Bahn nach Heilbronn in die Kletterarena. Für viele war dies das erste Mal, dass sie einen Felsen bestiegen. Doch unser Team ist dabei sehr zusammengewachsen und es hat uns allen viel Spaß gemacht!

Die Mitglieder präsentieren sich

Wir sehen es als sehr wichtig an, dass ihr wisst, wer wir eigentlich sind. Deswegen haben wir uns auf unserer Homepage www.lsbr.de vorgestellt: Neben Steckbriefen der Mitglieder findet ihr dort auch die Mitgliederliste, in der ihr nachschlagen könnt, wer für euch in den LSBR gewählt ist. Außerdem könnt ihr auf unserem Forum www.forum.lsbr.de direkt mit uns und anderen SMV-lern in Kontakt treten. Und wenn ihr mal noch mehr Hilfe braucht: Wir kommen auch gerne zu einer SMV Sitzung oder Veranstaltung, ihr müsst uns nur einladen!

Was kommt?

LSK

Der nächste LandesSchülerKongress steht vor der Tür. Wie schon der 7. LSBR, veranstaltet auch der 8. einen Kongress für Schülerinnen und Schüler. Diesmal wird er in Bühl (Baden) stattfinden. Es erwarten dich interessante Workshops und jede Menge Leute, mit denen du dich austauschen kannst. Nähere Informationen findest du bald auf www.lsk.lsbr.de.

Podcasts

Bald werdet ihr auf unserer Homepage www.lsbr.de Kurzfilme finden, die verschiedene Themen, wie z.B. den Aufbau des LSBR, einfach und verständlich darstellen.

VVV

Das erste Seminar der Projektreihe „Veni, Vidi, Vici - Die SMV als Start in deine Karriere“ des Landesschülerbeirats Baden-Württemberg war ein voller Erfolg. Zu dem Seminar waren alle Schülersprecher des Regierungsbezirks Karlsruhe eingeladen. Die nächsten Seminare der Projektreihe finden in den anderen drei Regierungsbezirken statt.

Schülerzeitungen

Da wir darauf hoffen, mit allen Schülern in Kontakt zu treten, planen wir eine enge Zusammenarbeit mit den Schülerzeitungen in Baden-Württemberg. Dazu haben wir unter www.schuelerzeitung.lsbr.de eine eigene Seite eingerichtet, über die deine Schülerzeitung sich registrieren kann!

Der Landesschülerbeirat Baden-Württemberg

* * *



SMV-Arbeit beginnt online

Das Internet wird unsere wichtigste Basis, um mit Schülern in Kontakt zu treten. In der heutigen Zeit spielt das Internet im Kommunikationsfluss eine immer größere Rolle. Deswegen bauen auch wir, der 8. Landeschülerbeirat, unsere Internetplattform www.lsbr.de immer weiter aus.

Die Internetseite des Landeschülerbeirates Baden-Württemberg (LSBR) existiert schon lange. Jedoch war sie veraltet und manche Information nicht mehr richtig zu gebrauchen. Eines der wichtigsten Ziele des mittlerweile seit mehr als einem Jahr amtierenden LSBR ist es, die Kommunikation zwischen euch Schülern und uns als euren Vertreter besser, schneller und effizienter zu gestalten.

Aus diesem Grund haben wir ein paar Neuerungen auf der Homepage eingeführt! So findet ihr unsere Stellungnahmen zu wichtigen politischen Themen zum Herunterladen auf unserer Homepage oder aber auch das begehrte Kontaktformular. Mit diesem könnt ihr mit uns in Verbindung treten, falls ihr irgendwelche Fragen haben solltet, die wir zu beantworten versuchen.

Um auch unter euch den Kontakt zu fördern, haben wir ein Forum eingerichtet, in dem ihr die Möglichkeit habt, die SMV-Arbeit zu diskutieren, euch über Projekte auszutauschen und mit uns bildungspolitische Themen zu besprechen. Wir freuen uns auf euer Kommen!

Seit Neuem gibt es nun auch etwas Interessantes für alle unsere Schülerzeitungen im Land: Wir möchten

gerne in euren Schülerzeitungen Einzug finden. Hierzu könnt ihr euch unter www.schuelerzeitung.lsbr.de mit eurer Schülerzeitung registrieren und ihr bekommt jeden Monat von uns einen Newsletter geschickt, den ihr dann in eurer Zeitung veröffentlichen könnt. Außerdem werden wir unter allen teilnehmenden Schülerzeitungen ein LSBR-Starterkit mit tollen Preisen verlosen! Solltet ihr Lust bekommen haben eure Schülerzeitung zu registrieren, dann ab ins Netz!

Außerdem werdet ihr in Kürze auf unserer Homepage eine weitere Neuerung entdecken, denn wir sind dabei, zu allen wichtigen Themen, so genannte Podcasts (kurze Videofilme) zu drehen und diese auf unserer Homepage zu integrieren. Dann könnt ihr euch schnell und auf moderne Weise erklären lassen, was zum Beispiel „Evaluation“ bedeutet!

Für alle, die nun noch nicht genug Informationen erhalten haben, gibt es noch eine weitere Möglichkeit: Wir schicken an alle, die an unserer Arbeit Interesse haben, regelmäßig einen Newsletter heraus. Willst du mit dabei sein? Dann registriere dich doch einfach auf unserer Homepage!

Wenn ihr findet, dass auf unserer Homepage noch etwas fehlt, dann meldet euch doch einfach über das Kontaktformular und gebt uns eure Meinung ab! Wir freuen uns schon auf euern Besuch und eure Beiträge.

Der Landeschülerbeirat Baden-Württemberg

* * *

www.lsbr.de



Grafik: Ferdinando Terelle





Der Landesschülerbeirat

AB JETZT GIBT'S DEN NEWSLETTER

So, wir haben es nun endlich geschafft und ab diesem Jahr gibt's nun regelmäßig den Newsletter, der voraussichtlich jeden Monat erscheinen wird. Viel Spaß dabei!

Thesenpapier

Der LSBR hat zusammengefasst, welche Ziele er während der zwei Jahre seiner Amtszeit verfolgen und erreichen will. Dabei fangen unsere Forderungen schon bei der vorkindlichen Bildung an und enden mit der besseren Aus- und Fortbildung der Lehrer in pädagogischen Bereichen.

Schau dir doch einfach mal das Thesenpapier auf unserer Homepage an oder diskutiere es mit anderen in unserem Forum!

Schülerzeitungen aufgepasst

Unter www.schuelerzeitung.lsbr.de könnt ihr euch registrieren und auf diese Weise regelmäßig Artikel rund über den LSBR und die aktuelle Bildungspolitik erhalten. Diese könnt ihr dann gerne in eurer Schülerzeitung abdrucken. Damit hoffen wir, dass wir den so wichtigen Input von Schülerseite aus bekommen und vor allem aber mit euch in regen Austausch treten können.

Forum auf der Homepage

Auf unserer Homepage findet ihr ein neues Forum, das eine Plattform für eure Wünsche, Anregungen, Fragen und Probleme darstellen soll. Macht mit und teilt uns eure Ideen mit oder entdeckt andere Konzepte!

ANREGUNGEN UND FRAGEN?
WWW.LSBR.DE

Schulstreiks

Der LSBR darf aus rechtlichen Gründen keine Streiks unterstützen, die in eine politische Richtung tendieren. Nichtsdestotrotz haben wir eure Unzufriedenheit bemerkt und werden uns mit den Organisatoren der Stuttgarter Streiks treffen, um eure Forderungen aufzunehmen und weiterzureichen. Ihr habt andere Forderungen oder Probleme? Schreibt uns einfach über das Kontaktformular unserer Homepage.

Podcasts der Bildungspolitik

Ab März werdet ihr auf der LSBR-Homepage erklärende Podcasts über die aktuelle Bildungspolitik finden. So könnt ihr euch kurz und umfassend über alle Änderungen in der Bildungspolitik informieren. Weiterhin wird es Podcasts über den LSBR, seine Strukturen und seine Aufgaben geben.

Schülerstipendien für begabte Zuwanderer

Wie jedes Jahr vergeben die Robert-Bosch-Stiftung und die Landesstiftung Baden-Württemberg bis zu 50 Stipendien an Schülerinnen und Schüler aus Zuwandererfamilien ab der 8. Klasse (ab 14 Jahre), die das Abitur oder die Fachhochschulreife anstreben. Bewerbungsschluss ist der 1. April 2009. Die Förderung läuft bis zum Erreichen des angestrebten Schulabschlusses. Nähere Infos unter www.talentimland.de

Thema 6:

Informationen aus der Abteilung Schule und Bildung



Die Abteilung Schule und Bildung bietet Ihnen und Euch eine Reihe von Möglichkeiten der Zusammenarbeit. Das Angebot aller **SMV-Mitarbeitenden der Abteilung Schule und Bildung**, Schülerinnen und Schüler, Verbindungslehrer/-innen, Kolleg(inn)en und Schulleitungen im gemeinsamen Bemühen zu unterstützen, an unseren Schulen Demokratie zu lernen und zu leben, konkretisiert sich u.a. durch

- **Fortbildungsangebote und Tagungen der SMV-Beauftragten** (siehe Seiten 50 bis 53)
- **Fortbildungsangebote und Tagungen der BAG-Leiter/-innen** (siehe Seiten 50, 54 ff)
- **Fortbildungsangebote der Demokratiepädagog(inn)en** (siehe Seiten 58 bis 61)
- umfangreich und aktuell unter **www.smv-bw.de** zur Verfügung gestellte Information
- Gerne informiert und berät in Fragen der Schülermitverantwortung und Demokratiepädagogik für alle Schularten der **SMV-Referent der Abteilung 7** (siehe nächste Seite)



Ansprechpartner der SMV in der Abteilung Schule und Bildung



StD Peter Rauls,
Referent für Schülermitverantwortung und Demokratiepädagogik
(alle Schularten), Referat 77

Information und Beratung rund um die Schülermitverantwortung
und die Demokratiepädagogik

Eisenbahnstraße 68, 79098 Freiburg i. Br.



0761-208-6041 (mittwochs und nach Vereinbarung)

peter.rauls@rpf.bwl.de

Die Referate der Abteilung 7, Schule und Bildung

- Referat 71 Rechts- und Verwaltungsangelegenheiten der Schulen, Angelegenheiten der Lehrerbildungseinrichtungen, Disziplinarangelegenheiten
- Referat 72 Personal- und Verwaltungsangelegenheiten der Lehrkräfte
- Referat 73 Lehrereinstellung und Bedarfsplanung
- Referat 74 Grund-, Haupt-, Real- und Sonderschulen
- Referat 75 Allgemein bildende Gymnasien
- Referat 76 Berufliche Schulen
- Referat 77 Qualitätssicherung, Qualitätsentwicklung, Bildungsberatung
u. a. **SMV**



Die SMV-Beauftragten

sind für euch da – für eure Fragen, Wünsche, Anregungen

Jürgen Grässlin

SMV-Beauftragter für Sonder-,
Haupt- und Realschulen
Lessing-Realschule
Lessingstraße 1
79100 Freiburg
Tel. 0761 201 7612
Fax 0761 201 7486

privat:
Haierweg 51
79114 Freiburg
Tel. 0761 7678208
Fax 0761 7678209
E-Mail: j.graesslin@gmx.de

Rolf Benda

SMV-Beauftragter für allgemein
bildende Gymnasien
Kreisgymn. Bad Krozingen
Südring 5
79189 Bad Krozingen
Tel. 07633 95802-0
Fax: 07633 95802-20

privat:
Rieselfeldallee 63
79111 Freiburg
Tel. 0761 474414
E-Mail: smv-bw@web.de

Barbara Grimm

SMV-Beauftragte für Sonder-,
Haupt- und Realschulen
Karl-Brachat-Realschule
Schulgasse 21
78050 VS
Tel. 07721 821671
Fax 07721 821687

privat:
Sanatoriumstraße 14 b
78112 St. Georgen
Tel. 07724 82323
E-Mail:
barbara.grimm@smv-sz.de

Sebastian Barth

SMV - Beauftragter für Berufliche
Schulen
Richard-Fehrenbach-Gewerbe-
schule
Friedrichstr. 51
79098 Freiburg
Tel. 0761 2 01-7953
Fax 0761 2 01-7499

privat:
Astrid-Lindgren-Str. 11
79100 Freiburg.
Tel. 0761 7078211
E-Mail:
sebast.barth@web.de

Wolfgang Scheffner

SMV-Beauftragter für allge-
mein bildende Gymnasien
Albert-Schweitzer-Gymnasium
Kandelstraße 47
79194 Gundelfingen
Tel. 0761 58840
Fax 0761 589184

privat:
Wigersheimstraße 15
79224 Umkirch
Tel. 07665 7983

Harald Geserer

SMV - Beauftragter für Berufliche
Schulen
Gewerbeschule Breisach
Grüngärtenweg 10
79206 Breisach
Tel. 07667 9197-0
Fax 07667 8029-5

privat:
Akazienweg 6
79189 Bad Krozingen
Tel. 07633 806659



von links nach rechts:
Sebastian Barth, Rolf Benda, Wolfgang Scheffner, Peter Rauls, Barbara Grimm, Harald Geserer, Jürgen Grässlin



Bezirksarbeitsgemeinschaften (BAG)

Adressen der BAG-Leiterinnen und -Leiter für Sonder-, Haupt- und Realschulen

Staatliches Schulamt Freiburg

Karin Baumgart, BAG-Leiterin Sonderschulen
Verbindungslehrerin an der Zarduna-Schule
Zardunastraße 16, 79199 Kirchzarten
Tel.: 07661 61196
Fax: 07661 912952
E-Mail: karinbaumgart@web.de

Ulrike Wilbert, BAG-Leiterin Freiburg-Ost
Verbindungslehrerin an der Sommerberg-Schule
Schulstraße 12, 79853 Lenzkirch
Tel.: 07653 9604-0
Fax: 07653 9604-44
E-Mail: Uli.Wilbert@gmx.de

Staatliches Schulamt Konstanz

Markus Rues, BAG-Leiter
Verbindungslehrer an der Theodor-Heuss-Realschule
Zähringerplatz 1, 78464 Konstanz
Tel.: 07531 8935-0
Fax: 07531 8935-19
E-Mail: Markus.Rues@t-online.de

Ruth Schönle, BAG-Leiterin
Ekkehard-Realschule,
Ekkehardstraße 1, 78224 Singen
Tel.: 07731 912323-0
Fax: 07731 912323-19
E-Mail: sekretariat@vw-ekkehard-rs.de

Staatliches Schulamt Lörrach

Norbert Asal, BAG-Leiter
Montfort-Realschule Zell,
Scheffelstraße 8, 79669 Zell im Wiesental
Tel.: 07625 7141
Fax: 07625 1838
E-Mail: norbert.asal@t-online.de

Tilman Frank, BAG-Leiter
Realschule im Bildungszentrum
Mühlenstraße 13, 79848 Bonndorf
Tel.: 07703 935810
Fax: 07703 935820
E-Mail: tilmanfrank@aol.com

Gabor Lengyel, BAG-Leiter
GHS-Albbruck
Schulstraße 13, 79774 Albbruck
Tel.: 07753 2908
Fax: 07753 2906
E-Mail: glengyel@web.de

Staatliches Schulamt Offenburg

N.N.

N.N.

Bitte wenden Sie sich im Bedarfsfall und insbesondere bei Interesse an der Leitung einer Bezirksarbeitsgemeinschaft an

Joachim Schwab, Schulamtsdirektor
Freiburger Straße 26, 77652 Offenburg
Tel.: 0781 805-1716
Fax: 0781 805-1749
E-Mail: joachim.schwab@ssa-og.kv.bwl.de

Staatliches Schulamt Donaueschingen

Natascha Wolf, BAG-Leiterin
Stellv. Schulleiterin GHWRs Robert-Gerwig-Schule
Schulstraße 1, 78112 St. Georgen
Tel.: 07724 87162
Fax: 07724 82117
E-Mail: wasanderes@gmx.de

N.N.

N.N.

* * *



Die SMV-Fortbildungen 2009/2010 bieten ein reichhaltiges Themenangebot

SMV-TAGUNGEN IM BEREICH DER HAUPT-, REAL- UND SONDERSCHULEN

Die BAG-Leiterinnen und -Leiter für Haupt-, Real- und Sonderschulen der Staatlichen Schulämter Donaueschingen, Freiburg, Konstanz, Lörrach und Offenburg treffen sich dreimal pro Schuljahr zu ganztägigen Dienstbesprechungen und einem Praxistag. Dort erhalten sie viele neue Informationen rund um die SMV-Arbeit aus dem Regierungspräsidium und dem Kultusministerium. Sie diskutieren neue Themen und üben neue Methoden, damit sie den SMVn ihres Staatlichen Schulamtes möglichst informative und interessante Fortbildungen anbieten können.

Für Verbindungslehrer und Schülersprecher der Haupt-, Real- und Sonderschulen in Südbaden, finden die ersten, meist ganztägigen SMV-Tagungen im Zeitraum von Oktober bis Dezember 2009 in regionaler Nähe statt. Die zweite Runde folgt dann zu Beginn des zweiten Halbjahrs im Frühjahr 2010.

Achten Sie auf die Ausschreibungen der Schulämter, denn alle Veranstaltungen werden (spätestens drei Wochen vor dem Ausschreibungstermin) gesondert veröffentlicht! Die Anmeldung ist erst nach der Ausschreibung auf dem dort angegebenen Weg möglich.

Die Themenschwerpunkte der SMV-Tagungen richten sich nach den Wünschen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer der vorhergehenden Fortbildung oder nach den aktuellen Anforderungen an die SMV-Arbeit.

Im Bereich der Haupt-, Real- und Sonderschulen haben sich in den letzten Jahren folgende möglichen Themenschwerpunkte ergeben:

- ☞ Aufgaben, Rechte und Pflichten der SMV
- ☞ Leitung und Strukturierung einer Schülerratssitzung
- ☞ Rhetoriktraining für Schülersprecher
- ☞ Zivilcouragetraining
- ☞ Übersicht und Training von Evaluationsinstrumenten wie Fotoevaluation, Fragebogenentwicklung, Analysestern
- ☞ Beteiligung der SMV am Evaluationsprozess
- ☞ Gewalt an Schulen – was kann man tun?

- ☞ Rauchen – Suchtprävention
- ☞ Drogenproblematik
- ☞ Gewalt in den Medien (Computerspiele, Videos)
- ☞ Gewaltprävention (Schüler-Streit-Schlichter und Anti-Mobbing-Programme)
- ☞ Gefahren im Internet und bei der Handy-Nutzung
- ☞ Kommunikationstraining, Gesprächs- und Methodentraining
- ☞ SMV-Spiele zum Training vieler sozialer und personaler Kompetenzen
- ☞ Jahresplanung einer SMV
- ☞ Vielfalt und Anspruch von SMV-Aktionen, Ideenbörse
- ☞ SMV-Standards im Umgang mit dem Schulleiter
- ☞ SMV-Wahlen
- ☞ SMV-Satzung
- ☞ Klassenrat, Vollversammlung
- ☞ Organisation schulübergreifender Veranstaltungen

Wir wünschen allen Verbindungslehrern und den Schülersprechern viel Spaß beim Besuch der SMV-Fortbildungsveranstaltungen und freuen uns auf Ihren Besuch!

Barbara Grimm, SMV-Beauftragte
des Regierungspräsidiums Freiburg



Barbara Grimm und
Jürgen Grässlin

* * *



SMV-TAGUNGEN DER SMV-BEAUFTRAGTEN FÜR BERUFLICHE SCHULEN

Nach den Wahlen der Schülersprecherinnen und Schülersprecher an den Schulen führen wir **eintägige Fortbildungen für die Schülersprecher** durch. Es können auch engere Mitarbeiter in der SMV daran teilnehmen. Sie finden in der Regel für die Rheinschiene in **Freiburg** statt, für diejenigen, die Donaueschingen leichter erreichen, in **Donaueschingen**. Der Zeitpunkt liegt nach den Herbstferien, da sich wegen der Berufsschulblöcke die Wahlen an den Schulen hinziehen.

Im Spätjahr findet eine **eintägige Fortbildung für Verbindungslehrerinnen und -lehrer** statt, die der Einführung von neu gewählten Verbindungslehrern dient. Gleichzeitig dient sie der Kontaktpflege und der Besprechung aktueller Belange.

Im Frühjahr führen wir zusammen mit der Landeszentrale für politische Bildung ein **zweitägiges Seminar für Teams aus Schülern und Verbindungslehrern in der Jugendherberge Villingen** durch. Dort ergeben sich vielfältige Möglichkeiten der Neuorientierung oder der Vertiefung der SMV-Arbeit.

Gegen Ende des Schuljahrs bieten wir Gelegenheit für Mitarbeiter der SMV, sich mit uns nochmals zum **Ausklang des Schuljahrs auf einer Hütte** zu treffen und

zu besprechen, wie für Kontinuität im nächsten Schuljahr gesorgt werden kann und neue Projekte angegangen werden können.

Alle Tagungen werden über die KISS-Rechner an der Schulen angekündigt und die Ausschreibung über die Schulleitungen an die SMVen weitergegeben.

Harald Geserer, SMV-Beauftragter Berufliche Schulen am RP Freiburg (geserer.harald@web.de)
Sebastian Barth, SMV-Beauftragter Berufliche Schulen am RP Freiburg (sebast.barth@web.de)



Schülersprecher bei der Arbeit

SMV-TAGUNGEN DER SMV-BEAUFTRAGTEN FÜR ALLGEMEIN BILDENDE GYMNASIEN

SMV-Zukunftswerkstatt in Buchenbach (3-tägig)

Die Zukunftswerkstatt „Eine Welt“ bietet den SMV-Teams die Möglichkeit, sich den Herausforderungen in einer globalisierten Welt zu stellen. Die Teilnehmer entwickeln in Buchenbach konkrete SMV-Projekte, die sie an der eigenen Schule (oder schulübergreifend) durchführen können.

SMV-Workshop in Villingen (2-tägig)

In der Villingener Jugendherberge treffen sich SMV-Teams (Verbindungslehrer und Schülersprecher), die neue Herausforderungen suchen und sich mit anderen Aktiven über SMV-Projekte austauschen wollen. Die Berichte der Schulen aus ihrer SMV-Arbeit bieten ausreichend Gelegenheit, Fragen zu stellen oder selbst wertvolle Tipps zu geben.

Regionale SMV-Treffen (1-tägig)

Die Schülersprecherinnen und Schülersprecher treffen sich in **Donaueschingen, Rheinfelden, Offenburg** und **Freiburg** zu regionalen Konferenzen. Sie berichten aus ihrer SMV-Arbeit, stellen Fragen und beraten

neu gewählte SMV-Mitglieder. Die SMV-Beauftragten informieren über gesetzliche Grundlagen der SMV-Arbeit, Finanzierungsmöglichkeiten und die verfügbaren Informationsquellen im Internet.



Rolf Benda, SMV-Beauftragter für Gymnasien,
Wolfgang Scheffner, SMV-Beauftragter für Gymnasien

SMV-Tagungen im Schuljahr 2009/2010

Achten Sie auf die Ausschreibungen des Regierungspräsidiums bzw. der Landratsämter, denn alle Veranstaltungen werden (spätestens drei Wochen vor dem Veranstaltungstermin) gesondert ausgeschrieben! Auch die Anmeldung ist erst nach der Ausschreibung auf dem dort angegebenen Weg möglich.

Beachten Sie bitte auch, dass u. U. im Laufe des Schuljahres zusätzliche, hier nicht genannte Veranstaltungen angeboten werden.

Pinnwand SMV-Aktuell

Gymnasium
Termin noch offen
Erfahrungsaustausch
für
Verbindungs-
lehrerinnen/-lehrer

Gymnasium
November/Dezember
Vier regionale Treffen für
Schülersprecher/-innen in
Donauessingen, Rhein-
felden, Offenburg und
Freiburg

GYMNASIUM

Februar 2010

SMV-Tagung
(zwei Tage)
in der JuHe
Villingen für Teams

Gymnasium
März 2010

*Zukunftswerkstatt
für SMV-Teams
(drei Tage) in
Buchenbach*

Berufliche Schulen

November 2009

Erfahrungsaustausch für
Verbindungslehrer/-innen

***Berufliche
Schulen***
Februar 2010
SMV--Tagung
(2 Tage) in der
JuHe Villingen
für Teams



**Berufliche
Schulen**
Dezember 2009
Zwei regionale
Treffen für
Schülersprecher/
-innen in Freiburg
und
Donaueschingen

Berufliche Schulen
Mai / Juni 2010
Schülersprecher-Tagung
(2 Tage)

GHR-Schulen
Juni 2010
Sommertreffen der
SMV-Beauftragten
und BAG-Leiter in
Lenzkirch

GHR-Schulen

Oktober 2009

Herbsttreffen der BAG-
Leiterinnen und -Leiter

GHR-Schulen
November 2009 bis
Mai 2010

Regionale
BAG-Treffen und
regionale Treffen für
neu gewählte
Verbindungslehre-
rinnen und -Lehrer

GHR-Schulen
März 2010
SMV-Praxistag
in Freiburg

Viel Spaß
und Erfolg
im neuen
Schuljahr!

Bericht von der SMV-Tagung am 26. 11.2008 an der Montfort-Realschule Zell im Wiesental

Nach einer mehrjährigen Pause in der koordinierten SMV-Arbeit im Bereich des SSA Lörrach fand am 26. November 2008 erstmals wieder eine Veranstaltung für Verbindungslehrer und Schülersprecher statt. Dankenswerterweise ergriffen die beiden SMV-Beauftragten beim Regierungspräsidium Freiburg, Barbara Grimm und Jürgen Grässlin, die Initiative und luden in die Montfort-Realschule Zell ein. Die große Resonanz der angemeldeten Schulteams (14 Tandem-Teams) zeigte denn auch den Bedarf an dieser Tagung. SMV-Schulrätin Anita Kermisch nutzte gleich in der Begrüßung die Möglichkeit, auf den Wert der SMV-Arbeit an den Schulen sowie auf die Notwendigkeit der Zusammenarbeit auf Schulamtsebene hinzuweisen.

Im inhaltlichen Teil der Veranstaltung wurden die Teilnehmer zunächst auf die grundlegenden Aufgaben einer SMV hingewiesen. Auch rechtliche Dinge, wie die Notwendigkeit einer SMV-Satzung, kamen dabei zur Sprache. Verwiesen wurde hierbei vor allem auf das neue SMV-Handbuch und die Zeitschrift SMV-Aktuell.

Gabor Lengyel stellte die SMV-Arbeit im Bereich des SSA Waldshut vor. Die Aufgaben und die Arbeit des Landesschülerbeirates (LSBR) wurden von den gewählten Präsidiumsmitgliedern Silvana Molnar (Waldshut)



und Bilal Evsen (Lörrach) aus erster Hand vorgestellt. In unterschiedlichen Gruppen bestand die Möglichkeit Probleme und Erfahrungen auszutauschen. Hierbei leitete Gabor Lengyel das Gespräch mit den Schülersprechern, Jürgen Grässlin kümmerte sich um die Neulinge unter den Verbindungslehrern und vermittelte ihnen die Grundlagen der SMV-Arbeit von der SMV-Satzung über die rechtlichen Grundlagen der SMV-Verordnung bis hin zu praktischen Tipps. Barbara Grimm stellte den „Alten Hasen“ im SMV-Geschäft einige Methoden der Beteiligung der Schülermitverantwortung an der Selbstevaluation vor, wie z.B. das Erstellen eines Fragebogens.

Am Ende des Tages waren sich alle einig, dass es auch in Zukunft notwendig ist, im SSA Lörrach die SMV-Arbeit zu koordinieren. Und so wurde gleich ein neuer Termin für den 4. März 2009 im Schulzentrum Steinen vereinbart. Der rege Austausch sowohl unter den Schülersprechern als auch zwischen Schülern und Lehrern führte gleich zur Vereinbarung von schulübergreifender SMV-Zusammenarbeit.



Bericht von Norbert Asal,
BAG-Leiter für Lörrach

* * *

Viel Interesse am SMV-Tandemtreffen der Sonderschulen

Am Mittwoch, den 25. März 2009, trafen wir uns zu unserem zweiten Tandemtreffen in diesem Schuljahr. Schülersprecher/innen und ihre Verbindungslehrer/innen von immerhin zwölf Schulen kamen zum Austausch und zur Bearbeitung interessanter Themen zusammen. Wir waren Gäste in der Lilienhofschule Staufen, wo alles perfekt für uns vorbereitet war. Wir wurden von den dortigen Schüler/innen und Lehrer/innen kulinarisch verwöhnt.

Zunächst informierte uns Frau Grimm, SMV-Beauf-

tragte am Regierungspräsidium Freiburg, über die Aufgaben von Schüler-Streitschlichtern. Einige Schulen konnten schon von ihrer gut funktionierenden Streitschlichtungsstelle berichten. Wir waren froh über die vielen guten Vorschläge zur Einrichtung und Durchführung der Schüler-Streitschlichtung.

Anschließend erzählte uns Bilal Evsen, Mitglied des Landesschülerbeirates, welche Aufgaben er im Landesschülerbeirat (LSBR) erfüllt. Er setzt sich besonders für mehr Englischunterricht an Sonderschulen ein. Zur



Auflockerung spielten wir SMV-Spiele, wie den „Besuch im Zoo“, und lachten viel über die zahlreichen „Energizer“.

Herr Grässlin, im Team mit Frau Grimm SMV-Beauftragter für Haupt-, Real- und Sonderschulen, erklärte uns die Grundlagen und gab viele hilfreiche Tipps zu richtigen Wahlen von Klassensprechern, Schülersprechern, Verbindungslehrern, über Klassenrat und die Satzung der SMV. Jede Schule muss sich eine SMV-Satzung geben, wie uns bewusst wurde.

Die Anwesenden wünschten sich, dass der Name „Sonderschule“ verändert wird, da er von vielen als diskriminiert empfunden wird. Frau Bueb-Baumgartner

brachte mit ihren Schülern ein Anliegen vor: Der Name „Schule für geistig Behinderte“ soll so nicht bleiben, die Schüler/innen empfinden diese Bezeichnung als Diskriminierung. In der Diskussion fanden wir einen anderen Namensvorschlag: „Schule für Schüler/innen mit Handicap“. Alle Anwesenden stimmten diesem Vorschlag einstimmig zu. (Siehe hierzu auch den Artikel „Bregtalschüler lehnen Schulbezeichnung ‚Schule für Geistigbehinderte‘ ab“).

Es war für uns ein interessantes Treffen und wir freuen uns aufs nächste Mal im November.

Ylberina Rama und Flamur Morina

* * *

Bregtalschüler lehnen Schulbezeichnung „Schule für Geistigbehinderte“ ab



Bericht vom SMV-Treffen aller Sonderschulen im Raum Freiburg im März 2009

Im Rahmen des Religionsunterrichts der Übergangsstufenklasse „Ü2“ war das Stichwort „Behinderung“ Thema. Lektüren, wie „Lieber Arm ab als arm dran“ und „Spielend das Leben gewinnen“ des Autors Rainer Schmidt, brachten die Schüler dazu, über ihre Situation zu reflektieren. Dabei kamen sie darauf, dass sie nicht über ihre Defizite, sondern über ihre Stärken definiert werden möchten. Im Zuge dieser Diskussion kamen sie zu der Erkenntnis, dass sie sich nicht mit der Bezeichnung der Schule als „Schule für Geistigbehinderte“ identifizieren können. Diese empfinden sie als Beleidigung.

Im Juli letzten Jahres besuchten die beiden Schülersprecher Florian Seehaus und Sebastian Vogt das „SMV-Forum“ in Weil der Stadt, zu dem der Landesverband Baden-Württemberg der Lebenshilfe alle Schulen für Geistigbehinderte in Baden-Württemberg eingeladen hatte. Auf diesem Forum ging es inhaltlich um den neuen Bildungsplan und um die Diskussion über eine neue Bezeichnung der Schulart. Die als abwertend empfundene Bezeichnung „Schule für Geistigbehinderte“ wurde von allen Anwesenden einstimmig abgelehnt. Innerhalb der Bregtalschule wurde bei der gesamten Schülerschaft eine Umfrage durchgeführt, bei der Namensvorschläge gesammelt wurden. Der Favorit war „Schule für Schüler mit Handicap“.

Auch der damalige Schulleiter Winfried Neubürger

wurde Anfang des Jahres 2009 in den Unterricht eingeladen und von den Schülern informiert. Er äußerte spontan Verständnis und den Willen zur Unterstützung. Daraufhin wurde das Thema auch an den Geschäftsführer Uwe Herbener-Roos des privaten Trägerverbandes Reha-Südwest herangetragen. Dieser nahm das Anliegen ernst und entfernte bei dem Namen Bregtalschule umgehend den Zusatz „Schule für Geistigbehinderte“ vom Briefpapier.

Die Beschäftigung mit der Frage nach einem neuen Namen für die Schulart brachten die Schülersprecher dieses Schuljahres Florian Seehaus und Verena Schwarz ebenfalls beim SMV-Treffen aller Sonderschulen im Raum Freiburg im März 2009 als Thema ein. Auch hier wurde eine Abstimmung durchgeführt. Die rund 40 anwesenden Schülersprecher, Verbindungslehrer, der LSBR-Vertreter und SMV-Beauftragten des Regierungspräsidiums Freiburg sprachen sich in einer Abstimmung einstimmig für den Wunsch aus, den diskriminierenden Schulnamen der Sonderschule für „Geistigbehinderte“ abzuschaffen. Der alternative Favorit war wiederum „Schule für Schüler mit Handicap“.

Deutlich wird, dass es nicht grundsätzlich um den Inhalt des Begriffs geht (das englische Wort bedeutet ja ebenfalls „Behinderung“), sondern um das nicht mehr wertfreie Wort „Geistigbehinderte“, welches das Selbstwertgefühl der Schüler ständig verletzt.

Von Daniela Baumgartner-Bueb





Ruth Schönle, unsere neue BAG-Leiterin im Bereich des Staatlichen Schulamts Konstanz

„Jetzt weiß ich, dass man mit etwas Mut und Einsatz an unserer Schule etwas bewegen kann.“

Dies sind die Worte unserer Unterstufen-Schülersprecherin nach der Bestätigung ihrer Wahl, gewählt von der gesamten Unterstufe. In diesem Sinne unterstützte ich die Schülermitverantwortung seit vielen Jahren im Hintergrund. Im sechsten Jahr arbeiten ein Kollege und ich nun gemeinsam als Verbindungslehrer in der SMV der Ekkehard-Realschule Singen mit. Unsere Schule zählt mit über 700 Schülern zu den großen Schulen im Kreis. Dementsprechend aufwändig ist auch der Einsatzplan innerhalb der verschiedenen SMV-Tagungen und Teams.

Das Aufgabenfeld innerhalb der SMV erfuhren einen Wandel, der Mut macht: Die SMV ist nicht nur Organisator von „Events“, wie Nikolaus- oder Faschdisco, sondern auch Wegbereiter für das Erproben demokratischen Handelns und das sich Einsetzen mit anderen für andere. In der Hoffnung diesen Weg weiter entwickeln zu können, habe ich mich bereit erklärt, im Team mit dem erfahrenen BAG-Leiter Markus Rues, das Amt der BAG-Leiterin im Bereich des Staatlichen Schulamts Konstanz zu übernehmen.

Zu meiner Person: An der Ekkehard-Realschule Singen unterrichtete ich die Fächer Englisch, Erdkunde-Wirtschaftskunde-Gemeinschaftskunde (EWG) und Sport und bin 56 Jahre alt. Meine Hobbys sind Skifahren und Volleyball spielen - und es macht mir Spaß mit jungen Menschen zusammenzuarbeiten.

* * *

Norbert Asal, unser neuer BAG-Leiter im Bereich des Staatlichen Schulamts Lörrach



Seit Beginn des Schuljahres 2009/2010 bin ich neuer BAG-Leiter für den Bereich Waldshut und Lörrach. Diese Aufgabe werde ich gemeinsam mit den beiden bewährten Kollegen Tilmann Frank und Gabor Lengyel bewältigen, die bisher ausschließlich für den Bereich des SSA Waldshut zuständig gewesen sind. Durch die Neustrukturierung der Staatlichen Schulämter werden auch im Bereich der SMV die Bezirke Waldshut und Lörrach zusammengefasst, wodurch sich die neue Situation mit drei BAG-Leitern für diesen großen Bereich ergibt.

Ich bin 37 Jahre alt, verheiratet und Vater von zwei Kindern. Seit 2001 unterrichtete ich an der Montfort-Realschule in Zell im Wiesental die Fächer Musik, katholische Religion und Erdkunde-Wirtschaftskunde-Gemeinschaftskunde (EWG). Die Montfort-Realschule besuchen derzeit etwa 750 Schüler. Sie liegt im

ländlichen Raum des oberen Wiesentales und umfasst die Kernorte Todtnau, Schönau, Zell und Schopfheim. Seit nunmehr sechs Jahren koordiniere ich als Verbindungslehrer die SMV-Arbeit. Meine bisherigen Arbeitsschwerpunkte lagen sowohl in der Planung und begleitenden Durchführung von SMV-Veranstaltungen zur Bereicherung des Schullebens, als auch in der Durchsetzung von Schülerinteressen in schulischen und kommunalen Gremien.

Meine langjährigen Erfahrungen in der SMV-Arbeit an unserer Schule werde ich gemeinsam mit meinen BAG-Kollegen bei der neuen Aufgabe als BAG-Leiter mit Freude und Engagement einbringen.

* * *



Schule und Demokratie ...

Den Weg zur demokratischen Schule gehen die Demokratiepädagog(inn)en des RP Freiburg gerne mit Ihnen gemeinsam – Demokratiepädagogische Fortbildungsangebote für Ihre Schule zum Leitauftrag des Bildungsplans „In Gemeinschaft leben -

DEMOKRATIE lernen und leben

Ob Sie, sehr geehrte Eltern, sehr geehrte Schulleiter/-innen, Kolleginnen und Kollegen und natürlich Schüler/-innen (!), beim Lesen der Überschrift gerade eben den Halbsatz wohl vervollständigt haben? Vielleicht haben Sie in Gedanken „Schule und Demokratie...“ mit „...passen nicht zusammen“ ergänzt? Oder Sie haben geseufzt, wie wichtig und schön eine demokratische Schule wäre, aber...? Oder Sie dachten daran, dass viele öffentlich breit diskutierte Ereignisse in jüngster Zeit immer deutlicher machen, wie wichtig für uns alle ist, dass die Erziehung junger Menschen zur Demokratie gelingt?

Sie werden mit uns übereinstimmen: Für den einzelnen und für die Gesellschaft gibt es kaum bedeutendere Aufträge, als den, **Demokratie zu lernen**.

Demokratie bedeutet, so sagt Max Frisch, sich in die eigenen Angelegenheiten einzumischen. Diese gestaltende und verantwortliche Einmischung muss gelernt und gelebt werden: **im Unterricht, in Projekten, in der Schule**.

Denn, so stellen u. a. die SMV-Beauftragten Baden-Württembergs fest, die „beste Schule für Demokratie ist die Schule“! Schule ist für junge Menschen zunehmend der bedeutsame Ort, an dem das demokratische Miteinander in der Gemeinschaft erfahren, die eigene Werterhaltung entwickelt, das Arbeiten in der Gruppe geübt wird. So reicht auch **der Auftrag der Bildungspläne zur Entwicklung einer demokratischen Schul- und Lernkultur** konsequenterweise weit über die gelungene Gemeinschaftskundestunde oder das reine Vorhandensein der Schülermitverantwortung hinaus. In der demokratischen Schule können Schülerinnen und Schüler demokratische Handlungskompetenz durch eigenes Tun und Erfahren erwerben, Haltungen erproben, sich konsensfähige, demokratische Werte aneignen und sozial angemessene, gewaltfreie Verhaltensweisen einüben.

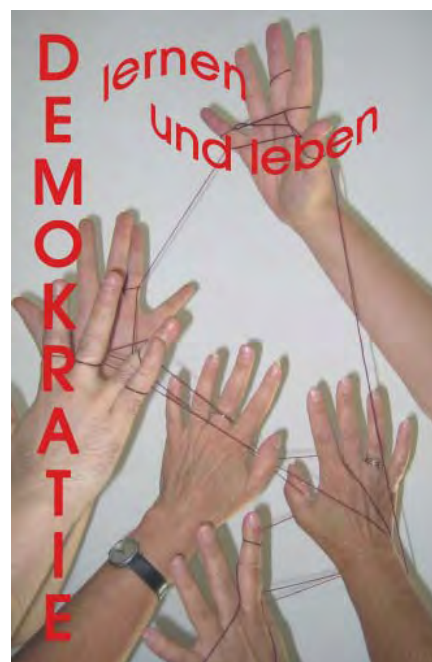
In einem Satz: Schüler/-innen erwerben Fähigkeiten, Fertigkeiten und Einstellungen, die sie benötigen, um **in einer sich verändernden Welt handlungsfähig, einsichtig und mitmenschlich bestehen** zu können. Und das zeitigt bereits in der Schulzeit nachhaltige Auswirkungen: Die Arbeit des einzelnen wird erfolgreicher, Konflikte und Unterrichtsstörungen nehmen ab, das Schulklima wird angenehmer, auch Lehrerinnen und Lehrer werden entlastet.

Der Bildungsplan stellt zu den einzelnen Leitaufträgen (Lernen und Arbeiten, **In Gemeinschaft leben, Demokratie lernen**, Mit Eltern und außerschulischen Partnern kooperieren, Zentrale Themen und Aufgaben der Schule) **Leitfragen** auf; für den Bereich des Demokratielernens lauten sie:

- Welche Formen der Mitsprache und Mitgestaltung gibt es auf der Ebene der Klasse und der Schule?
- Wie fördern wir die Übernahme von Verantwortung und die Sprachfähigkeit so, dass Schülerinnen und Schüler an der Ordnung der gemeinsamen Angelegenheiten mitwirken können und wollen?
- Welche Unterstützung erhält die Schülermitverantwortung?
- Welche Anschauung geben wir von der politischen Demokratie „draußen“?

Hat sich Ihre Schule bereits auf den Weg gemacht und ermöglicht die aktive und verantwortungsbewusste Mitgestaltung durch Schüler/-innen? Sie stehen noch am Anfang des Weges, Ihren Schülerinnen und Schülern den Erwerb demokratischer Kompetenzen zu ermöglichen? **Die Demokratiepädagoginnen und Demokratiepädagogen kommen sehr gerne zu Ihnen und gehen ein Stück des Weges mit den Kolleginnen und Kollegen Ihrer Schule!**

Peter Rauls



Abrufangebote **DEMOKRATIE** lernen und leben

Möglichkeiten des Demokratielernens, im Unterricht, in Projekten, in der Schule als Demokratie bieten die folgenden demokratiepädagogischen Fortbildungsangebote der Abteilung Schule und Bildung. *Bitte beachten Sie, dass es sich bei den Fortbildungsangeboten um Abrufangebote handelt.*

- ☞ **Ein Berater für Demokratiepädagogik kommt gerne an Ihre Schule und gestaltet die entsprechende Veranstaltung**, wenn an Ihrer Schule mindestens 12 Lehrer/-innen (bzw. 12 Kolleginnen und Kollegen unterschiedlicher Schulen eines Ortes) Interesse an einem der Themen haben, wenn Klassenlehrer/-innen Ihrer Schule das Konzept des Klassenrats erproben möchten, wenn eine Fachschaft sich dem Thema „Demokratisches Sprechen“ widmen, Kolleg(inn)en sich für Möglichkeiten des Zivilcouragetrainings interessieren usw.
- ☞ **Vorbereitungsgespräche** mit einem Berater für Demokratiepädagogik dienen dazu, die Inhalte auf Ihre Bedürfnisse vor Ort weiter anzupassen, eine Nachbegleitung ist möglich.
- ☞ Gerne gestaltet ein Team der Demokratiepädagogen auch Ihren **Pädagogischen Tag** mit demokratiepädagogischen Inhalten.
- ☞ Allen angebotenen Fortbildungen ist gemeinsam, dass sie sehr praxisbezogen konzipiert sind und mit vielen aktivierenden Übungen und gut umsetzbaren Materialien angeboten werden. So ist die unmittelbare Umsetzung in die Praxis des Fachunterrichts, der Klassengemeinschaft und des Schulalltags erfolgreich möglich. Die Inhalte der Angebote werden nach Vereinbarung auf die Bedürfnisse vor Ort weiter angepasst.

Und so können Sie die Fortbildungen abrufen:

Informationen zu den jeweiligen Fortbildungsbausteinen erhalten Sie, ebenso wie auf Wunsch Beratung und weitere Informationen rund um die Demokratiepädagogik, im Referat 77 der Abteilung Schule und Bildung (Peter Rauls, Tel. 0761-208-6042, mittwochs und nach Vereinbarung, Email: peter.rauls@rpf.bwl.de).

PARTIZIPATION UND VERANTWORTUNGSÜBERNAHME IM KLASSEN RAT

Der Klassenrat ist der Ort des sozialen und demokratischen Lernens einer Klassengemeinschaft und kann zum Kern jeder demokratischen Schulentwicklung werden. Im Klassenrat vereinbaren Schüler/-innen Regeln, übernehmen Verantwortung, regeln Konflikte und planen Unterrichtsvorhaben und andere gemeinsame Aktivitäten. Die Teilnehmer/-innen erarbeiten die Grundsätze dieses Konzepts und erhalten konkrete methodisch-didaktische Hilfestellungen zur Einführung und weiteren Gestaltung des Klassenrates. Die Fortbildung bietet gut umsetzbare Materialien, aktivierende Übungen, Anregungen und Möglichkeiten des Erfahrungsaustauschs.

Zielgruppe / maximale TN - Zahl:

Klassenlehrer/-innen, Lehrer/-innen mit Interesse an Demokratiepädagogik
Mindestzahl: 12 TN, Maximalzahl 25 TN bzw. nach Absprache

Halbtagesveranstaltung / Ganztagesveranstaltung
Zwei Halbtages- oder eine Ganztagesveranstaltung

Leitung: StDin Gudrun Winterhalder-Schneider, StD Peter Rauls

DEMOKRATISCHES SPRECHEN

Wer mitreden will, muss mitreden können. Und wer mitreden kann, kann friedlich, kritisch und konstruktiv mitgestalten und Verantwortung übernehmen, kann sich und seine Interessen vertreten und dabei anderen mit Toleranz und Respekt begegnen.

Die Schwerpunkte dieses Lernarrangements können je nach Bedürfnis (Alter und Entwicklungssand der Schüler/-innen, Schulart...) angepasst werden. Die vielen Übungen und Anregungen sind sehr gut ins Unterrichtsgeschehen integrierbar.

Zielgruppe / maximale TN - Zahl:

Klassenlehrer/-innen, Deutschlehrer/-innen, Lehrer/-innen mit Interesse an Demokratiepädagogik
Mindestzahl: 12 TN / Maximalzahl 25 TN bzw. nach Absprache

Halbtagesveranstaltung / Ganztagesveranstaltung
Zwei Halbtages- oder eine Ganztagesveranstaltung

Leitung: Team der Demokratiepädagog(inn)en,
Ansprechpartner: StD Peter Rauls



ELTERNARBEIT DEMOKRATISCH GESTALTEN

Oft über mehrere Jahre hinweg stehen Lehrer/-innen in Kontakt mit den Eltern ihrer Schüler. Das gemeinsame Ziel, die Kinder in ihrer Entwicklung zu begleiten und zu fördern, wird durch gemeinsame tragfähige Kontakte zwischen Lehrer/-innen und Eltern und eine unterstützende Feedbackkultur nachhaltiger erreicht. In dieser Fortbildung lernen die Teilnehmer/-innen Arbeitsformen kennen, die Eltern untereinander ins Gespräch bringen und den Austausch – auch über heikle Themen – in einem wertschätzenden Klima ermöglichen.

Zielgruppe / maximale TN - Zahl:

Klassenlehrer/-innen, Lehrer/-innen mit Interesse an Demokratiepädagogik bzw. demokratische Schulentwicklung

Mindestzahl: 12 TN / Maximalzahl 25 TN bzw. nach Absprache

Halbtagesveranstaltung / Ganztagesveranstaltung

Leitung: Team der Demokratiepädagog(inn)en,

Ansprechpartnerin: StDin Monika Wierlacher-Engelhardt

Zwei Halbtages- oder eine Ganztagesveranstaltung

LERNEN DURCH ENGAGEMENT

Lernen durch Engagement kann z.B. mit dem „Chefsystem“ oder einem „gestalteten Wahlverfahren“ in der Klasse beginnen. Das Konzept setzt sowohl in der eigenen Schule als auch - vor allem - in der Gemeinde außerhalb des eigenen Schulgebäudes an. Als Detektive für gemeinnützige Aufgaben begeben sich Schüler/-innen auf den Weg, in nützlichen und daher sinnvollen Projekten ihr Erfahrungslernen mit dem dazugehörigen Erwerb von Kenntnissen, Fertigkeiten und Fähigkeit im Unterricht zu verknüpfen und ihre Projektarbeit erfolgreich umzusetzen.

Das Fortbildungsangebot umfasst Anschauungsmaterial, Anregungen und die Ausarbeitung eigener Umsetzungsmöglichkeiten.

Zielgruppe / maximale TN - Zahl:

Klassenlehrer/-innen, Deutschlehrer/-innen, Lehrer/-innen mit Interesse an Demokratiepädagogik

Mindestzahl: 12 TN / Maximalzahl 25 TN bzw. nach Absprache

Halbtagesveranstaltung / Ganztagesveranstaltung

Leitung: StDin Monika Wierlacher-Engelhardt, StD Peter Rauls

Nach Absprache

„SICH IN DIE EIGENEN ANGELEGENHEITEN EINMISCHEN“

Demokratie bedeutet, so sagt Max Frisch, sich in die eigenen Angelegenheiten einzumischen. Eine Fülle von Methoden und Organisationsformen bieten sich zur Auswahl an, um dieses gestaltende und verantwortliche Einmischen zu lernen und zu leben: Klassenräte, Stufen- und Schulversammlungen, Runde Tische, Zukunftskonferenzen, schülerorientierte Evaluationsarbeit u.v.m.

Je nach Schulsituation und –wunsch bietet diese Fortbildung unterschiedliche Schwerpunkte. Viele praxisorientierte Anregungen eröffnen insbesondere die Möglichkeit, Elemente einer partizipationsfreundlichen Schulkultur selbst auszuprobieren.

Zielgruppe / maximale TN - Zahl:

Klassenlehrer/-innen, Lehrer/-innen mit Interesse an Demokratiepädagogik bzw. demokratische Schulentwicklung

Mindestzahl: 12 TN / Maximalzahl 25 TN bzw. nach Absprache

Halbtagesveranstaltung / Ganztagesveranstaltung

Leitung: OStR Harald Geserer, StD Peter Rauls

Zwei Halbtages- oder eine Ganztagesveranstaltung

WERTEERZIEHUNG

Werte als Maßstab unseres Handelns entstehen nicht von selbst; fortentwickelte Standpunkte zu Werten werden häufig nach Krisen- und Entscheidungssituationen gebildet. Diese Einstellungen können durch Konfrontation mit sog. „Dilemmasituationen“ gefördert werden. Übungen und Anregungen dieses Fortbildungsangebotes sind sehr gut ins Unterrichtsgeschehen integrierbar.

Zielgruppe / maximale TN - Zahl:

Lehrer/-innen mit Interesse an Demokratiepädagogik

Mindestzahl: 12 TN / Maximalzahl 25 TN bzw. nach Absprache

Halbtagesveranstaltung / Ganztagesveranstaltung

Leitung: OStR Harald Geserer

Nach Absprache

ZIVILCOURAGE

Zivilcourage ist lernbar! In diesem Training werden Wissen über Zivilcourage vermittelt, eigene Verhaltensmuster reflektiert und natürlich Fähigkeiten des couragierten Verhaltens trainiert. Teilnehmerorientierte Lern- und Trainingsschritte, Erfahrungsaustausch, Rollenspiele, Übungen und Reflexion sensibilisieren den Blick auf die Umwelt und schaffen Handlungswissen.

Zielgruppe / maximale TN - Zahl:

Klassenlehrer/-innen, Lehrer/-innen mit Interesse an Demokratiepädagogik, ggf. auch im Lehrer-Schüler-Tandem

Mindestzahl: 12 TN / Maximalzahl 25 TN bzw. nach Absprache

Halbtagesveranstaltung / Ganztagesveranstaltung

Leitung: Team der Demokratiepädagog(inn)en,

Ansprechpartner: StD Peter Rauls

Zwei Halbtages- oder eine Ganztagesveranstaltung

* * *



Regionale Fortbildungen - auch in Ihrer Nähe!

ANMELDUNGEN BITTE NUR MITTELS DER DAFÜR VORGESEHENEN FORMULARE UND AUF DEM DAFÜR VORGESEHENEN WEG:

Siehe bitte Pädagogisch-Psychologische Reihe des Regierungspräsidiums Freiburg, Schuljahr 2009/2010

Anmeldeformulare unter: www.rp-freiburg.de > Abteilung 7 > Referat 77 > Lehrerfortbildung
> Schulartübergreifendes > Päd. Psychologisch

 **Bitte beachten Sie: Senden Sie das Anmeldeformular an die Abteilung Schule und Bildung, zu Händen Frau Klebelsberg.**

Nur komplett ausgefüllte Formulare können bearbeitet werden
Achten Sie bitte auf leserlich notierte E-Mailadressen.

Meldeschluss für alle unten genannten Fortbildungsangebote: Freitag, 9. Oktober 2009

Die beste Schule für Demokratie ist die Schule!

Wie Schüler/-innen Demokratie lernen und (er-)leben können

1. REGIONALE FORTBILDUNG AM KEPLER-GYMNASIUM FREIBURG

Die Teilnehmer/-innen vertiefen demokratiepädagogische Inhalte allgemeiner Art, lernen die Methode Klassenrat kennen und beurteilen ihre Chancen und Risiken. Sie gewinnen Perspektiven für ein Zivilcouragetraining bzw. erarbeiten das Konzept des Lernens durch Engagement (Workshop nach Wahl).

Die Veranstaltung bietet aktivierende Übungen, gut umsetzbare Materialien und Möglichkeiten des Austauschs.

Zielgruppe / maximale TN - Zahl:

Lehrerinnen und Lehrer aller Schularten, insbesondere Klassenlehrer/-innen, Verbindungslehrer/-innen und Kolleginnen und Kollegen mit Interesse an demokratischer Schulentwicklung

Max. 30 Teilnehmer/-innen

Leitung: StDin Monika Wierlacher-Engelhardt, StD Peter Rauls

Termin / Ort / Zeit: Dienstag, 10. November 2009, 9.00 bis 17.00 Uhr, Kepler-Gymnasium Freiburg

2. REGIONALE FORTBILDUNG AN DER ANNE-FRANK-SCHULE IN ENGEN

Die Teilnehmer/-innen vertiefen demokratiepädagogische Inhalte allgemeiner Art, lernen die Methode Klassenrat kennen und beurteilen ihre Chancen und Risiken. Sie gewinnen Perspektiven für ein Zivilcouragetraining bzw. erarbeiten Möglichkeiten der Werteerziehung (Workshop nach Wahl).

Die Veranstaltung bietet aktivierende Übungen, gut umsetzbare Materialien und Möglichkeiten des Austauschs.

Zielgruppe / maximale TN - Zahl:

Lehrerinnen und Lehrer aller Schularten, insbesondere Klassenlehrer/-innen, Verbindungslehrer/-innen und Kolleginnen und Kollegen mit Interesse an demokratischer Schulentwicklung

Max. 30 Teilnehmer/-innen

Leitung: OStR Harald Geserer, StD Peter Rauls

Termin / Ort / Zeit: Donnerstag, 12. November 2009, 9.00 bis 17.00 Uhr, Anne-Frank-Realschule Engen

3. REGIONALE FORTBILDUNG AM FÜRSTENBERG-GYMNASIUM DONAUESCHINGEN

Die Teilnehmer/-innen vertiefen demokratiepädagogische Inhalte allgemeiner Art, lernen die Methode Klassenrat kennen und beurteilen ihre Chancen und Risiken. Sie gewinnen Perspektiven für ein Zivilcouragetraining bzw. erarbeiten das Konzept des Lernens durch Engagement (Workshop nach Wahl).

Die Veranstaltung bietet aktivierende Übungen, gut umsetzbare Materialien und Möglichkeiten des Austauschs.

Zielgruppe / maximale TN - Zahl:

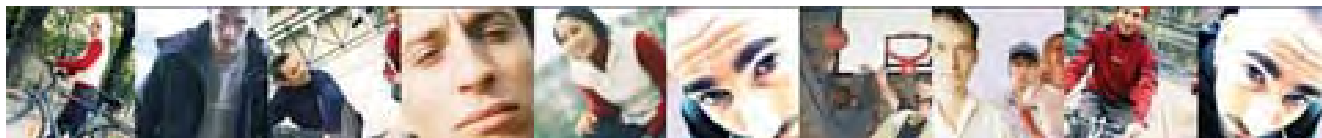
Lehrerinnen und Lehrer aller Schularten, insbesondere Klassenlehrer/-innen, Verbindungslehrer/-innen und Kolleginnen und Kollegen mit Interesse an demokratischer Schulentwicklung

Max. 30 Teilnehmer/-innen

Leitung: StDin Monika Wierlacher-Engelhardt, StDin Gudrun Winterhalder-Schneider

Termin / Ort / Zeit: Freitag, 13. November 2009, 9.00 bis 17.00 Uhr, Fürstenberg-Gymnasium Donaueschingen





Preisträger im Schülerzeitschriftenwettbewerb 2007/2008 im Bereich des Regierungspräsidiums

Freiburg

Bilder aus: <http://www.newsletter.jugendnetz.de/partnersites/infobrief/abo.php>

„...ein bemerkenswert hohes journalistisches Niveau!“

Kultusstaatssekretär Georg Wacker verlieh Preise im Schülerzeitschriftenwettbewerb des Landes Baden-Württemberg. Ausgezeichnet wurden 19 Schülerzeitungsredaktionen, 6 davon kommen aus dem Bereich des Regierungspräsidiums Freiburg.

Wacker: „Prämierte Schülerzeitschriften weisen ein bemerkenswert hohes journalistisches Niveau auf“.

Die Preisträger 2008

1. Preise

Sch'cool *Realschule Weil am Rhein*
Der KReiSel *Karl-Rolfus-Schule am St. Josefshaus*
Herten (Schule für Geistigbehinderte)

2. Preise

Amacka-news *August-Macke-Haupt- und Realschule*
Kandern
Background *Berthold-Gymnasium Freiburg*

3. Preise

Bickeburger *Bickeberg-Schule (GHS mit WRS)*
VS-Villingen
Peiler *Gymnasium am Hoptbühl*

Im Rahmen einer Feierstunde im Neuen Schloss hob Wacker die wichtige Rolle hervor, die Schülerzeitungen für alle am Schulleben Beteiligten spielen.

„Schülerzeitschriften bereichern das Schulleben. Sie regen zur Diskussion an und wirken über die Schule in die Gemeinde hinein“, betonte Wacker. Im Mittelpunkt der Arbeit in der Redaktion einer Schülerzeitung stünden heute neben dem Formulieren und Gestalten von Texten auch die verantwortungsbewusste und selbstständige Recherche und der Umgang mit modernen Medien. „Wer in der Schülerzeitung engagiert mitarbeitet, erwirbt vielfältige Kompetenzen“, sagte der Kultusstaatssekretär. Er verwies auf die anspruchsvollen und aktuellen Inhalte der einzelnen Beiträge in den prämierten Schülerzeitungen und lobte die Vielfalt der aufgegriffenen Themen, die mit großem Engagement und Humor behandelt worden seien.

98 Redaktionen aus allen Schularten hatten an dem Wettbewerb teilgenommen. Die Jury bestand aus vier SMV-Beauftragten mit praktischen Erfahrungen bei der Erstellung und Bewertung von Schülerzeitschriften, jeweils einem Vertreter des Kultusministeriums, des Landesschülerbeirats und der Jugendpresse Baden-Württemberg. Für die Bewertung waren Kriterien wie Schüler- bzw. Schulbezogenheit, Themenvielfalt, journalistische Stilformen und journalistisches Niveau sowie die Gestaltung von Titelseiten, Artikeln und Illustrationen ausschlaggebend. Der erste Preis ist mit 250 Euro dotiert, der zweite Preis mit 200 Euro, der dritte Preis mit 150 Euro.

Rolf Benda

Gibt es an eurer Schule auch eine Schülerzeitung? Ihr habt noch nie am Landeswettbewerb für Schülerzeitschriften teilgenommen?

DIE TEILNAHME IST DENKBAR EINFACH!

Das druckfrische Exemplar oder alle Ausgaben des vergangenen Schuljahres einpacken und bis 15. Oktober 2009 an folgende Adresse senden:

Landesakademie für Fortbildung und Personalentwicklung an Schulen
Arbeitskreis SMV-SZ
Baetznerstraße 92, 75323 Bad Wildbad



Mit Rat und Tat an eurer Seite!

Öffentliche Beratungsstellen

Viele der aufgeführten Beratungsstellen gibt es auch in anderen des Bereichs des Regierungspräsidiums, Einige haben wir aufgeführt. Die Beratungslehrerinnen und -lehrer kennen die Ansprechpartner.



0761 = Vorwahl Freiburg, sofern nachstehend keine Vorwahl angegeben ist

0800 = Bundesweite Vorwahl

Telefonseelsorge	0800 111 0111
Sorgentelefon für Kinder und Jugendliche	0800 111 0333
Sorgentelefon für Eltern	0800 111 0550

Krisen- und Lebensberatung

Ehe-Familien- und Lebensberatung,
Schoferstraße 2, 79098 Freiburg 2188-0

Ev. Beratungsstelle für Ehe- und Lebensfragen,
Dreisamstraße 5 3890890

PRO FAMILIA Freiburg
Deutsche Gesellschaft für Sexualberatung und Familienplanung e. V. , Ehe- und Paarberatung, Beratung zu Trennung/Scheidung 296256
- Villingen-Schwenningen 07721 59088
- Singen 07731 61120

Psychosoziale Beratung
in Familienkrisen für Eltern, Kinder und Jugendliche, Günterstalstraße 41 78761, 78586

Beratungsstelle für Familien und Jugendhilfe Sozialdienst kath. Frauen e. V. 29623-30
Colombistraße 17, 79098 Freiburg E-Mail: info@skf-freiburg.de

Arbeitskreis Leben in Freiburg
Hilfe für Lebenskrisen, Suizidpräventionen 33388

Elternkreis drogengefährdeter und drogenabhängiger Jugendlicher e. V., Beratungsstelle für Angehörige 499912
E-Mail: ElternkreisFR@aol.com, www.elternkreis-freiburg.de

Jugend- und Drogenberatungsstelle DROBS Freiburg 33511

Sucht & Drogen Hotline (bundesweit) 01805-313031

Ähnliche Stellen für Drogenberatung in

Offenburg	0781 9708430
Villigen-Schwenningen	07721 903272
Donaueschingen	0771 4856
Singen	07731 61497
Konstanz	07531 919191
Waldshut-Tiengen	07751 70650

Praxis für Drogenabhängige
Psychosoziale Betreuung und Substitution 20766-0

Beratungs- und Behandlungsstelle für Alkohol- und Drogenprobleme, Suchtprävention 156309-0
E-Mail: info@blv-suchthilfe.de, www.blv-suchthilfe.de

AIDS-Hilfe Freiburg
Information, Beratung und Betreuung
Habsburger Straße 79 19411
Offenburg 0781 19411
Singen 07731 68421
Konstanz 07531 21113 oder 19411
Rottweil (Gesundheitsamt) 0741 17445-38

SKF-Treff-Frauen AIDS-Beratung 280031

Beratung bei Missbrauch

Frauenhorizonte - gegen sexuelle Gewalt 2858585
Basler Straße 8, Freiburg
E-Mail: info@frauenhorizonte.de, www.frauenhorizonte.de

Frauenhäuser in
Freiburg 31072
Offenburg 0781 34311
Singen 07731 31244
Konstanz 07531 15728
Lörrach 07621 49325

Wildwasser
- gegen sexuellen Missbrauch bei Mädchen 33645

Wendepunkt
- gegen sexuellen Missbrauch 7071191

FMGZ - Frauen und Mädchen, Gesundheitszentrum 202159-0

Beratung bei Schwangerschaft

PRO FAMILIA, Humboldtstr. 2 296256

Diakonisches Werk, Schwimmbadstraße 23 73046

Jugendberatung

Psychologische Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche, Caritasverband 8965-461

Deutscher Kinderschutzbund Freiburg e. V.
Türkenlouisstraße 24 71311

Freiburger Zentrum für pädagogische Beratung 706731

FLUSS
Lesbisch-schwules Schulprojekt
Lise-Meitner-Straße 12 5953894

Männerbüro 3868970
Lesbentelefon 383390
Rosa Hilfe 25161

* * *

...für Notizen...



Die Redaktion dankt allen Schülerinnen und Schülern, Eltern, Lehrerinnen und Lehrern, die als Gastautoren für „SMV-Aktuell“ tätig waren.

Weitere aktuelle Informationen finden sich im Laufe des Schuljahres unter

www.smv-bw.de



Wir wünschen allen am Schulleben Beteiligten ein erfolgreiches und aktives Schuljahr 2009/2010!